

Statistische Monatshefte

Thüringen



Statistische Monatshefte Thüringen

13. Jahrgang • Juni 2006

Inhalt

Neues aus der Statistik

Zum Familientag • Zum Muttertag – 14. Mai 2006 • Zum Kindertag • Flächenausdehnung bei Winterraps – Weniger Zuckerrüben im Anbau _____	3
Milchanlieferung im 1. Quartal 2006 leicht unter dem Vorjahresniveau _____	4
Die Thüringer Industrie von Januar bis März 2006 nach Kreisen • Ergebnisse der Industrie- wirtschaftszweige Januar bis März 2006 _____	5
Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis Februar 2006 im Vergleich _____	6
Thüringens Außenhandel mit Europa • Der Außenhandel Thüringens mit Afrika im Jahr 2005 _____	7
125 Jahre elektrische Straßenbahn in Deutschland, 112 Jahre in Thüringen • 1. Quartal 2006: Weniger Unfälle, aber mehr Tote auf Thüringer Straßen _____	8
Fast jeder 12. Thüringer war Ende 2005 schwerbehindert • Thüringer Kommunen gaben 39 Mill. Euro für ihre Sportstätten aus • Verschuldung der Kommunen 2005 gegenüber dem Vorjahr gesunken _____	9
Verbraucherpreise im Monat Mai 2006 in Thüringen _____	10
Thüringen aktuell _____	11

Aufsätze

Dieter Stede: Ergebnisse des Mikrozensus 2005 _____	23
Karin Timm: Statistisches zum Thema Sport und Fußball – Der Deutschen liebste Statistik _____	40
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren _____	45
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2005/2006 im Überblick _____	51
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich _____	52
Zahlenspiegel Thüringen _____	54

Neues aus der Statistik

Zum Familientag

Im Jahre 2005 lebten gut 1,2 Mill. Thüringer und Thüringerinnen in einer Eltern-Kind-Gemeinschaft.

Das waren 252 Tsd. Ehepaare, 41 Tsd. Lebensgemeinschaften und 88 Tsd. allein erziehende Mütter oder Väter mit ihren ledigen Kindern.

In 61 Prozent dieser 381 Tsd. Familien lebte ein Kind. Bei 32 Prozent gab es zwei Kinder und bei 7 Prozent drei oder mehr Kinder.

Die Ergebnisse des Mikrozensus, der repräsentativen Haushaltsbefragung, zeigen weiter, dass 645 Tsd. Personen als Paare ohne Kinder lebten. 285 Tsd. waren Ehepaare und 37 Tsd. Lebensgemeinschaften. 442 Tsd. Personen lebten ohne Partner und ohne Kinder, davon 45 Tsd. als Einzelperson in Haushalten von Bekannten oder Verwandten und 397 Tsd. wohnten gänzlich allein.

Zum Muttertag – 14. Mai 2006

Im Jahresdurchschnitt 2005 lebten in Thüringen 369 Tsd. Mütter mit ihren ledigen Kindern zusammen in einem Haushalt. Davon waren 252 Tsd. Frauen Ehefrauen, 41 Tsd. lebten in nichtehelichen Lebensgemeinschaften und 76 Tsd. waren Alleinerziehende ohne Partner.

Insgesamt wurden von ihnen 545 Tsd. Kinder, darunter 331 Tsd. Kinder unter 18 Jahren, betreut.

3,5 Prozent der Mütter waren unter 25 Jahre alt, 61,1 Prozent 25 bis 44 Jahre, 31,3 Prozent 45 bis 64 Jahre und 4,1 Prozent 65 Jahre und älter.

Zum Kindertag

Im Durchschnitt des Jahres 2005 lebte ein Drittel der Bevölkerung Thüringens in Eltern-Kind-Gemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren. Im Jahre 1991 waren es noch 51 Prozent.

Zwei Drittel der 336 Tsd. minderjährigen Kinder lebten bei ihren miteinander verheirateten Eltern. 19 Prozent wuchsen mit einem allein erziehenden Elternteil auf, 14 Prozent in einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft.

Von den 336 Tsd. Kindern (170 Tsd. Jungen und 166 Tsd. Mädchen) waren 36 Prozent Einzelkinder. 45 Prozent wuchsen gemeinsam mit einem Geschwisterkind auf und 19 Prozent hatten zwei oder mehr Geschwister.

In Gemeinden unter 5 Tsd. Einwohner lebten 41 Prozent der Kinder, in Gemeinden von 5 Tsd. bis unter 20 Tsd. Einwohner 16 Prozent, in Gemeinden von 20 Tsd. bis unter 100 Tsd. Einwohner 26 Prozent und in den Städten Erfurt, Gera und Jena, die über 100 Tsd. Einwohner hatten, 17 Prozent.

86 Prozent der 6- bis 18-Jährigen besuchten eine allgemein bildende Schule und 5 Prozent waren erwerbstätig.

Flächenausdehnung bei Winterraps – Weniger Zuckerrüben im Anbau

Nach ersten Ergebnissen, die auf der Grundlage der Meldungen der Ernte- und Betriebsberichterstatte berechnet wurden, wird in Thüringen für die Ernte 2006 voraussichtlich auf 370 800 Hektar Getreide (ohne Körnermais und CCM) angebaut. Die Anbaufläche liegt um 3 600 ha bzw. 1 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Auf 306 500 Hektar steht Wintergetreide (2005: 307 349 ha).

Winterweizen wächst auf 217 500 Hektar. Das entspricht einem Flächenrückgang gegenüber 2005 um 4 200 Hektar bzw. 2 Prozent.

Rückläufig entwickelt sich auch der Anbau von Triticale, einer Kreuzung zwischen Winterweizen und Roggen. Gegenüber dem Vorjahr stehen mit 13 800 Hektar 1 700 Hektar bzw. 11 Prozent weniger Triticale im Feld.

Mit einer aktuellen Anbaufläche von 8 800 Hektar liegt der Roggenanbau um 4 Prozent unter der Vorjahresfläche.

Günstige Aussaatbedingungen im Herbst 2005 und eine gute Überwinterung der Saaten ließen die Anbaufläche von Wintergerste gegenüber dem Anbau vom Vorjahr um 5 200 Hektar (+ 9 Prozent) auf 65 400 Hektar steigen.

Sommergetreide steht auf einer Fläche von 64 300 Hektar. Das sind 2 700 Hektar bzw. 4 Prozent weniger als im Vorjahr.

Sommergerste reift auf 51 200 Hektar (2005: 54 048 ha). Maßgebend für die Flächenreduzierung sind u.a. die niedrigen Preise im Braugerstensektor.

Gleichfalls wurden weniger Flächen mit Sommerweizen einschließlich Hartweizen bestellt. Der Anbau ging um 7 Prozent auf 6 600 Hektar zurück.

Das Jahr 2006 ist das Jahr mit der bisher höchsten Anbaufläche von Winterraps (einschließlich nachwachsender Rohstoffe). Die Flächen wurden gegenüber dem Vorjahr um 4 200 Hektar bzw. 4 Prozent auf 113 400 Hektar ausgedehnt.

Nach den vorläufigen Ergebnissen unterschreitet der Zuckerrübenanbau mit einer Fläche von 9 000 Hektar erstmals die 10 000 Hektar Grenze.

Eine weitere Anbaureduzierung ist auch für Kartoffeln zu erwarten. In diesem Jahr wachsen die Knollen nur noch auf 2 400 Hektar heran. Das sind nochmals 100 Hektar (- 4 Prozent) weniger als im Jahr 2005.

Weiter stehen 16 500 Hektar Hülsenfrüchte, darunter 13 900 Hektar Futtererbsen, 2 100 Hektar Ackerbohnen und 400 Hektar Lupinen im Feld. Der Hülsenfruchtanbau liegt um 14 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Während die Bestellung mit Futtererbsen und Ackerbohnen rückläufig ist (- 14 bzw. -18 Prozent), gewinnt der Lupinenanbau mit einer Flächenausdehnung um ein Viertel weiter an Bedeutung.

Der Anbau von Grün- und Silomais stieg um 1 500 Hektar (+ 4 Prozent) auf 40 000 Hektar.

Die Anbauflächen für die Ernte 2006 sind noch vorläufig. Erste Ergebnisse über den tatsächlichen Anbau auf dem Ackerland liefert die Bodennutzungshaupterhebung, deren Ergebnisse im Juli 2006 vorliegen.

Milchanlieferung im 1. Quartal 2006 leicht unter dem Vorjahresniveau

Von Januar bis März 2006 lieferten Thüringer Milcherzeuger 227 302 Tonnen Rohmilch zur weiteren Verarbeitung zu Konsummilch, Käse, Quark, Joghurt und anderen Milchprodukten an Molkereien und Milchsammelstellen. Das waren 3 492 Tonnen bzw. 1,5 Prozent weniger als im 1. Quartal 2005.

118 923 Tonnen Rohmilch lieferten die Betriebe an Molkereien in Thüringen und 108 379 Tonnen nahmen Molkereien in acht weiteren Bundesländern ab. Mit 57 019 Tonnen ging ein Viertel der in Thüringen erzeugten Milch an Molkereien in Bayern. Nach Rheinland-Pfalz wurden 20 422 Tonnen und nach Sachsen-Anhalt 11 222 Tonnen geliefert. Molkereien in Sachsen kauften 10 136 Tonnen Rohmilch auf. Weitere Milch wurde nach Nordrhein-Westfalen (5 788 Tonnen), Mecklenburg-Vorpommern (2 581 Tonnen), Niedersachsen (1 172 Tonnen) und Hessen (37 Tonnen) geliefert.

Umgekehrt bezogen Thüringer Molkereien 11 955 Tonnen Rohmilch von Milchbauern aus anderen Bundesländern. Rohmilch wurde verarbeitet von Erzeugern aus Hessen (7 671 Tonnen), Niedersachsen (2 983 Tonnen), Sachsen-Anhalt (827 Tonnen) und Sachsen (474 Tonnen).

Im Vergleichszeitraum 2005 wurden 12 591 Tonnen von Milcherzeugern außerhalb Thüringens aufgekauft.

Damit veredelten Thüringer Molkereien in den ersten drei Monaten 2006 insgesamt 130 878 Tonnen Rohmilch zu Molkereiprodukten. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren es 125 563 Tonnen.

Die Thüringer Industrie von Januar bis März 2006 nach Kreisen

Von Januar bis März 2006 erzielten die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten¹⁾ einen Umsatz in Höhe von 6,4 Mrd. Euro und überboten das vergleichbare Vorjahresergebnis um 10,8 Prozent. Sieben Kreise mit einem Umsatz von jeweils über 380 Mill. Euro erreichten 52,5 Prozent des Industrieumsatzes Thüringens: der Landkreis Sömmerda (624 Mill. Euro), der Wartburgkreis (520 Mill. Euro), die Stadt Eisenach (508 Mill. Euro), der Landkreis Gotha (503 Mill. Euro), der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (413 Mill. Euro), der Saale-Orla-Kreis (400 Mill. Euro) und der Landkreis Schmalkalden-Meiningen (388 Mill. Euro).

Vergleichsweise niedrige Umsätze erzielten die Betriebe der Stadt Weimar (55 Mill. Euro), der Stadt Gera (70 Mill. Euro) und der Stadt Suhl (76 Mill. Euro).

Der Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt (Exportquote) betrug im 1. Vierteljahr 2005 im Durchschnitt 30,4 Prozent und verringerte sich bis zum 1. Vierteljahr 2006 auf 30,2 Prozent. Hohe Exportquoten erreichten der Landkreis Sömmerda sowie die Stadt Eisenach, deren Werte aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht werden dürfen. Es folgte die Stadt Jena mit 44,5 Prozent, der Kyffhäuserkreis mit 38,9 Prozent, der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mit 35,8 Prozent, der Saale-Orla-Kreis mit 34,4 Prozent und die Stadt Gera mit 30,7 Prozent.

Kleinere Anteile des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt wurden in der Stadt Suhl mit 14,6 Prozent, im Landkreis Hildburghausen mit 13,3 Prozent, im Landkreis Altenburger Land mit 12,7 Prozent und in der Stadt Weimar mit 11,3 Prozent ermittelt.

Im Monatsdurchschnitt von Januar bis März 2006 waren in den Thüringer Industriebetrieben 144 599 Personen tätig, 959 weniger als ein Jahr zuvor. Der Beschäftigtenrückgang erfolgte vor allem in Sömmerda (- 420 Beschäftigte), im Ilm-Kreis (- 412 Be-

schäftigte), im Kreis Sonneberg (- 211 Beschäftigte) und in der Stadt Eisenach (- 206 Beschäftigte).

Andererseits erhöhte sich die Zahl der Beschäftigung, wie z.B. im Wartburgkreis mit einem Anstieg von 196 Beschäftigten, in der Stadt Gera (+ 187 Beschäftigte), im Eichsfeldkreis (+ 186 Beschäftigte) und in der Stadt Jena (+ 124 Beschäftigte).

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) lag in Thüringen von Januar bis März 2006 bei 44 Tsd. Euro und stieg gegenüber dem Vorjahr um 11,5 Prozent. Die höchsten Umsätze je Beschäftigten wurden für die nachstehenden Kreise errechnet:

- Landkreis Sömmerda (120 Tsd. Euro),
- Stadt Eisenach (84 Tsd. Euro),
- Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (50 Tsd. Euro),
- Stadt Jena (47 Tsd. Euro),
- Ilm-Kreis (47 Tsd. Euro) und
- Landkreis Gotha (45 Tsd. Euro).

Die geringsten Umsätze je Beschäftigten wurden für den Kyffhäuserkreis (32 Tsd. Euro), Nordhausen (30 Tsd. Euro) und die Stadt Gera (26 Tsd. Euro) ausgewiesen.

Ergebnisse der Industriegewirtschaftszweige Januar bis März 2006

Die Thüringer Industriebetriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten¹⁾ erzielten von Januar bis März 2006 einen Umsatz in Höhe von 6,4 Mrd. Euro und überboten damit das vergleichbare Vorjahresergebnis um 10,8 Prozent.

Hohe Umsätze erzielten folgende Wirtschaftszweige:

- Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen-teilen (760 Mill. Euro, Entwicklung zum Vergleichszeitraum des Vorjahres um + 10,6 Prozent),
- Ernährungsgewerbe (712 Mill. Euro, + 1,5 Prozent),
- Herstellung von Metallerzeugnissen (658 Mill. Euro, + 20,7 Prozent),

1) Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten befragt.

- Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung usw. (572 Mill. Euro, + 10,8 Prozent),
- Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (550 Mill. Euro, + 13,4 Prozent) und
- Maschinenbau (480 Mill. Euro, + 14,3 Prozent).

Die Branchen Bekleidungsgewerbe und Recycling erreichten lediglich einen Anteil von 0,02 bzw. 0,1 Prozent am Gesamtumsatz.

Die Exportquote, der Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt, lag von Januar bis März 2006 mit 30,2 Prozent unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahres (30,4 Prozent).

Die Wirtschaftszweige mit der höchsten Exportquote (die Aufzählung ist aus Gründen des Datenschutzes eingeschränkt) waren: Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten usw., Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik, Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, Rundfunk- und Nachrichtentechnik, Metallherzeugung und -bearbeitung und Holzgewerbe.

Eine geringe Exportquote wurde von den Betrieben des Ernährungsgewerbes gemeldet.

Im Monatsdurchschnitt von Januar bis März 2006 arbeiteten knapp 145 Tsd. Personen in den Thüringer Industriebetrieben mit mehr als 20 Beschäftigten. Das waren 959 Personen (-0,7 Prozent) weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die Beschäftigtenzahl stieg u.a. in folgenden Wirtschaftszweigen:

- Herstellung von Metallherzeugnissen (+ 1 114 Personen),
- Rundfunk- und Nachrichtentechnik (+ 494 Personen),
- Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (+ 245 Personen) und
- Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (+ 111 Personen).

Hohe rückläufige Beschäftigtenzahlen wurden in den Branchen Ernährungsgewerbe (- 858 Personen), Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten,

Sportgeräten usw. (- 562 Personen), Maschinenbau (- 459 Personen), Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten usw. (- 441 Personen) und Glasgewerbe, Herstellung von Keramik usw. (- 401 Personen) ermittelt.

Die Produktivität, berechnet als Umsatz je Beschäftigten, lag von Januar bis März 2006 mit 44,3 Tsd. Euro um 11,5 Prozent über dem Vorjahreszeitraum.

Eine hohe Umsatzproduktivität wurde für nachstehende Wirtschaftszweige errechnet: Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten usw. (kann aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht werden), Recycling (67,2 Tsd. Euro), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (65,8 Tsd. Euro), Holzgewerbe (65,8 Tsd. Euro), Metallherzeugung und -bearbeitung (58,5 Tsd. Euro), Papiergewerbe (57,8 Tsd. Euro) und Herstellung von chemischen Erzeugnissen (53,3 Tsd. Euro).

Deutlich unter dem Landesdurchschnitt lagen der Sonstige Fahrzeugbau (16,4 Tsd. Euro) und das Bekleidungsgewerbe (6,3 Tsd. Euro).

Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis Februar 2006 im Vergleich

Von Januar bis Februar 2006 erhöhte sich der Umsatz in den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes²⁾ im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 1,7 Prozent.

In den neuen Bundesländern (- 13,2 Prozent) und in Deutschland (- 3,9 Prozent) wurde eine rückläufige Entwicklung errechnet.

Die Veränderung des Auftragseingangsindex im Bauhauptgewerbe, als wichtiger Frühindikator der wirtschaftlichen Entwicklung, lag in Thüringen mit + 13,7 Prozent höher als in Deutschland (+ 10,7 Prozent) und lässt eine Fortsetzung der positiven Entwicklung erwarten.

Der Rückgang der Beschäftigtenzahl um 7,0 Prozent fiel in Thüringen geringer aus als im Durchschnitt

²⁾ Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes befragt.

der neuen Bundesländer (- 10,3 Prozent) und lag auch nur geringfügig über dem Bundesdurchschnitt (- 6,8 Prozent).

Bei den geleisteten Arbeitsstunden wurde für das Thüringer Bauhauptgewerbe ein Rückgang um 7,5 Prozent festgestellt. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer nahm die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden mehr als doppelt so schnell ab. In Deutschland wurde ein Rückgang um 8,5 Prozent festgestellt.

Der Umsatz je Beschäftigten (Umsatzproduktivität) stieg in Thüringen in den ersten zwei Monaten dieses Jahres gegenüber dem Vergleichszeitraum 2005 um 9,3 Prozent. Im Bundesdurchschnitt wurde ein Anstieg um 3,1 Prozent registriert. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer verringerte sich die Umsatzproduktivität um 3,2 Prozent.

Thüringens Außenhandel mit Europa

Export

Thüringen exportierte im vergangenen Jahr nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Wert von fast 6,1 Mrd. Euro in die Länder Europas, darunter 5,2 Mrd. Euro in die 25 EU-Mitgliedsländer. Das waren 77,9 bzw. 67,1 Prozent an der Gesamtausfuhr.

Im Vergleich zum Jahr 2004 konnte der Export in die europäischen Länder und die EU-Länder um 5,1 bzw. 5,3 Prozent gesteigert werden.

Frankreich war mit rund 772 Mill. Euro (9,9 Prozent der Gesamtausfuhr) der wertmäßig größte Handelspartner Thüringens weltweit. Das Land war ebenfalls der größte Handelspartner Deutschlands.

Unter den 15 wichtigsten Handelspartnern Thüringens befanden sich außer den Vereinigten Staaten und China nur europäische Staaten.

Eines der kleinsten europäischen Exportländer Thüringens war im vergangenen Jahr Vatikanstadt mit 127 Tsd. Euro; hier gab es im Vergleich zum Jahr zuvor den größten Exportzuwachs innerhalb Europas mit + 654 Prozent. Der kleinste Handelspartner war Gibraltar mit 3 550 Euro (+ 94 Prozent gegenüber 2004).

Ein hoher Anteil in den einzelnen Warengruppen wurde nach Europa geliefert:

Ernährungswirtschaft (262 Mill. Euro, 97 Prozent der Gesamtausfuhr dieser Warengruppe), Gewerbliche Wirtschaft (5,4 Mrd. Euro, 76 Prozent), davon Rohstoffe (45 Mill. Euro, 68 Prozent), Halbwaren (266 Mill. Euro, 62 Prozent) und Fertigwaren (5,1 Mrd. Euro, 77 Prozent).

Import

Aus den europäischen Ländern und den EU-Mitgliedsländern importierte Thüringen nach vorläufigen Ergebnissen im Jahr 2005 Waren im Wert von 3,5 bzw. 2,9 Mrd. Euro. Das waren 63 bzw. 54 Prozent der Gesamteinfuhr. Im Vergleich zum Jahr 2004 sanken die Einfuhren aus Europa um 4,2 Prozent und aus den EU-Mitgliedsländern um 6,7 Prozent.

Aus Spanien wurden im vergangenen Jahr Waren im Wert von 403 Mill. Euro eingeführt. Damit war Spanien das bedeutendste europäische Lieferland, lag aber mit einem Anteil an der Gesamteinfuhr von 7 Prozent deutlich hinter China (21 Prozent) auf dem 2. Platz.

Aus Europa importierte Thüringen 94 Prozent (361 Mill. Euro) aller Güter der Ernährungswirtschaft. Der Anteil der Güter der gewerblichen Wirtschaft betrug 57 Prozent (2,7 Mrd. Euro), davon 96 Prozent der Rohstoffe (152 Mill. Euro), 89 Prozent der Halbwaren (151 Mill. Euro) und 55 Prozent der Fertigwaren (2,4 Mrd. Euro).

Deutschland importierte die meisten Waren aus Frankreich, China lag auf Platz 4.

Der Außenhandel Thüringens mit Afrika im Jahr 2005

Der Umfang des Außenhandels (vorläufige Ergebnisse) mit Ländern des afrikanischen Kontinents war auch im Jahr 2005 gering. Mit 117,1 Mill. Euro machte der Wert der dorthin exportierten Waren 1,5 Prozent der Gesamtausfuhren aus. Der Import afrikanischer Waren war noch weniger bedeutend, lediglich Waren im Wert von 23,2 Mill. Euro (0,4 Prozent des Gesamtimports) wurden nach Thüringen geliefert.

Südafrika war der bedeutendste afrikanische Handelspartner Thüringens. 47,8 Prozent der Exporte nach Afrika entfielen auf dieses Land. Dabei handelte es sich hauptsächlich um Büro- und automatische Datenverarbeitungsmaschinen (44,5 Prozent). Auch bei den importierten Waren aus Afrika lag Südafrika mit 49,6 Prozent an der Spitze. Das Land lieferte nach Thüringen vor allem Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge (27,4 Prozent).

Des Weiteren gelangten nach Tunesien 9,1 Prozent und nach Ägypten 8,6 Prozent der Exporte nach Afrika. Während nach Tunesien vor allem elektrotechnische Erzeugnisse, a.n.g.³⁾ geliefert wurden (36,6 Prozent), bezog Ägypten aus Thüringen zu 36,4 Prozent Stäbe und Profile aus Eisen oder Stahl.

Bei den Importen lagen diese beiden Länder ebenfalls an zweiter und dritter Stelle mit 37,9 bzw. 4,3 Prozent. Die Importe aus Tunesien betrafen in der Hauptsache elektrotechnische Geräte, a.n.g.³⁾ (51,1 Prozent), diejenigen aus Ägypten Gemüsezubereitungen und Gemüsekonserven (38,5 Prozent).

125 Jahre elektrische Straßenbahn in Deutschland, 112 Jahre in Thüringen

Im Jahr 2005 wurden in Thüringen 60,5 Mill. Fahrgäste mit der Straßenbahn befördert. Jeder Fahrgast fuhr durchschnittlich 5,5 km.

Begonnen hat alles mit einer Pferdestraßenbahn. 1881 nahm dann die erste elektrische Straßenbahn in Berlin-Lichterfelde ihren Betrieb auf.

13 Jahre später, im Jahr 1894 beginnt auch in Erfurt das Zeitalter der elektrischen Straßenbahn.

In Thüringen gab es im vergangenen Jahr 5 Verkehrsunternehmen in Erfurt, Jena, Gera, Nordhausen und Gotha, die Personen mit der Straßenbahn befördern.

Die Beförderungsleistung betrug 334,6 Mill. Personenkilometer. Sie wird errechnet aus dem Produkt der beförderten Fahrgäste und den gefahrenen Kilome-

tern mit der Straßenbahn. Mittlerweile fahren in Thüringen 246 Straßenbahnen auf einer Betriebslinienlänge von 175 km.

1. Quartal 2006: Weniger Unfälle, aber mehr Tote auf Thüringer Straßen

Im 1. Quartal 2006 wurden auf den Thüringer Straßen 14 410 Unfälle durch die Polizei aufgenommen. Das waren 237 Unfälle bzw. 1,6 Prozent weniger als in den ersten drei Monaten 2005.

Bei den meisten Unfällen entstand nur Sachschaden (12 810 bzw. 88,9 Prozent). Auch hier ist die Zahl im Vergleich zum 1. Quartal 2005 rückläufig (- 1,4 Prozent).

Desgleichen ging die Zahl der schwerwiegenden Unfälle mit Sachschaden, bei denen mindestens ein Fahrzeug nicht fahrbereit war, um 1,8 Prozent zurück.

Bei 1 600 Unfällen wurden Personen verletzt oder getötet. Das waren 11,1 Prozent aller Unfälle.

Im Vergleich zum 1. Quartal 2005 verminderte sich die Anzahl der Unfälle mit Verletzten um 71 Unfälle bzw. 4,4 Prozent. Gleichzeitig war bedauerlicherweise ein Anstieg der Unfälle mit Getöteten um 11 Unfälle (+ 36,7 Prozent) zu verzeichnen.

Aufgrund von Straßenverkehrsunfällen verunglückten in den ersten drei Monaten dieses Jahres 2 151 Personen, davon wurden 2 107 Personen verletzt und 44 Personen getötet. Im Vergleich zum 1. Quartal 2005 bedeutet dies einen Rückgang um 80 Personen bzw. 3,7 Prozent bei den Verletzten und einen Anstieg um 9 Personen bzw. 25,7 Prozent bei den Getöteten.

Im 1. Quartal 2006 waren Unfälle, bei denen Beteiligte unter Alkoholeinfluss standen, deutlich rückläufig. Es ereigneten sich 93 Unfälle mit Personenschaden (- 27,3 Prozent), 82 schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (- 17,2 Prozent) und 130 sonstige Sachschadensunfälle (- 25,3 Prozent).

Im 1. Quartal 2006 wurden 2,1 Prozent aller Unfälle auf Thüringer Straßen durch Fahren unter Alkohol verursacht (1. Quartal 2005: 2,7 Prozent).

3) a.n.g. = anderweitig nicht genannt; d.h. es handelt sich um Geräte, die nicht einer speziellen Warenuntergruppe zugeordnet werden können.

Fast jeder 12. Thüringer war Ende 2005 schwerbehindert

Am 31.12.2005 waren 189 313 Thüringer im Besitz eines Schwerbehindertenausweises. Das waren 2 583 Personen bzw. 1,3 Prozent weniger als zwei Jahre zuvor. Damit waren Ende vergangenen Jahres 8,0 Prozent der Thüringer Bevölkerung von Schwerbehinderung betroffen (Ende 2003: 8,1 Prozent), davon 8,2 Prozent der Männer und 7,8 Prozent der Frauen (Ende 2003: 8,4 bzw. 7,8 Prozent).

Fast zwei Drittel (62,4 Prozent) der schwerbehinderten Menschen Thüringens waren älter als 60 Jahre, weitere 33,3 Prozent waren im Alter zwischen 25 und 60 Jahren, 3 Prozent zwischen 15 und 25 Jahren und 1,3 Prozent der von Schwerbehinderung Betroffenen waren Kinder unter 15 Jahren.

Ursache der Behinderung war in mehr als drei Viertel der Fälle (78,3 Prozent) eine Krankheit.

Bei mehr als 6 Prozent war die Behinderung angeboren, 1,5 Prozent der Schwerbehinderungen wurden durch Kriegs-, Wehrdienst- oder Zivildienstbeschädigungen verursacht, 1,4 Prozent durch einen Arbeitsunfall oder eine Berufskrankheit und 1,2 Prozent der Behinderungen war durch Unfälle begründet. Bei weiteren 11,6 Prozent beruhte die Behinderung auf sonstigen, mehreren oder ungenügend bezeichneten Ursachen.

Bei 55 362 behinderten Menschen wurde als Art der schwersten Behinderung eine Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen festgestellt. Das war weit mehr als ein Viertel (29,2 Prozent) aller Betroffenen.

An zweiter Stelle standen Funktionseinschränkungen von Gliedmaßen (35 388 Personen bzw. 18,7 Prozent), gefolgt von Querschnittlähmung, zerebralen Störungen oder geistig-seelischen Behinderungen (34 771 bzw. 18,4 Prozent) und von Funktionseinschränkungen der Wirbelsäule und des Rumpfes und Deformierung des Brustkorbes (17 266 bzw. 9,1 Prozent). Weitere 12 180 Personen (6,4 Prozent) waren blind oder sehbehindert und 9 066 (4,8 Prozent) sprach- oder hörgeschädigt. Außerdem litten 5 387 schwerbehinderte Menschen (2,8 Prozent) an Entstellungen bzw. dem Verlust einer oder beider

Brüste und weitere 3 261 Personen (1,7 Prozent) unter dem ganzen oder teilweisen Verlust von Gliedmaßen. Sonstige oder ungenügend bezeichnete Behinderungen traten in 16 632 Fällen (8,8 Prozent) auf.

Thüringer Kommunen gaben 39 Mill. Euro für ihre Sportstätten aus

Ein Viertel der Ausgaben wurden allein von den Städten Oberhof und Suhl sowie dem Landratsamt des Ilm-Kreises aufgebracht. Oberhof leistete mit knapp 4,5 Mill. Euro, gemessen am Gesamthaushalt der kleinen Stadt mit weniger als 2 000 Einwohnern, einen hohen Beitrag.

Mit 16 Mill. Euro wurden mehr als 40 Prozent des Geldes für Baumaßnahmen an den Sportstätten bereitgestellt. 8 Mill. Euro wurden für das Personal und weitere 10 Mill. Euro für die Bewirtschaftung und Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen benötigt.

Gegenüber dem Vorjahr sanken die Personalausgaben um 8 Prozent, während die Bewirtschaftungs- und Unterhaltungskosten auf annähernd gleichem Niveau blieben.

Abstriche mussten auch bei den Baumaßnahmen gemacht werden, die 90 Prozent der gesamten Ausgabenreduzierung ausmachten.

Die Einnahmen gingen gegenüber 2003 um 5 Mill. Euro zurück. Ein Grund dafür waren die um 3 Mill. Euro auf 6 Mill. Euro gesunkenen Investitionszuweisungen vom Land.

Verschuldung der Kommunen 2005 gegenüber dem Vorjahr gesunken

Die Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften und Landkreise hatten am 31.12.2005 einen Schuldenstand in Höhe von 2 823 Mill. Euro. Das waren 76 Mill. Euro bzw. 2,6 Prozent weniger als am Jahresende 2004.

Damit setzte sich der Trend des Rückganges der kommunalen Verschuldung weiter fort.

Den deutlichsten Rückgang gab es mit - 3,2 Prozent bei den kreisangehörigen Gemeinden. Die Schulden gingen um 53 Mill. Euro auf 1 597 Mill. Euro zurück.

Der Rückgang bei den Landkreisen und bei den kreisfreien Städten betrug 2,3 Prozent bzw. 1,8 Prozent.

Pro Kopf der Bevölkerung lasteten Ende 2005 rein rechnerisch 1 204 Euro kommunale Schulden auf jeder Person, Ende 2004 waren es 1 226 Euro.

Verbraucherpreise im Monat Mai 2006 in Thüringen

Die Verbraucherpreise stiegen in Thüringen *zwischen April und Mai 2006* um 0,2 Prozent. Der Verbraucherpreisindex stieg damit etwas langsamer als im Vormonat. Die Preisentwicklung in Thüringen entspricht damit dem bundesweiten Trend. Als Hauptursache für den Anstieg der Verbraucherpreise in Thüringen wie auch auf Bundesebene ist die schon seit ca. 2 Jahren andauernde überdurchschnittliche Preisentwicklung für Mineralölprodukte anzusehen. Allerdings fiel der Preisanstieg für diese Produkte insgesamt im Vergleich zum Vormonat mit 0,6 Prozent moderater aus.

Im zurückliegenden Monat stiegen in Thüringen die Preise für Kraftstoffe um 0,5 Prozent. Während die Preise für Superbenzin und Superbenzin-Plus jeweils um 0,7 Prozent stiegen, erhöhte sich der Preis für Normalbenzin um 0,5 Prozent. Dieselmotorkraftstoffe kosteten im Monat Mai sogar 1,2 Prozent weniger als im April.

Im Vergleich zum April kletterten auch die Preise für die anderen Haushaltsenergien (Strom, Gas und andere Brennstoffe) mit 0,3 Prozent langsamer. Bei etwa gleich bleibendem Niveau der übrigen Kosten verteuerte sich somit das Wohnen in Thüringen von Mitte April bis Mitte Mai 2006 um 0,1 Prozent.

Nahrungsmittel verteuerten sich im letzten Monat um 0,5 Prozent. Zu Buche schlugen hier insbesondere überdurchschnittliche Preisentwicklungen bei Gemüse (+ 4,4 Prozent). So mussten Kunden im Mai 2006 u.a. für Kartoffeln (+ 17,7 Prozent), Kopf- oder Eisbergsalat (+ 19,2 Prozent) oder Tomaten (+ 13,1 Prozent) deutlich mehr zahlen. Deutlich weniger kostete dagegen Lauchgemüse (- 19,6 Prozent), Obst wurde etwas günstiger (- 0,1 Prozent). Preisnachlässe gab es hier z.B. bei Bananen (- 6,9 Prozent) oder Orangen (- 5,7 Prozent). Die Preise für frisches Geflügelfleisch (+ 3,8 Prozent) und Fischprodukte (+ 1,6 Prozent) zogen im Vergleich zum Vormonat an.

Die *Jahresteuerrate* betrug 2,2 Prozent.

Im Jahresvergleich entwickelten sich die Preise für Güter längerer und mittlerer Lebensdauer etwas günstiger. So wurden für langlebige Güter, wie z.B. Waschmaschinen (- 4,1 Prozent), Fernsehempfangsgeräte (- 13,6 Prozent) oder DVD - Recorder (- 13,8 Prozent) erhebliche Preissenkungen beobachtet. Auch für die Gruppe der Gebrauchsgüter mit mittlerer Lebensdauer wurde insgesamt ein Rückgang der Preise im Jahresvergleich beobachtet. Das lässt sich z.B. darauf zurückführen, dass Bekleidung und Schuhe billiger angeboten wurden. Allerdings lagen Dienstleistungen im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 Prozent höher.

Edgar Freund

(Tel.: 0361 3784114; E-Mail: edgar.freund@statistik.thueringen.de)

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Entwicklung im Monat März 2006 wurde im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe u.a. davon geprägt, dass sich gegenüber dem Vormonat die Zahl der Beschäftigten weiter erhöhte und Produktion, Umsatz und Produktivität relativ stark anstiegen, wobei zu berücksichtigen ist, dass drei Arbeitstage mehr zur Verfügung standen. Auch das Auftragsvolumen hat sich deutlich erhöht. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat sind die genannten Kennziffern ebenfalls deutlich angestiegen, lediglich die Beschäftigtenzahl ging leicht zurück (bei zwei Arbeitstagen mehr).

Im Bauhauptgewerbe haben sich durch die einsetzende Frühjahrsbelegung die Zahl der Beschäftigten sowie Produktion, Umsatz, Produktivität und Auftragseingänge gegenüber Februar 2006 z.T. deutlich erhöht und mit Ausnahme der Beschäftigtenzahl lagen die genannten Kennziffern auch über den vergleichbaren Werten vom Monat März 2005. Auch im Ausbaugewerbe lag die Zahl der Beschäftigten im 1. Quartal 2006 unter den vergleichbaren Vorjahreswerten, der Umsatz und die Produktivität sind jedoch angestiegen.

Im März dieses Jahres ging, u.a. auch durch die einsetzende Frühjahrsbelegung, die Zahl der registrierten Arbeitslosen gegenüber dem Vormonat zurück und lag auch unter der des vergleichbaren Vorjahresmonats.

Produzierendes Gewerbe

Der **Index der Produktion** (Basis: 2000 = 100) im Produzierenden Gewerbe erreichte im März 2006 einen Wert von 141,5, was einem Zuwachs gegenüber dem Vormonat von 20,9 Prozent entsprach. Im Vergleich zum gleichen Vorjahresmonat war der Produktionsindex um 18,2 Prozent gestiegen.

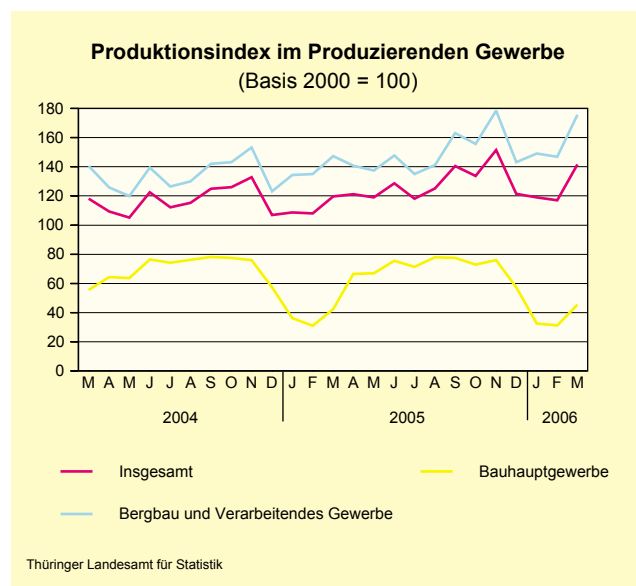
In den ersten drei Monaten des Jahres 2006 war der durchschnittliche Produktionsindex um 12,2 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, wobei der Zuwachs überwiegend im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erzielt wurde.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

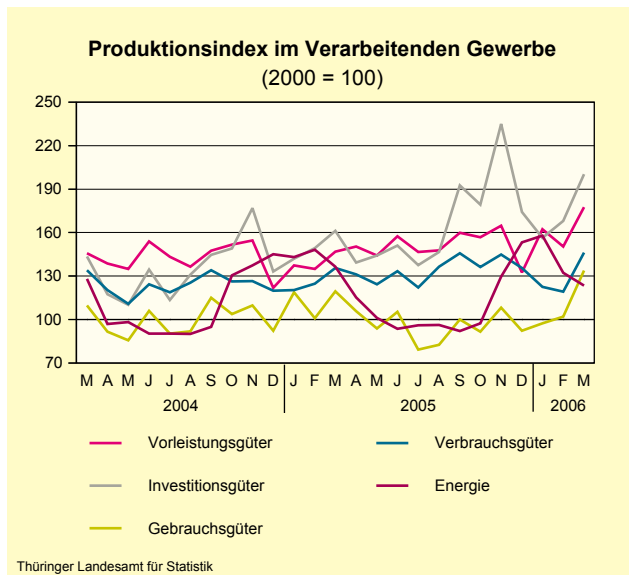
Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe lag der **Produktionsindex** (Basis: 2000 = 100) im März 2006 mit einem Wert von 175,6 um 19,2 Prozent über dem des gleichen Vorjahresmonats. Gegenüber dem Vormonat stieg der Produktionsindex um 19,6 Prozent.

Der Produktionsanstieg im Vergleich zum März 2005 wurde von vier Hauptgruppen erzielt: die Investitionsgüterproduzenten mit einem Anstieg um 24,2 Prozent, die Vorleistungsgüterproduzenten um 21,0 Prozent, die Gebrauchsgüterproduzenten um 12,1 Prozent und die Verbrauchsgüterproduzenten um 7,7 Prozent. Bei den Energieproduzenten verringerte sich die Produktion um 9,6 Prozent.

Im Vergleich zum Vormonat stieg der Produktionsindex bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 31,0



Prozent, bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 22,6 Prozent, bei den Investitionsgüterproduzenten um 19,1 Prozent und bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 18,0 Prozent. Bei den Energieproduzenten ging er um 6,6 Prozent zurück.



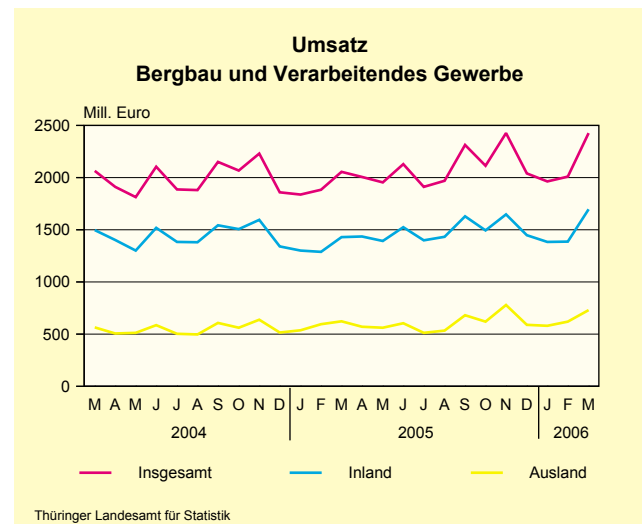
Im Zeitraum Januar bis März 2006 erreichte der Produktionsindex im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe einen durchschnittlichen Wert von 157,1 und war damit um 13,1 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dieses Wachstum wurde von drei der fünf Hauptgruppen erzielt, wobei die Vorleistungs- und die Investitionsgüterproduzenten mit 17,1 Prozent bzw. 16,0 Prozent den höchsten Zuwachs auswiesen. Bei den Gebrauchsgüter- und den Energieproduzenten ging der Produktionsindex dagegen um 1,7 Prozent bzw. 3,3 Prozent zurück.

Der **Umsatz** der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte im Monat März 2006 ein Volumen von 2 427 Mill. Euro, was einem Anstieg zum Vorjahresmonat von 18,2 Prozent entsprach (bei zwei Arbeitstagen mehr). Im Vergleich zum Vormonat war das Umsatzvolumen um 20,8 Prozent angestiegen (bei drei Arbeitstagen mehr).

Der Auslandsumsatz betrug 731 Mill. Euro und war damit um 17,3 Prozent höher als im März 2005; der Inlandsumsatz stieg um 18,5 Prozent auf 1 696 Mill.

Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) war mit 30,1 Prozent im März 2006 um 0,3 Prozentpunkte niedriger als im März des Vorjahres.

Im Vergleich zum Vormonat stieg der Inlandsumsatz um 22,2 Prozent und der Auslandsumsatz um 17,7 Prozent.

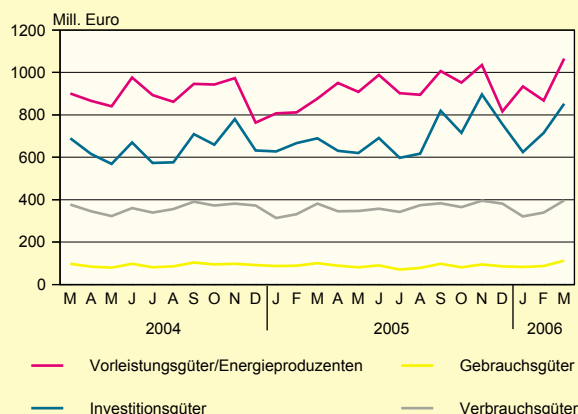


Der Umsatzanstieg gegenüber März 2005 wurde von allen vier Hauptgruppen erzielt, darunter hatten die Investitionsgüterproduzenten (+23,1 Prozent) und die Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten (+21,3 Prozent) das höchste Wachstum zu verzeichnen.

Das im 1. Vierteljahr 2006 erreichte Umsatzvolumen von 6 399 Mill. Euro war insgesamt um 10,8 Prozent höher als im 1. Vierteljahr 2005 (bei drei Arbeitstagen mehr). Der Inlandsumsatz (4 466 Mill. Euro) erreichte in diesem Zeitraum einen Anstieg um 11,2 Prozent und der Auslandsumsatz (1 933 Mill. Euro) um 10,0 Prozent. Die Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) sank infolge des geringeren Wachstums des Auslandsumsatzes von 30,4 Prozent im 1. Quartal 2005 auf 30,2 Prozent im 1. Quartal dieses Jahres.

Eine Umsatzsteigerung wurde im 1. Quartal 2006 von allen vier Hauptgruppen erreicht, darunter die Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten mit einem Wachstum von 14,6 Prozent.

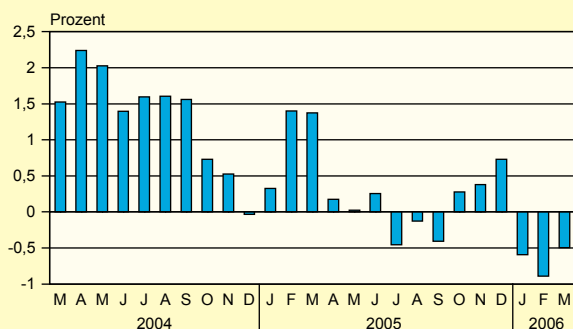
Umsatz Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus (44,3 Prozent), gefolgt von den Gruppen der Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten (27,5 Prozent) und der Gebrauchsgüterproduzenten (26,3 Prozent). Die Verbrauchsgüterproduzenten wiesen eine Exportquote von 10,4 Prozent aus.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) hat sich im März 2006 im Vergleich zum Vormonat wieder leicht erhöht. Mit 145 392 Personen (Vormonat: 144 440) waren jedoch 724 Personen weniger in diesem Bereich tätig als im März des Vorjahres. Damit lag die Beschäftigtenzahl bereits den dritten Monat in Folge unter der jeweiligen Vergleichszahl des Vorjahres.

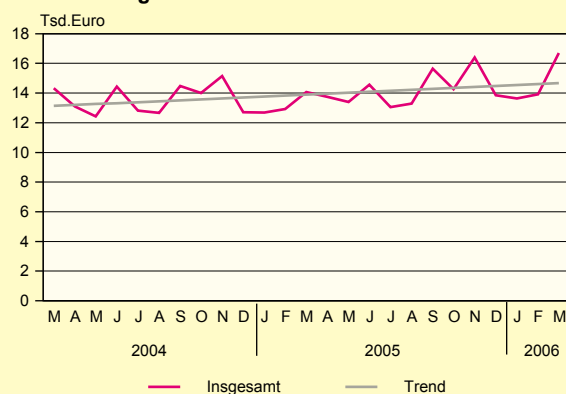
Veränderung der Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war damit im ersten Quartal dieses Jahres um 0,7 Prozent niedriger als im 1. Quartal des Vorjahres. Einen Beschäftigtenzuwachs verzeichnete nur die Hauptgruppe der Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten (+0,6 Prozent). Während in der Hauptgruppe der Investitionsgüterproduzenten die Beschäftigtenzahl konstant blieb, verzeichneten die beiden anderen Hauptgruppen Rückgänge bei der Zahl der Beschäftigten.

Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stieg im Monat März 2006 auf einen Wert von 16 694 Euro (Vormonat: 13 912 Euro) und lag damit um 18,7 Prozent über dem Wert vom März 2005.

Umsatz je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

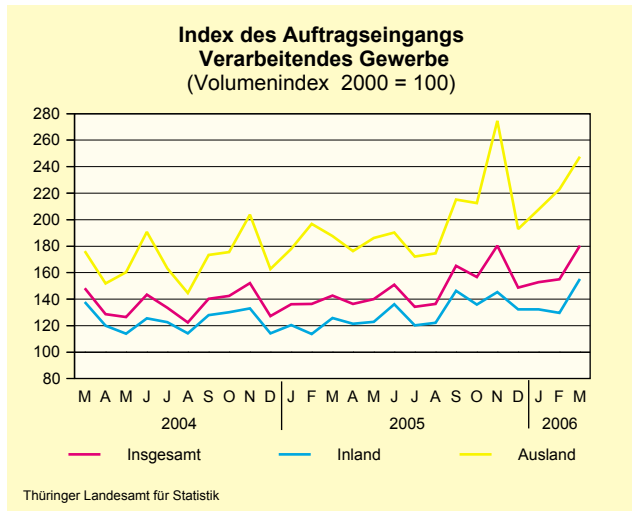


Im 1. Quartal 2006 war der Umsatz je Beschäftigten mit 44,3 Tsd. Euro um 11,5 Prozent höher als im ersten Quartal 2005. Mehr Umsatz je Beschäftigten meldeten alle vier Hauptgruppen, darunter die Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten mit einem Anstieg von 14,0 Prozent und die Investitionsgüterproduzenten mit einem Anstieg von 11,0 Prozent.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat März 2006 mit 22 114 Tsd. Stunden um 8,1 Prozent höher als im März des Vorjahres und auch um 12,0 Prozent höher als im Februar dieses Jahres. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,6 Stunden (Vormonat: 6,8 Stunden; März 2005: 6,7 Stunden).

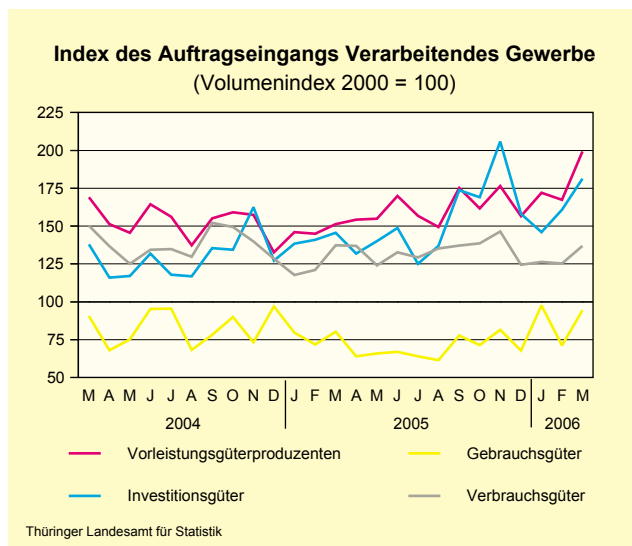
Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (Basis: 2000 = 100) in den Betrieben des Verarbeitenden

Gewerbes stieg im März 2006 im Vergleich zum Vormonat um 16,4 Prozent und lag mit einem Indexstand von 180,3 auch um 26,4 Prozent über dem Niveau vom März des Vorjahres. Im Vergleich zum März 2005 stieg die Auslandsnachfrage um 31,9 Prozent und die Inlandsnachfrage um 23,5 Prozent.



Mit einem Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2000 = 100) von durchschnittlich 162,6 in den ersten drei Monaten des Jahres 2006 wurde der Stand des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes um 17,6 Prozent überboten, davon bei Auftragseingängen aus dem Inland um 15,9 Prozent und bei Auftragseingängen aus dem Ausland um 20,5 Prozent.

Nach Hauptgruppen betrachtet, hat sich die Auftragslage bei den Herstellern von Vorleistungsgütern spür-



bar verbessert. Diese Betriebe verzeichneten im 1. Quartal dieses Jahres eine Zunahme der eingegangenen Aufträge um 21,8 Prozent. Auch in den anderen drei Hauptgruppen stiegen die Auftragseingänge an, davon bei den Investitionsgüterproduzenten um 14,8 Prozent, bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 13,6 Prozent und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 3,4 Prozent.

Baugewerbe

Die Betriebe des Baugewerbes insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) erzielten im 1. Quartal 2006 einen **Gesamtumsatz** in Höhe von 372 Mill. Euro.

Damit waren die Umsätze um 11 Mill. Euro bzw. 3,0 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

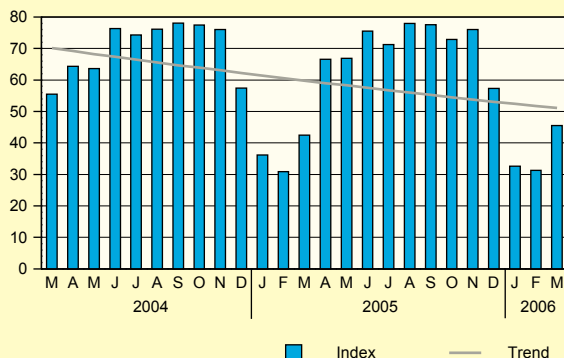
Ende März 2006 waren in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Baugewerbes 20 973 Personen beschäftigt. Zum vergleichbaren Stichtag des Vorjahres sank die Zahl der **Beschäftigten** um 1 050 Personen bzw. 4,8 Prozent.

Im 1. Quartal 2006 erreichten die Betriebe des Baugewerbes insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) eine Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) von 17 752 Euro. Das waren, hauptsächlich bedingt durch den gegenüber dem Beschäftigtenrückgang gestiegenen Umsatz, 8,1 Prozent mehr als im 1. Quartal 2005.

Im **Bauhauptgewerbe** war der **Produktionsindex** (Basis: 2000 = 100) im März 2006 mit einem Stand von 45,5 um 45,4 Prozent höher als im Vormonat und lag auch um 7,2 Prozent über dem Niveau des gleichen Vorjahresmonats.

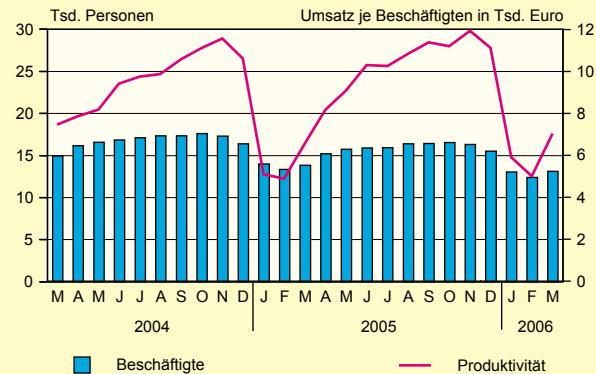
Insgesamt war der Produktionsindex jedoch in den ersten drei Monaten des Jahres 2006 durchschnittlich um 0,2 Prozent niedriger als der entsprechende Wert des Vorjahres.

Produktionsindex im Bauhauptgewerbe
(2000 = 100)



Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



Thüringer Landesamt für Statistik

Der **Umsatz im Bauhauptgewerbe** war im März 2006 mit 92 Mill. Euro (Vormonat: 62 Mill. Euro) um 1,6 Prozent höher als im März 2005. Dieser Anstieg wurde vom gewerblichen Bau (Anstieg des baugewerblichen Umsatzes um 2,9 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (+0,6 Prozent) erzielt. Im Wohnungsbau ging der baugewerbliche Umsatz dagegen um 5,1 Prozent zurück.

Im gesamten 1. Quartal 2006 wurde im Bauhauptgewerbe ein Umsatz von 231 Mill. Euro erzielt, 4 Mill. Euro bzw. 1,7 Prozent mehr als im 1. Quartal 2005. Dieser Anstieg wurde allein vom öffentlichen und Straßenbau (Anstieg des baugewerblichen Umsatzes um 7,9 Prozent) erzielt, in den beiden anderen Bereichen ging der Umsatz zurück.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat März 2006 durch die einsetzende Frühjahrsbelegung erhöht (+5,9 Prozent zum Vormonat). Mit 13 106 Personen waren 726 Personen mehr beschäftigt als im Februar dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl im März des Vorjahres (13 825 Personen) wurde jedoch deutlich unterschritten (-5,2 Prozent bzw. -719 Personen).

Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe erreichte im März 2006 einen Wert von 7 031 Euro. Die Produktivität war damit um 7,2 Prozent höher als im März 2005 und lag auch um 40,9 Prozent über der vom Vormonat.

Im gesamten 1. Quartal 2006 verzeichnete das Bauhauptgewerbe eine um 8,6 Prozent höhere Produktivität als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, da der Umsatz anstieg und die Zahl der Beschäftigten zurückging.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat März 2006 mit 1 168 Tsd. Stunden um 47,9 Prozent höher als im Vormonat und lagen auch um 5,0 Prozent über dem Niveau vom gleichen Vorjahresmonat. Der Anstieg gegenüber März 2005 wurde wiederum vom gewerblichen Bau (+17,0 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (+1,2 Prozent) erzielt. Die geleisteten Stunden im Wohnungsbau gingen um 14,2 Prozent zurück.

Im Zeitraum Januar bis März 2006 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 2,6 Prozent niedriger als in den ersten drei Monaten des Vorjahres, hauptsächlich verursacht vom Wohnungsbau (-17,2 Prozent).

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat März 2006 spürbar verbessert, was überwiegend auf die einsetzende Frühjahrsbelegung zurückzuführen ist. Der **Auftragseingang** stieg gegenüber dem Vormonat um 121 Mill. Euro (+155,5 Prozent) auf 199 Mill. Euro und war damit auch um 78 Mill. Euro bzw. 64,3 Prozent höher als im März 2005. Der Anstieg gegenüber März 2005 erfolgte sowohl im gewerblichen Bau (+57 Mill. Euro), als auch im öf-

fentlichen und Straßenbau (+21 Mill. Euro) und im Wohnungsbau (+0,3 Mill. Euro).

Durch die hohen Auftragseingänge im Monat März 2006 war das Volumen der Auftragseingänge im gesamten 1. Quartal 2006 deutlich höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Mit 357 Mill. Euro waren die Auftragseingänge um 98 Mill. Euro höher als in den ersten drei Monaten 2005, davon im gewerblichen Bau um 64 Mill. Euro, im öffentlichen und Straßenbau um 34 Mill. Euro und im Wohnungsbau um 0,1 Mill. Euro. Der Index des Auftragseingangs stieg um 35,9 Prozent.

Der **Gesamtumsatz im Ausbaugewerbe** betrug im 1. Quartal dieses Jahres 141 Mill. Euro und war damit um 5,1 Prozent bzw. 7 Mill. Euro höher als im 1. Quartal 2005.

Ende März 2006 waren 7 867 Personen im Ausbaugewerbe beschäftigt. Die **Beschäftigtenzahl** war damit um 4,0 Prozent niedriger als im März 2005.

Der **Umsatz je Beschäftigten** stieg im 1. Quartal 2006 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 9,6 Prozent auf 17 970 Euro.

Baugenehmigungen

In den ersten drei Monaten des Jahres 2006 wurden in Thüringen mit den gemeldeten 1 580 Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 1 101 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) verringerte sich gegenüber den ersten drei Monaten des Jahres 2005 um 29 Wohnungen bzw. 2,6 Prozent.

Rund 94 Prozent der genehmigten Wohnungen werden in Neubauten entstehen, davon 1 021 Wohnungen in neuen Wohngebäuden und 9 Wohnungen in neuen Nichtwohngebäuden.

Die Bauherren neuer Wohngebäude haben mit den 1 021 Wohnungen 6,9 Prozent mehr Wohnungen geplant als von Januar bis März 2005, was vor allem

auf den Anstieg der Genehmigungen für neue Einfamilienhäuser um 19,5 Prozent auf 809 Wohnungen zurückzuführen ist.

Der Anteil der Wohnungen in Einfamilienhäusern an allen genehmigten neuen Wohnungen lag im ersten Quartal 2006 bei 79 Prozent. Diese Gebäudeart dominiert damit deutlich den Wohnungsneubau.

Die Zahl der genehmigten Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern ging leicht (um 2 Wohnungen bzw. 1,9 Prozent) auf 104 Wohnungen zurück.

Die Zahl der Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern verringerte sich um 37,2 Prozent auf 108 Wohnungen, was absolut einem Rückgang von 64 Wohnungen entspricht.

Die Anzahl der Baugenehmigungen, durch die Wohnungen im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden entstehen sollen, ist zurückgegangen. Hier wurden 71 Wohnungen genehmigt und damit mehr als die Hälfte weniger als in den ersten drei Monaten 2005.

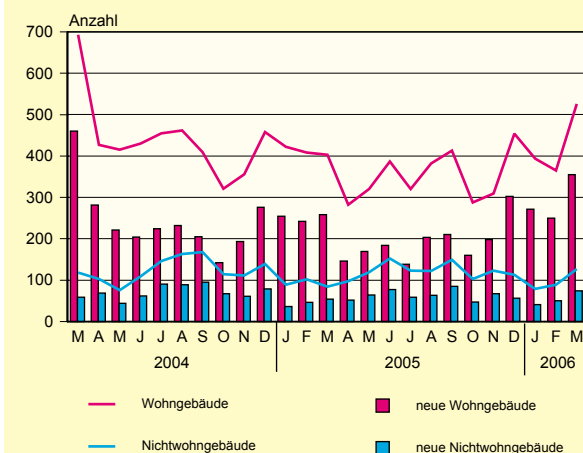
Im 1. Quartal 2006 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 295 neue *Nichtwohngebäude* bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei. Die Baunachfrage lag damit für diesen Zeitraum um 19 Baugenehmigungen über den Vorjahreswerten.

Die genehmigte Nutzfläche erhöhte sich gegenüber dem Niveau der ersten drei Monate 2005 um 94,0 Prozent auf 189,4 Tsd. m². Zu dieser Entwicklung trugen einige jetzt abgerechnete Großprojekte bei.

Von den 295 Baugenehmigungen im 1. Quartal 2006 im Nichtwohnbau entfielen 165 auf neue Nichtwohngebäude (1. Quartal 2005: 136). Der genehmigte umbaute Raum fiel mit 1 308 Tsd. m³ um 767 Tsd. m³ bzw. um 141,8 Prozent größer aus.

Nichtwohngebäude sind vor allem gewerbliche Betriebs-, Büro-, Handels- und Lagergebäude sowie Gebäude der öffentlichen Hand.

Baugenehmigungen für Gebäude



Thüringer Landesamt für Statistik

Energieversorgung

Im 1. Quartal 2006 wurden in den Thüringer Kraftwerken 735 Mill. kWh Strom für die allgemeine **Elektrizitätsversorgung** erzeugt, 2,7 Prozent weniger als im 1. Quartal 2005. Darüber hinaus gaben sonstige Energieerzeuger (Einspeiser) 264 Mill. kWh Strom an das Versorgungsnetz ab.

Von Januar bis März 2006 wurden damit insgesamt 8,0 Prozent weniger Strom als im Vorjahreszeitraum in das Versorgungsnetz abgegeben.

Handel

Die Thüringer **Großhändler** und Handelsvermittler **setzten** im 1. Quartal 2006 nominal, d.h. in jeweiligen Preisen, 4,6 Prozent mehr Waren **um** als in den ersten drei Monaten des Jahres 2005. Unter Berücksichtigung von Preisänderungen, also real, betrug der Anstieg 1,2 Prozent.

Damit fiel das Großhandelsergebnis in Thüringen geringer aus als im bundesweiten Durchschnitt. Die Umsätze des Großhandels und der Handelsvermittlung in Deutschland lagen nach ersten vorläufigen Ergebnissen in den ersten drei Monaten 2006 nominal um 6,6 Prozent über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Preisbereinigt waren es 3,8 Prozent mehr.

Die Entwicklung in den einzelnen Branchen des Thüringer Großhandels wies deutliche Unterschiede auf:

Das beste Ergebnis erzielte im 1. Quartal 2006 der Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör. Hier wurde ein Umsatzplus von nominal 15,5 Prozent und real 15,9 Prozent verbucht.

Ebenfalls Zuwächse verbuchten der Großhandel mit nicht landwirtschaftlichen Halbwaren, Altmaterialien und Reststoffen und der Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern. Der Umsatzanstieg betrug hier nominal 11,0 bzw. 3,9 Prozent und real 0,9 bzw. 2,9 Prozent.

Anders dagegen die Situation im Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren. In dieser Branche wurde nominal ein Anstieg um 0,6 Prozent und real ein Rückgang um 0,3 Prozent verzeichnet.

Deutliche Umsatzrückgänge musste im 1. Quartal 2006 der Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren hinnehmen. Hier wurde nominal 12,3 Prozent und real 14,9 Prozent weniger Umsatz erzielt als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Rückgänge verbuchte auch die Thüringer Handelsvermittlung. Die Umsätze sanken hier um nominal 3,3 Prozent und real 4,6 Prozent.

Im 1. Quartal 2006 waren im Thüringer Großhandel und der Handelsvermittlung durchschnittlich 3,3 Prozent weniger **Personen** beschäftigt als in den ersten drei Monaten 2005. Während auf Vollzeitbasis 1,9 Prozent weniger Personen beschäftigt wurden, waren es auf Teilzeitbasis 9,8 Prozent.

Die Thüringer **Einzelhändler setzten** nach vorläufigen Ergebnissen in den ersten drei Monaten dieses Jahres nominal 0,2 Prozent weniger Waren **um** als von Januar bis März 2005. Real ging der Umsatz um 0,9 Prozent zurück. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass das Ostergeschäft im Vorjahr in den Monat März fiel, in diesem Jahr hingegen in den April.

Die Entwicklung in den einzelnen Branchen wies deutliche Unterschiede auf:

Im „nicht in Verkaufsräumen tätigen Einzelhandel“ (darunter zählen u.a. der Versandhandel, der Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten sowie der Einzelhandel vom Lager) wurde im 1. Quartal nominal 20,3 Prozent und real 3,6 Prozent mehr als im entsprechenden Vorjahresquartal umgesetzt.

Ebenfalls Umsatzzuwächse verbuchten mit nominal 2,1 bzw. 3,4 Prozent und real 3,2 bzw. 1,2 Prozent der „sonstige Facheinzelhandel“ (hierzu zählt der Einzelhandel mit Textilien, Schuhen, Möbeln usw.) und der „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“.

Im „Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln sowie Apotheken“ wurde nominal ein Umsatzplus von 0,3 Prozent erzielt. Real waren es 0,1 Prozent weniger Umsatz.

Dagegen wurde im „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (darunter zählen Supermärkte, SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte) das Ergebnis des Vorjahresquartals um nominal 2,4 Prozent und real um 3,3 Prozent verfehlt.

Der Thüringer Einzelhandel beschäftigte im 1. Quartal 2006 insgesamt 3,6 Prozent weniger **Arbeitskräfte** als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Während sich die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten um 5,8 Prozent verminderte, betrug der Rückgang bei den Teilzeitbeschäftigten 1,8 Prozent.

Beherbergungswesen

Im März 2006 wurden in den Thüringer Beherbergungsbetrieben (mit neun und mehr Betten) und auf Campingplätzen (ohne Dauercamping) fast 200 Tsd. Gäste begrüßt, die 541 Tsd. Übernachtungen buchten. Damit blieb die Anzahl der Gäste gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat unverändert (0,0 Prozent). Es wurden jedoch 7,2 Prozent weniger Über-

nachtungen gemeldet als im März 2005. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Osterferien im Vorjahr überwiegend in den März fielen, in diesem Jahr dagegen in den April.

Die Gäste verweilten mit 2,7 Tagen im Durchschnitt kürzer als im entsprechenden Vorjahresmonat (2,9 Tage).

Mit diesem Ergebnis entsprach Thüringen in etwa dem bundesdeutschen Trend. Nach vorläufigen Ergebnissen sanken die Übernachtungszahlen in Deutschland im Vergleich zum März 2005 um 6 Prozent auf insgesamt rund 22,2 Millionen.

In den sechs Thüringer Reisegebieten verlief die Entwicklung der Gäste- und Übernachtungszahlen unterschiedlich:

Die Beherbergungsbetriebe im Reisegebiet *Städte Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar* meldeten im März 2006 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat 7,9 Prozent mehr Gäste und 1,1 Prozent mehr Übernachtungen.

Im Reisegebiet *Übriges Thüringen* gab es 4,0 Prozent mehr Gäste und 1,4 Prozent mehr Übernachtungen.

Dagegen wurden im *Südharz* 6,2 Prozent weniger Gäste, aber 7,1 Prozent mehr Übernachtungen verbucht. Umgekehrt die Situation im *Thüringer Vogtland*. Hier waren es 12,2 Prozent mehr Gäste und 2,0 Prozent weniger Übernachtungen.

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	März 2006				Januar bis März 2006			
	Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (%)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (%)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (%)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (%)
Südharz	3 957	- 6,2	11 102	7,1	10 373	- 6,6	26 620	- 6,7
Thüringer Vogtland	11 639	12,2	21 077	- 2,0	27 612	- 2,5	51 385	- 7,8
Thüringer Rhön	6 784	- 13,5	25 292	- 10,9	18 512	- 5,9	69 660	- 11,7
Thüringer Wald	72 464	- 8,2	230 225	- 15,4	255 979	0,2	870 914	- 3,0
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	68 905	7,9	125 481	1,1	166 309	7,3	306 191	5,0
Übriges Thüringen	36 108	4,0	127 450	1,4	89 994	- 1,1	334 648	0,2
Thüringen	199 857	0,0	540 627	- 7,2	568 779	1,5	1659 418	- 1,6

Weniger Gäste und Übernachtungen meldeten im März 2006 die *Thüringer Rhön* und der *Thüringer Wald*. Dort betrug das Minus bei den Gästen 13,5 bzw. 8,2 Prozent und bei den Übernachtungen 10,9 bzw. 15,4 Prozent.

Im 1. Quartal 2006 kamen 569 Tsd. Gäste nach Thüringen, die 1 659 Tsd. Übernachtungen buchten. Das waren 1,5 Prozent mehr Gäste, aber 1,6 Prozent weniger Übernachtungen als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer blieb mit 2,9 Tagen unter der des 1. Quartals 2005 (3,0 Tage).

Preisindex

Die **Verbraucherpreise** in Thüringen gingen im März 2006 *im Vergleich zum Februar* 2006 um 0,1 Prozent auf einen Indexstand von 110,2 zurück (Basisjahr 2000 = 100).

Die Hauptursache für diese positive Entwicklung ist in der rückläufigen Preisentwicklung für saisonabhängige Waren und Dienstleistungen zu suchen, die im März um 2,1 Prozent preiswerter waren als noch im Februar.

Preisnachlässe wurden u.a. für die Bereiche „Beherbergung und Gaststättendienstleistungen“ (-1,2 Prozent) sowie „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ (-0,9 Prozent) ermittelt. Die Verbraucher konnten im März insbesondere für Beherbergungsdienstleistungen (-5,5 Prozent), für Verbrauchsgüter für Gartenpflege (-3,8 Prozent) und für Pauschalreisen (-3,1 Prozent) weniger bezahlen als im Februar.

Dem entgegen steht die Preisentwicklung für andere Waren mit typischem Saisoncharakter.

So stiegen die Preise für Obst (+0,3 Prozent) und Gemüse (+0,7 Prozent).

Innerhalb dieser beiden Warengruppen verlief die Preisentwicklung sehr unterschiedlich. Teurer waren z.B. Bananen (+5,1 Prozent), Kiwis (+4,4 Prozent) und Apfelsinen (+2,1 Prozent), preiswerter Weintrauben (-8,0 Prozent) und Zitronen (-7,4 Prozent).

Im Gemüseregal wurde die höchste Teuerung u.a. für Lauch, Blatt- und Stielgemüse (+17,8 Prozent), Speisemöhren (+9,8 Prozent) und Kartoffeln (+8,8 Prozent) festgestellt. Deutlich preiswerter als im Februar 2006 waren u.a. Gurken (-22,3 Prozent), Blumenkohl (-20,4 Prozent) und Tomaten (-4,7 Prozent).

Mit der Umstellung auf die Frühjahrskollektion zogen die Preise für Bekleidung insgesamt um 0,6 Prozent an. So mussten die Damen u.a. beim Kauf von Blusen (+8,0 Prozent), Mänteln (+7,3 Prozent) und Röcken (+1,5 Prozent) tiefer in die Tasche greifen. Preisnachlässe gab es dagegen für Stoffhosen (-3,7 Prozent) und Hosenanzüge (-2,7 Prozent).

Moderater dagegen die Preisentwicklung für Herrenbekleidung. Mäntel wurden im März um 1,5 Prozent, Sakkos um 1,3 Prozent und Stoffhosen um 0,9 Prozent teurer. Straßenanzüge lagen um 0,5 Prozent unter dem Preisniveau vom Februar.

Der Verbraucherpreisindex in Thüringen stieg von *März 2005 bis März 2006* um 2,0 Prozent.

In den Monaten Januar und Februar 2006 lag die Jahresteuersatzrate bei 2,3 bzw. 2,4 Prozent.

Die Preistreiber sind weiterhin die Mineralölprodukte. So wurde allein im letzten Monat extra leichtes Heizöl um 1,3 Prozent teurer. Binnen Jahresfrist stieg der Preis für extra leichtes Heizöl um mehr als ein Fünftel (+21,4 Prozent), der von Kraftstoffen um 9,4 Prozent.

Ohne Heizöl und Kraftstoffe hätte die Jahresteuersatzrate 1,5 Prozent betragen.

Auch die Preise für andere Haushaltsenergien verteuerten sich binnen Jahresfrist überdurchschnittlich. So musste im März 2006 u.a. für die Umlage für Zentralheizung und Fernwärme 21,4 Prozent, für Gas 17,5 Prozent und für Strom 5,3 Prozent mehr gezahlt werden als im März 2005.

Wesentlichen Einfluss auf die Jahresteuersatzrate hatte aber auch die Preisentwicklung der anderen, im Zusammenhang mit der Wohnung stehenden Kosten. Spitzenreiter sind die Gebühren für die Müll-

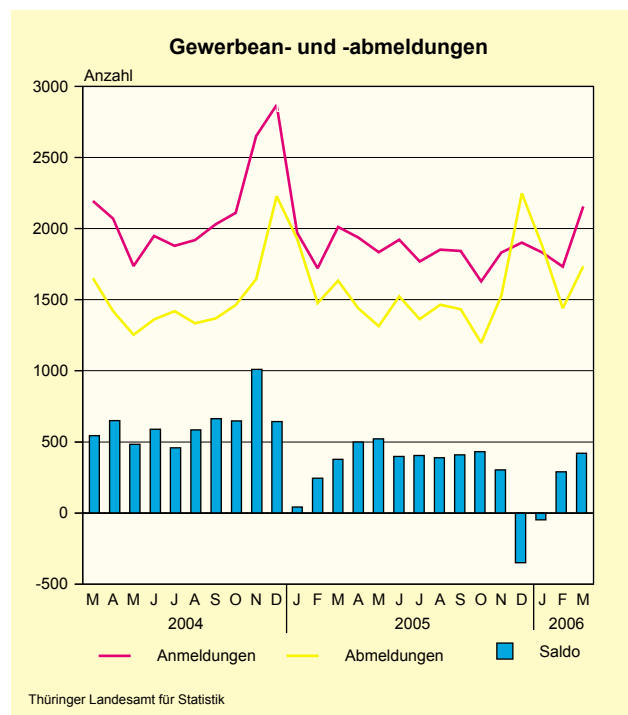
abfuhr. Sie lagen im März um rund ein Fünftel (+19,7 Prozent) höher als vor Jahresfrist. Im gleichen Zeitraum stiegen die Kosten für die Wasserversorgung um 7,9 und für die Abwasserentsorgung um 4,9 Prozent.

Die Preisentwicklung bei o.g. einzelnen Bestandteilen führte dazu, dass das Wohnen binnen Jahresfrist um 3,7 Prozent teurer wurde. In Anbetracht dessen, dass mehr als 30 Prozent aller Ausgaben der Haushalte auf den Bereich „Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe“ entfallen, spiegelt sich solch eine Entwicklung deutlich in der Ausgabenstruktur wider.

Über der Gesamtjahresteuersrate von 2,0 Prozent lag die Preisentwicklung des letzten Jahres auch in den Bereichen „Verkehr“ (+3,5 Prozent) und „Alkoholische Getränke, Tabakwaren“ (+3,3 Prozent).

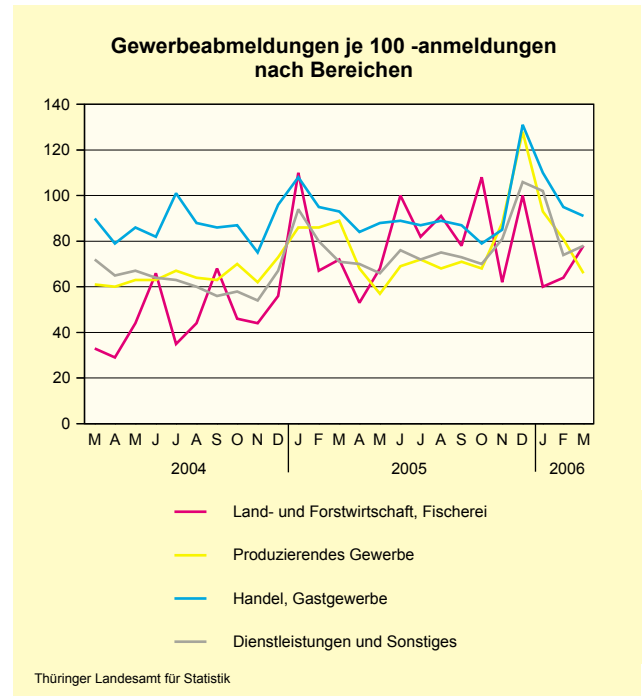
Gewerbeanzeigen

In den Monaten Januar bis März 2006 wurden insgesamt 5 719 *Gewerbean-* und 5 053 *Gewerbeabmeldungen* registriert.



Damit war die Zahl der Gewerbeanmeldungen weiterhin höher (+666) als die der -abmeldungen, was

einem Verhältnis von 88 Abmeldungen je 100 Anmeldungen entsprach (im Vorjahr lag die Relation ebenfalls bei 88 Abmeldungen je 100 Anmeldungen). Die Zahl der Gewerbeanmeldungen war in allen vier Bereichen höher als die der -abmeldungen.



Bei den Gewerbeanmeldungen lag der Bereich Dienstleistungen und Sonstiges an erster Stelle (2 424 Gewerbeanmeldungen); bei den Gewerbeabmeldungen führte der Bereich Handel, Gastgewerbe (2 105 Gewerbeabmeldungen) knapp vor dem Bereich Dienstleistungen und Sonstiges (2 046 Abmeldungen).

Insolvenzen

Von den im I. Quartal 2006 gemeldeten 1 063 Insolvenzverfahren wurden 929 eröffnet, das sind 87,4 Prozent aller Insolvenzanträge. 130 Verfahren (12,2 Prozent) wurden mangels Masse abgewiesen und 4 Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes. Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen beliefen sich für alle Verfahren auf 197 Mill. Euro. Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 185 Tsd. Euro aus.

Von den gemeldeten 212 Unternehmensinsolvenzen waren zum Zeitpunkt der Antragstellung 572 beschäftigte Arbeitnehmer betroffen.

Der wirtschaftliche Schwerpunkt des Insolvenzgeschehens lag mit 62 Verfahren und trotz einer Abnahme um 15 Verfahren bzw. 19,5 Prozent wiederum im Baugewerbe. Fast 30 Prozent aller Unternehmensinsolvenzen betrafen diesen Wirtschaftsbereich.

Das Grundstücks- und Wohnungswesen und der Bereich Handel/Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern hatten mit 42 und 35 Verfahren ebenfalls einen beträchtlichen Anteil an den Unternehmensinsolvenzen in Thüringen. Aber auch hier ist mit -10,6 bzw. -22,2 Prozent ein Rückgang gegenüber dem Vergleichszeitraum 2005 eingetreten.

Im Verarbeitenden Gewerbe hat sich mit 18 gegenüber 25 Insolvenzverfahren (-28,0 Prozent) die rückläufige Entwicklung aus dem Jahr 2005 auch im 1. Quartal 2006 fortgesetzt.

Eine Zunahme der Unternehmensinsolvenzen bei geringer Fallzahl gab es im Gastgewerbe, im Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen, im Bereich der sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen sowie in der Land- und Forstwirtschaft.

Nach Rechtsformen mussten am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (108) sowie Einzelunternehmen, Freie Berufe und das Kleingewerbe (75) Insolvenz anmelden.

Bei den übrigen Schuldnern wurden 851 Verfahren gezählt, 234 bzw. 37,9 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Hier kommt weiterhin die Neuregelung der Insolvenzordnung aus dem Jahr 2001 zum Tragen, die u.a. vorsieht, die Verfahrenskosten bis zur Restschuldbefreiung zu stunden. Insbesondere private Schuldner machen von den neuen Möglichkeiten des Insolvenzrechts Gebrauch. Im 1. Quartal 2006 gab es mit 577 Insolvenzanträgen gegenüber 348 im Vergleichszeitraum 2005 eine deutliche Steigerung der Privatinsolvenzen in Thüringen (+65,8 Prozent).

Regional betrachtet wurden die meisten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner in der Stadt Eisenach (91), im Landkreis Greiz (64) und in der Stadt Erfurt (61) registriert. Die wenigsten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner wurden im Landkreis Altenburger Land (31) sowie im Wartburgkreis und im Landkreis Sonneberg (je 32) festgestellt.

Insolvenzgeschehen in Thüringen

Kategorie	Januar bis März		Zu- bzw. Abnahme
	2006	2005	
	Anzahl		%
Insolvenzen insgesamt	1 063	865	22,9
Unternehmensinsolvenzen insgesamt	212	248	- 14,5
Land- und Forstwirtschaft	4	3	33,3
Verarbeitendes Gewerbe	18	25	- 28,0
Baugewerbe	62	77	- 19,5
Handel	35	45	- 22,2
Gastgewerbe	16	15	6,7
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	14	18	- 22,2
Grundstückswesen, Vermietung, Unternehmensdienstleistungen	42	47	- 10,6
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	4	1	300,0
Erbringung sonst. öffentlicher und persönlicher Dienstleistungen	12	10	20,0
Sonstige	5	7	166,7
Übrige Schuldner insgesamt	851	617	37,9
Natürliche Personen	43	57	- 24,6
Ehemals selbständig Tätige	220	196	12,2
Verbraucher	577	348	65,8
Nachlässe	11	16	- 31,3

Arbeitsmarkt

Die Zahl der **Arbeitslosen** ist im März 2006 gegenüber dem Vormonat, überwiegend saisonal bedingt, um 4 240 Personen auf 216 708 Personen zurückgegangen und lag auch deutlich unter der vergleichbaren Vorjahreszahl (237 329 Arbeitslose). Die Arbeitslosenquote verringerte sich von 19,7 Prozent im Februar dieses Jahres auf 19,3 Prozent im März. Im März 2005 lag die Arbeitslosenquote bei 20,9 Prozent.

Waren im März des Vorjahres 45,5 Prozent aller Arbeitslosen weiblichen Geschlechts, so erhöhte sich deren Anteil auf 46,0 Prozent im März dieses Jahres.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre war im März 2006 gegenüber dem Vormonat um 626 Personen auf

24 821 Personen zurückgegangen und lag deutlich unter dem entsprechenden Vorjahreswert (-20,7 Prozent bzw. -6 486 Personen). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre betrug im März dieses Jahres 15,7 Prozent (März 2005: 18,9 Prozent).

Die Zahl der **Langzeitarbeitslosen** ist im März 2006 nur geringfügig zurückgegangen. Insgesamt waren 76 454 Langzeitarbeitslose registriert, 190 Personen weniger als im Februar 2006. Im Vergleich zum Monat März 2005 konnte die Zahl der Langzeitarbeitslosen jedoch um 13 033 Personen bzw. 14,6 Prozent reduziert werden.

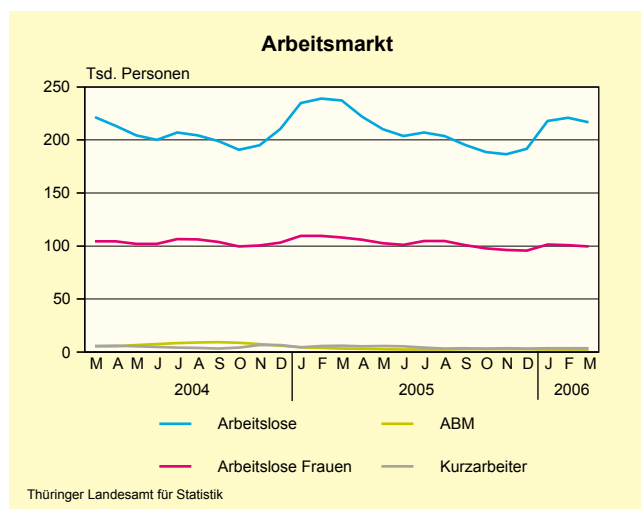
Die Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)**, die seit Dezember 2005 rückläufig war, ist im März 2006 erstmals wieder leicht angestiegen. Insgesamt waren Ende März dieses Jahres 2 400 Personen in ABM beschäftigt, 41 Personen mehr als im Vormonat. Im Vergleich zum Monat März des Vorjahres war die Zahl der Beschäftigten in ABM stark rückläufig (-862 Personen bzw. -26,4 Prozent).

Der **Bestand an offenen Stellen** hat sich im Monat März 2006 gegenüber dem Vormonat um 2 096 Stellen auf 13 332 Stellen erhöht und lag damit auch

deutlich über dem Vorjahreswert (März 2005: 11 911 Stellen).

Der Zugang an offenen Stellen betrug 9 292 Stellen (Vormonat: 6 802 Stellen), 3,5 Prozent weniger als im März 2005.

Die Zahl der **Kurzarbeiter** betrug im März 2006 insgesamt 3 527 Personen und war damit um 2,5 Prozent niedriger als im Vormonat (-92 Personen). Gegenüber März 2005 sank die Zahl der Kurzarbeiter um 41,5 Prozent.



Dieter Stede
(Tel.: 0361 3784470; E-Mail: Dieter.Stede@statistik.thueringen.de)

Ergebnisse des Mikrozensus 2005

Der Mikrozensus wird in Thüringen seit 1991 (in der Bundesrepublik seit 1957) als Haushaltsstichprobe über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt durchgeführt. In den Mikrozensus ist die Arbeitskräftestichprobe der Europäischen Union integriert. Bis 2004 wurde der Mikrozensus einmal im Jahr in einer bestimmten (festen) Berichtswoche durchgeführt. Die Forderung der EU nach höherer Aktualität von Arbeitsmarktdaten wurde mit dem neuen Mikrozensusgesetz 2005 realisiert.

In den folgenden Ausführungen werden zunächst die methodischen Grundlagen erläutert und daran anschließend ausgewählte Ergebnisse des Jahres 2005 dargestellt.

Methodische Grundlagen

Das Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt sowie die Wohnsituation der Haushalte (Mikrozensusgesetz 2005 – MZG 2005) vom 24. Juni 2004 (BGBl. I S. 1350) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462 und 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 9. Juni 2005 (BGBl. I S. 1534), veränderte das bisherige Erhebungskonzept grundlegend. Es erfolgte die Umstellung von einer einmal jährlichen Befragung mit einer festen Berichtswoche auf unterjährige Befragungen der Auskunftspflichtigen. Dabei wird die Erhebung gleichmäßig über die Kalenderwochen verteilt durchgeführt. Jeder Auskunftspflichtige wird jährlich einmal in bis zu vier aufeinander folgenden Jahren befragt.

Auskunftspflichtig sind Personen in Privathaushalten in Thüringen am Ort der Haupt- und Nebenwohnung und Personen in Gemeinschaftsunterkünften.

Zweck des Mikrozensus ist es, statistische Angaben in tiefer fachlicher und regionaler Gliederung über die Bevölkerungsstruktur, die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung, über Familien, Le-

bensgemeinschaften und Haushalte, den Arbeitsmarkt, die berufliche Gliederung und die Ausbildung der Bevölkerung, über die Gesundheit sowie über die Wohnverhältnisse für Politik, Wissenschaft, Unternehmen und die interessierte Bevölkerung bereitzustellen.

Darüber hinaus braucht die Europäische Kommission zur Erfüllung der ihr obliegenden Aufgaben vergleichbare statistische Informationen über Niveau, Struktur und Entwicklung von Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit in den EU-Mitgliedsstaaten (vgl. hierzu: § 1 MZG 2005 und Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates vom 9. März 1998).

Die Befragung wird dezentral von den Statistischen Landesämtern mit Hilfe von Interviewern durchgeführt. Den Interviewern stehen Laptops zur Verfügung. Für die schriftliche Auskunftserteilung werden Fragebogen eingesetzt oder die Befragung wird telefonisch durchgeführt. Die Auskunftserteilung unterliegt der Auskunftspflicht. Die Auskunftserteilung für diejenigen Merkmale, die ausschließlich Merkmale der EU-Arbeitskräftestichprobe sind, ist freiwillig.

Der Mikrozensus basiert auf einer Flächenstichprobe. Diese wurde als 1-Prozent-Stichprobe (auf Vorrat) aus der Volkszählung 1987 bzw. für die Neuen Länder

aus dem Bevölkerungsregister „Statistik“ gezogen. Auswahlseinheiten sind so genannte Auswahlbezirke. Die Stichprobe wird jährlich durch die Bautätigkeitsstatistik aktualisiert. In den Stichproben-Auswahlbezirken werden sowohl alle Privathaushalte als auch Gemeinschaftsunterkünfte erfasst.

Der Stichprobenumfang beträgt ca. 1 Prozent der Bevölkerung, d.h. in Thüringen werden ca. 23 000 Personen in 10 000 Haushalten jährlich befragt.

Zur Bildung der Auswahlbezirke und zur fachlichen Schichtung wurden für das frühere Bundesgebiet aus dem Volkszählungsmaterial die Angaben über die Zahl der Wohnungen und Personen, gegliedert nach Gemeinde, Straße und Hausnummer, genutzt. Die Bildung der Stichproben in den neuen Bundesländern erfolgte analog dazu. Die Angaben aus dem zentralen Einwohnerregister wurden bezüglich Zahl der Personen und der Familienhaushalte pro Hausnummer verdichtet. Die Zahl der Familienhaushalte für eine Hausnummer diente als Ersatz für die Zahl der Wohnungen. Als Baustein für die Bildung der Auswahlbezirke wurden ganze Gebäude und bei größeren Gebäuden Gebäudeteile verwendet. Die Gebäude wurden dabei nach der Zahl ihrer Wohnungen in 3 Größenklassen bzw. Schichten eingeteilt. Zur 1. Schicht gehören die kleineren Gebäude mit 1 bis 4 Wohnungen. Sie wurden zu Auswahlbezirken mit dem Richtwert 12 Wohnungen zusammengefasst, in der Reihenfolge der Hausnummern innerhalb der Straße, falls erforderlich auch straßenübergreifend. In die 2. Schicht fallen die mittleren Gebäude mit 5 bis 10 Wohnungen. Diese Gebäude bilden jeweils eigene Auswahlbezirke. Die Gebäude der 3. Schicht mit 11 und mehr Wohnungen wurden in Auswahlbezirke mit der Richtgröße 6 Wohnungen zerlegt. Je Gebäudegrößenklassenschicht wurden also unterschiedliche Auswahlbezirksgrößen realisiert. Über die Schichten hinweg ergab sich ein Durchschnittswert von rund 9 Wohnungen. In einer weiteren Schicht 4, einer Sonderschicht, wurde die Bevölkerung von rund 9 Wohnungen in Gemeinschaftsunterkünften in Auswahlseinheiten mit der Richtgröße 15 Personen unterteilt. Diese fachlichen Schichten werden durch eine weitere Schicht zur Aktualisierung der Grundauswahl ergänzt. Die jährliche Aktualisierung der Auswahl erfolgt über die Meldung zur Bautätigkeitsstatistik. Die dort gemeldeten Neubauten werden in die bereits erwähnten Größenklassen eingeteilt. Gegenüber der

Auswahl auf der Basis der Volkszählung 1987 ergeben sich folgende Modifikationen: Die Gebäudegrößenklassen werden in der Neubausauswahl nicht zur Schichtung der Auswahl sondern lediglich zur Bildung der Auswahlbezirke herangezogen; die dritte Gebäudegrößenklasse beginnt dabei bereits ab 9 Wohnungen pro Gebäude. Die Zugehörigkeit eines Gebäudes zur Anstalts-sonderschicht kann der Meldung direkt entnommen werden. Schließlich haben die Auswahlbezirke, die aus den Gebäuden mit 1 bis 4 Wohnungen gebildet werden, als Richtwert 6 Wohnungen (nicht 12). Damit sind die Auswahlbezirke aus allen Gebäudeklassen annähernd gleich groß und werden pro regionaler Schicht in nur einer fachlichen Schicht („Neubauschicht“) zusammengefasst.

Neben der fachlichen Schichtung wurde eine regionale Schichtung vorgenommen. Als regionale Schichtung werden in Thüringen 4 Raumeinheiten (Planungsregionen) herangezogen. Regionale Schichtuntergruppen werden durch eine entsprechende Anordnung der Auswahlbezirke vor der Auswahl berücksichtigt. Die Technik der Auswahl, d.h. die Sortierung, Zonenbildung und pro Zone, gewährleistet für diese Regionen einen schichtungsähnlichen Effekt. Die regionalen Schichten werden zu 4 so genannten Anpassungsschichten (Planungsregionen) zusammengefasst. Auf dieser regionalen Ebene erfolgt die gebundene Hochrechnung.

Die Einteilung der Planungsregionen erfolgt nach dem Thüringer Landesplanungsgesetz (ThürLPIG) vom 28. Dezember 2001 (Gesetz- und Verordnungsblatt für den Freistaat Thüringen Nr. 12/2001). Im § 2 Abs. 2 der VO wurden folgende Zuordnungen vorgenommen:

Planungsregion Nordthüringen (Nord)

Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Nordhausen und Unstrut-Hainich-Kreis

Planungsregion Mittelthüringen (Mitte)

Landkreise Gotha, Ilm-Kreis, Sömmerda, Weimarer Land und die kreisfreien Städte Erfurt und Weimar

Planungsregion Ostthüringen (Ost)

Landkreise Altenburger Land, Saale-Holzland-Kreis, Saale-Orla-Kreis, Greiz, Saalfeld-Rudolstadt und die kreisfreien Städte Jena und Gera

Planungsregion Südwestthüringen (Südwest)

Landkreise Hildburghausen, Schmalkalden-Meiningen, Sonneberg, Wartburgkreis und die kreisfreien Städte Suhl und Eisenach.

Die Auswahlbezirke wurden vor der Auswahl regional angeordnet, und zwar wurden je Schicht die Auswahlbezirke nach regionaler Schichtuntergruppe, Kreis, Gemeindegrößenklasse, Gemeinde und Auswahlbezirksnummer sortiert. Je 100 aufeinander folgende Auswahlbezirke bilden eine so genannte „Zone“. Die Auswahlbezirke einer Zone wurden zufällig mit Hilfe eines Zufallsgenerators von 0 bis 99 nummeriert. Auswahlbezirke mit gleicher Nummer, d.h. gleicher „Stichprobennummer“, wurden zu einer 1-Prozent-Stichprobe zusammengefasst. Damit war eine Zerlegung der Gesamtheit in 100 1-Prozent-Stichproben gegeben. Je vier aufeinander folgende Zonen wurden zufällig von 1 bis 4 nummeriert, ebenfalls per Zufallsgenerator. Damit wurde eine Zerlegung jeder der 1-Prozent-Stichproben in 4 Rotationsviertel zu je 0,25 Prozent erreicht. Die 20 1-Prozent-Vorratsstichproben wurden zufällig über die Ziehung eines 20 Stichprobennummern zwischen 0 und 99 umfassenden Intervalls aus einer Urne bestimmt. Anschließend wurde ebenfalls über Ziehung aus einer Urne die erste, für den Mikrozensus 1990 zu verwendende 1-Prozent-Stichprobe festgelegt. Die Teilstichproben werden ebenfalls systematisch mit Zufallsstart festgelegt.

Die Hochrechnung erfolgt in zwei Schritten. Mit dem Ziel, die bei Stichproben unvermeidlichen zufallsbedingten wie auch systematischen Fehler auszugleichen, wird in einem ersten Schritt ein Ausgleich der bekannten Ausfälle durch Kompensation vorgenommen. Anschließend wird in einem zweiten Schritt die Stichprobe mit Eckzahlen aus der laufenden Bevölkerungsfortschreibung hochgerechnet und angepasst.

Die Interviews werden als face-to-face-Befragung entweder mittels eines Fragebogens oder mit Hilfe eines Laptops, sowie als telefonische Befragung durchgeführt. Die Interviewer leiten die erfolgreich durchgeführten Interviews an die Statistischen Landesämter weiter (dezentrale Erhebung). Darüber hinaus werden diejenigen Haushalte, die von den Interviewern nicht angetroffen wurden, direkt von den Statistischen Landesämtern angeschrieben.

Die Haushalte haben darüber hinaus die Möglichkeiten, den Fragebogen selbst auszufüllen und auf postalischem Weg an das jeweilige Statistische Landesamt zurückzusenden oder ein Telefoninterview anzumelden.

Die Belastung durch diese Erhebung ist stark von der sozioökonomischen Situation des Befragten abhängig. Der Fragebogen umfasst für Erwerbspersonen ein erheblich umfangreicheres Frageprogramm als für Personen, die entweder noch nicht oder nicht mehr zu der Gruppe der Erwerbspersonen zählen. Eine erwerbstätige Person benötigt für sich ca. 20 Minuten zum Ausfüllen des Fragebogens.

Die Erhebung ist so gestaltet worden, dass mögliche Fehler minimiert und kontrolliert werden können. Dennoch sind Stichprobenstatistiken grundsätzlich immer mit einem Unschärfebereich (Zufallsfehler) behaftet. Zudem treten bei jeder statistischen Messung nichtstichprobenbedingte Fehler (systematische Verzerrungen) auf, die begrenzt, jedoch nicht völlig vermieden werden können. Um die Genauigkeit des Mikrozensus möglichst zu optimieren, wird zum einen ein hoher Auswahlsatz (1 Prozent) realisiert und zum anderen die Auskunftspflicht umgesetzt. Nur so können fachlich und regional tief gegliederte Ergebnisse zuverlässig dargestellt werden. Bei dem Mikrozensus handelt es sich um eine Zufallsauswahl zu der regelmäßig Fehlerrechnungen durchgeführt werden.

Kurzfassung der Ergebnisse im Durchschnitt des Jahres 2005

Haushalte und Lebensformen in Thüringen

Im Jahr 2005 gab es in Thüringen durchschnittlich 1 123 Tsd. Haushalte mit 2 338 Tsd. Haushaltsmitgliedern. Das entspricht einer durchschnittlichen Haushaltsgröße von 2,08 Personen. In dem Schaubild 1 wird die Haushaltsstruktur dargestellt.

Gegenüber April 1991 stieg die Zahl der Privathaushalte um 69 Tsd. auf 1 123 Tsd.. Beeinflusst wird diese Entwicklung von 2 gegenläufigen Tendenzen:

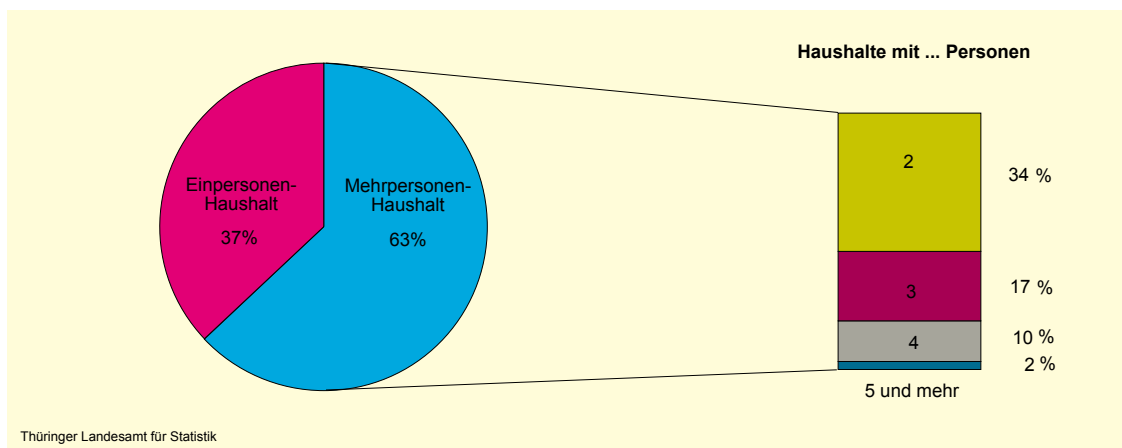
Die Zahl der Ein- und Zweipersonenhaushalte stieg um 189 Tsd. Haushalte und die Haushalte mit drei und mehr Personen gingen um 121 Tsd. zurück.

Diese Entwicklung führte zu einer Verkleinerung der durchschnittlichen Haushaltsgröße in Thüringen. Lebten 1991 noch 2,45 Personen in einem Haushalt, so waren es im ersten Halbjahr 2005 nur noch 2,09.

78 Tsd. nichteheliche Lebensgemeinschaften gab es 2005. Das ist jeder 14. Haushalt in Thüringen. Gegenüber 1994 ist die Zahl der nichtehelichen Lebens-

gemeinschaften um 52,9 Prozent gestiegen. Ihr Anteil an den Privathaushalten ist aber nach wie vor noch sehr gering: Er stieg von 4,8 Prozent 1994 auf 6,9 Prozent im Jahresdurchschnitt 2005. Mehr als die Hälfte (52,6 Prozent) der nichtehelichen Lebensgemeinschaften lebt mit Kindern zusammen.

Schaubild 1



Jeder 10. Erwerbstätige ist selbstständig

Gab es im April 1991 in Thüringen 54,4 Tsd. Selbstständige so stieg deren Zahl im Jahresdurchschnitt 2005 auf 99 Tsd.. Damit stieg die Selbstständigquote um 5,5 Prozentpunkte auf 9,8 Prozent. Der Anteil der weiblichen Selbstständigen an den weiblichen Erwerbstätigen stieg 2005 um 3,9 Prozentpunkte auf 6,4 Prozent gegenüber 1991.

Die Teilzeitquote (Selbsteinstufung der Erwerbstätigen) betrug 1991 in Thüringen 8,7 Prozent und kletterte auf 17,9 Prozent im Jahresdurchschnitt 2005. Die Teilzeitquote der erwerbstätigen Frauen stieg um 15,4 Prozentpunkte auf 30,4 Prozent, die der Männer dagegen nur um 5,7 Prozentpunkte auf 7,1 Prozent. Damit ist ersichtlich, dass die Teilzeittätigkeit gegenwärtig überwiegend von den Thüringer Frauen ausgeübt wird.

Haushalte und deren Strukturen

Jede Personengemeinschaft, die zusammen wohnt und eine wirtschaftliche Einheit bildet, ist ein Haushalt. Zum Haushalt können außer verwandten auch familienfremde Personen gehören, z.B. häusliches Dienstpersonal, gewerbliche

oder landwirtschaftliche Arbeitskräfte. Auch eine allein wohnende und wirtschaftende Person (z.B. ein Untermieter) ist ein Privathaushalt. Anstalten gelten nicht als Haushalte, können aber Haushalte im Anstaltsbereich beherbergen, z.B. den Haushalt des Anstaltsleiters, des Pförtners usw. Die Zahl der Haushalte stimmt nicht mit derjenigen der Familien überein, da einerseits in einem Haushalt mehrere Familien leben können und andererseits Haushalte aus Paaren bzw. Personen ohne Kinder bestehen können, die keine Familie darstellen.

Im Jahresdurchschnitt 2005 zählte Thüringen knapp 2 345 Tsd. Einwohner (einschl. Gemeinschaftseinrichtungen). Gegenüber März 2004 ist das ein Rückgang um 23 900 Personen.

Der Anteil der Jugendlichen (24 Jahre und jünger) an der Bevölkerung insgesamt betrug 2005 24,2 Prozent. Das ist gegenüber 1991 ein Rückgang von 266 100 Jugendlichen in Thüringen. Im Gegensatz dazu steht der Anstieg der Senioren um 275 400 Personen. Damit stieg der Anteil der Senioren an der Bevölkerung insgesamt von 19,1 Prozent 1991 auf 27,1 Prozent 2005.

Seit April 1991 verringerte sich die Bevölkerung insgesamt um 252 900 bzw. 9,7 Prozent.

Die unterschiedlich schnelle Entwicklung der Zahl der Haushalte und der in ihr lebenden Bevölkerung spiegelt sich in einer veränderten Struktur kleiner und großer Haushalte wider. Während die Anteile der Ein- und Zweipersonenhaushalte an allen Haushalten stiegen, verringerte sich der Anteil der Haushalte, in denen drei und mehr Personen zusammen wohnten und wirtschafteten.

2005 lebten in Thüringen durchschnittlich 2 338 Tsd. Personen in 1 123 Tsd. Privathaushalten. Den größten Anteil an den Privathaushalten hatten die Einpersonenhaushalte mit 36,5 Prozent, dichtauf gefolgt von den Zweipersonenhaushalten mit 34,0 Prozent.

Obwohl weiterhin die Mehrheit der Thüringer in **Mehrpersonenhaushalten** wohnt, lebten im Jahresdurchschnitt 2005 gegenüber 1991 397 000 Personen (17,1 Prozent) weniger in diesen Haushalten. Das ist Ausdruck dafür, dass sich die durchschnittliche Größe eines Mehrpersonenhaushalts von 2,92 Personen 1991 auf 2,70 im Jahresdurchschnitt 2005 reduzierte.

Die Haushalte mit 2 Personen stiegen in diesem Zeitraum um 11,4 Prozent (+ 39 000 Haushalte). Dem steht ein Rückgang der größeren Haushalte um 121 500 gegenüber. Dabei ist der Rückgang bei 4-Personenhaushalten mit 76 000 am deutlichsten.

Lebensformen der Bevölkerung

Als Bevölkerung wird die Anzahl der Personen bezeichnet, die an einem bestimmten Ort bzw. in einer bestimmten territorialen Einheit (Gemeinde, Kreis usw.) ihren ständigen Wohnsitz (Hauptwohnung) hat. Darin eingeschlossen sind auch außerhalb Thüringens dienende Soldaten im Grundwehrdienst bzw. Zivildienstleistende sowie als wohnhaft gemeldete Ausländer. Nicht einbezogen sind Angehörige ausländischer diplomatischer Vertretungen oder Stationierungstreitkräfte und deren Familienangehörigen.

Die Lebensformen werden eingeteilt nach Familien und sonstigen Lebensformen.

Zu den **Familien** gehören

- Ehepaare mit Kindern
- Nichteheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern
- Gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften mit Kindern und
- Alleinerziehende.

Zu den **sonstigen Lebensformen** gehören:

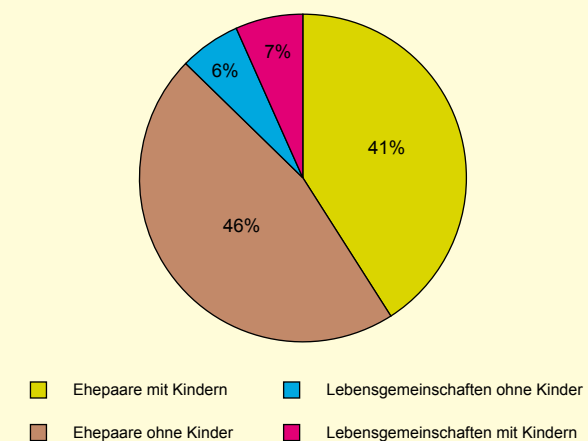
- Ehepaare ohne Kinder
- Nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne Kinder
- Gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften ohne Kinder und
- Alleinstehende.

2005 überwogen in Thüringen unter den 381 Tsd. Eltern-Kind-Gemeinschaften nach wie vor die Ehepaare mit einem Anteil von 66,1 Prozent. Allein erziehende Mütter und Väter machen mit 23,1 Prozent fast ein Viertel der Eltern-Kind-Gemeinschaften aus. 10,8 Prozent der Eltern-Kind-Gemeinschaften waren nichteheliche Lebensgemeinschaften.

Neun von zehn Paaren sind Ehepaare

Schaubild 2

Paare im Jahresdurchschnitt 2005
nach Paartypen in Thüringen



Thüringer Landesamt für Statistik

Das unverheiratete Zusammenleben hat in Thüringen deutlich an Bedeutung gewonnen, trotzdem überwiegen unter den Paaren immer noch die Ehepaare. Fast neun von zehn (87,3 Prozent) der 615 Tsd. Paare führten 2005 in Thüringen ihren gemeinsamen Haushalt als Ehepaar.

Zahl und Anteil der Ehepaare ohne Kinder steigt

Im Jahresdurchschnitt 2005 gab es in Thüringen 537 Tsd. Ehepaare, 18,2 Prozent weniger als im April 1991. In mehr als der Hälfte (53,1 Prozent) dieser Ehen lebten keine Kinder. Dies bedeutet im Vergleich zu 1991 eine Zunahme der Ehepaare ohne Kinder um 11,4 Prozentpunkte.

Seit 2002 leben in Thüringen mehr Ehepaare ohne Kinder als Ehepaare mit Kindern im Haushalt.

Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass die Mikrozensusergebnisse zwei Gruppen von Ehepaaren ohne Kinder im Haushalt umfassen. Zum einen Ehepaare, die niemals Kinder versorgt haben, d.h. dauerhaft kinderlos waren. Zum anderen Ehepaare, die zwar Kinder aufgezogen haben, deren Kinder aber bereits aus dem Elternhaus ausgezogen sind. Ein Anstieg der Ehepaare ohne Kinder ist daher nicht automatisch mit einer Zunahme von dauerhaft kinderlosen Ehepaaren gleichzusetzen.

Minderjährige Kinder - in Ehepaaren - werden weniger

2005 lebten in 58,7 Prozent der Ehepaare mit Kindern 223 Tsd. minderjährige Kinder. Gegenüber 1991 ist das ein Rückgang um 18,5 Prozentpunkte.

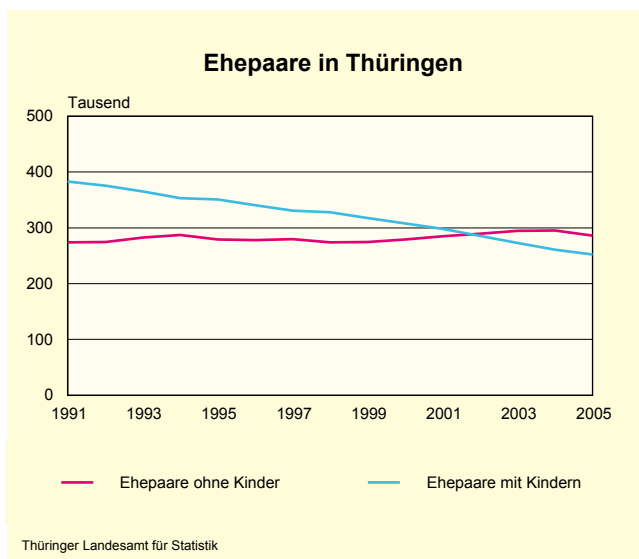
Im Vergleich zu 1991 stieg der Anteil der Ehepaare mit 1 Kind um 8,4 Prozentpunkte. Dem gegenüber sank der Anteil bei Ehepaaren mit 2 und mehr Kindern um 8,4 Prozentpunkte. In 52,6 Prozent der nicht-ehelichen Lebensgemeinschaften lebten minderjährige Kinder. 1994 war dies bei 54,9 Prozent der Lebensgemeinschaften zutreffend.

Ein Viertel der Eltern-Kind Gemeinschaften sind allein erziehend

2005 lebten in Thüringen 88 Tsd. Alleinerziehende. Dies bedeutet, dass in Thüringen von den 381 Tsd. Eltern-Kind-Gemeinschaften fast jede vierte Eltern-Kind-Gemeinschaft (23,1 Prozent) allein erziehend war.

Zu den allein erziehenden Elternteilen zählen im Mikrozensus alle Mütter und Väter, die ohne Ehegatten mit ihren ledigen Kindern zusammen leben. Unerheblich für die Einstufung als „allein erziehend“ ist dabei, wer im juristischen Sinn für das Kind sorgeberechtigt ist. Im Mikrozensus steht vielmehr der aktuelle und tägliche Lebens- und Haushaltszusammenhang im Vordergrund.

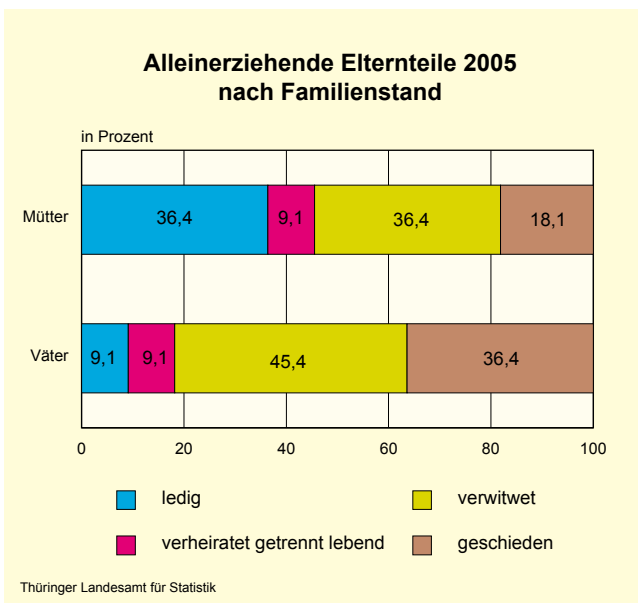
Schaubild 3



Unter den allein Erziehenden überwiegen in Thüringen nach wie vor die Mütter mit einem Anteil von 86,4 Prozent.

Auch hinsichtlich des Familienstandes weisen die allein Erziehenden geschlechtsspezifische Unterschiede auf. Während 2005 lediglich 9,1 Prozent der allein erziehenden Väter ledig waren, traf dies auf 36,4 Prozent der Frauen zu. Die geschiedenen Frauen haben ebenfalls einen Anteil an den allein erziehenden Frauen von 36,4 Prozent und die geschiedenen Männer von 45,4 Prozent. Auch bei den verwitweten Müttern (18,1 Prozent) bzw. Vätern (36,4 Prozent) sind wesentliche Niveauunterschiede zu beobachten.

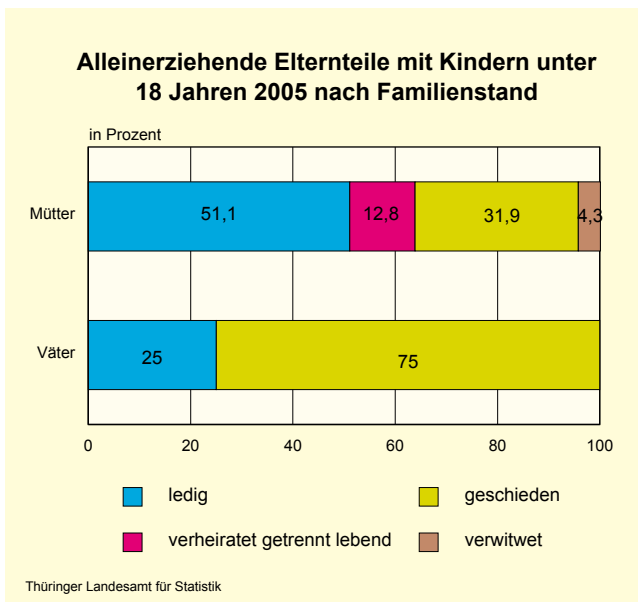
Schaubild 4



Mehr als die Hälfte der allein Erziehenden versorgen Minderjährige

Mehr als jeder Zweite (58,0 Prozent) der 88 Tsd. allein erziehenden Elternteile zogen 2005 in Thüringen minderjährige Kinder groß.

Schaubild 5



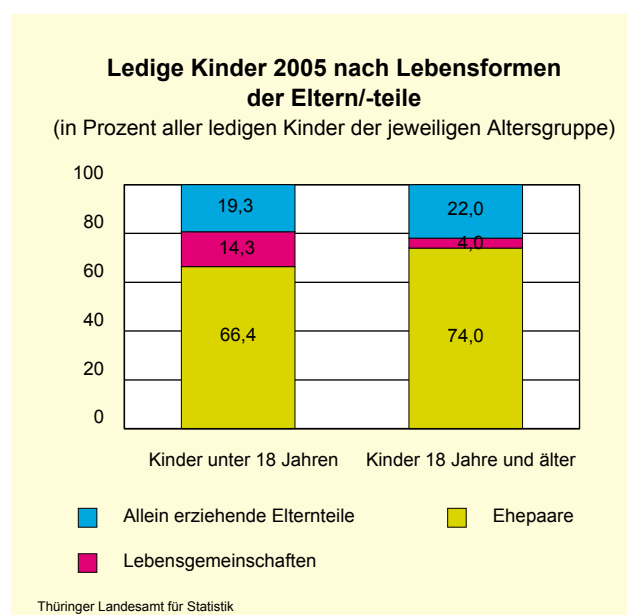
Die Mehrzahl der Kinder wächst bei ihren verheiratet zusammen lebenden Eltern auf

Im Jahresdurchschnitt 2005 lebten in Thüringen 55 Tsd. Kinder in einer Familie, von denen waren 60,1 Prozent noch minderjährig. Die Zahl der Kinder ging im Vergleich zu 1991 um 27,7 Prozent (214 Tsd. Kinder) zurück.

Zu den Kindern gehören im Mikrozensus alle ledigen Personen, die mit Stief-, Adoptiv- oder Pflegeeltern bzw. einem Elternteil in einem Haushalt zusammen leben. Eine Altersbegrenzung für die Zählung als Kind besteht dabei prinzipiell nicht. Da unter familien- und sozialpolitischen Gesichtspunkten die Lebenssituation minderjähriger Kinder besonders interessant ist, wird bei den folgenden Ergebnissen eine zusätzliche Unterscheidung nach minder- und volljährigen Kindern vorgenommen.

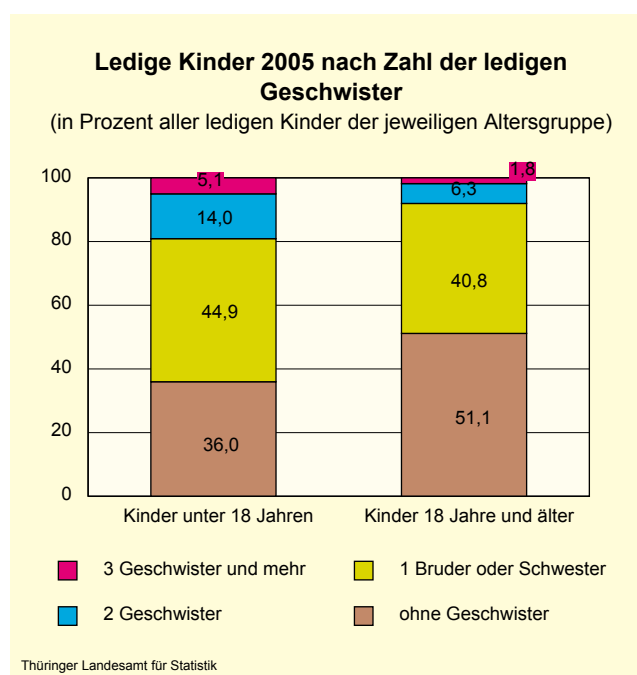
Mehr als zwei Drittel der Kinder (69,5 Prozent) wurden von ihren verheiratet zusammenlebenden Eltern erzogen, bei den minderjährigen waren es 66,4 Prozent. Allein erziehende Mütter bzw. Väter waren für 20,4 Prozent der Kinder verantwortlich. In nichtehelichen Lebensgemeinschaften wuchs jedes zehnte Thüringer Kind auf.

Schaubild 6



Das Gros der Kinder (43,5 Prozent) in Thüringen lebt mit mindestens einem weiteren Geschwisterkind, also wenigstens einer Schwester oder einem Bruder gemeinsam im Haushalt. Als Haushaltsbefragung konzentriert sich der Mikrozensus auf die Befragung der „eigenen vier Wände“; dabei bleiben eventuell vorhandene Geschwister, die bereits aus dem Elternhaus ausgezogen sind, außer Acht. Ohne Geschwister im Haushalt wuchsen im Berichtsjahr 234 Tsd. Kinder (41,8 Prozent) auf. Fast jedes zehnte Kind hatte noch zwei Geschwister und 3,7 Prozent teilten den Haushalt mit mindestens drei Geschwistern.

Schaubild 7



Zwei von drei Müttern sind erwerbstätig

2005 waren 72,2 Prozent der verheirateten Mütter mit Kindern erwerbstätig, von den allein erziehenden Frauen gingen 52,6 Prozent einer Erwerbstätigkeit nach, während es bei den allein erziehenden Männern 63,6 Prozent waren.

Insgesamt sind 67,4 Prozent der Mütter erwerbstätig, darunter mehr als die Hälfte (62,2 Prozent) mit Kindern unter 18 Jahren. Im Jahresdurchschnitt 2005 gab es in Thüringen 466 Tsd. weibliche und 553 Tsd. männliche Erwerbstätige. Von den weiblichen Erwerbstätigen waren 53,4 Prozent Mütter und von den männlichen Erwerbstätigen waren 49,4 Prozent Väter, d.h. diese lebten mit mindestens einem leiblichen, Stief- oder Adoptivkind in einem gemeinsamen Haushalt.

Erwerbstätigkeit

Die folgenden dargestellten Ergebnisse des Mikrozensus basieren auf der Bevölkerung am Ort der alleinigen bzw. Hauptwohnung, im Nachfolgenden kurz „Bevölkerung“ genannt. Als Bevölkerung wird die Anzahl der Personen bezeichnet, die an einem bestimmten Ort bzw. in einer bestimmten territorialen Einheit (Gemeinde, Kreis usw.) ihren ständigen Wohnsitz (Hauptwohnung) hat. Darin eingeschlossen sind auch außerhalb Thüringens dienende Soldaten im Grundwehrdienst bzw. Zivildienstleistende sowie als wohnhaft gemeldete Ausländer. Nicht einbezogen sind Angehörige ausländischer diplomatischer Vertretungen oder Stationierungstreitkräfte und deren Familienangehörige.

Bei der Darstellung der Lebensverhältnisse in Thüringen ist die Veränderung der Bevölkerung einschließlich der Beteiligung am Erwerbsleben insgesamt von großer Bedeutung. Da die Ergebnisse des Mikrozensus für die Analyse der Lebensverhältnisse genutzt werden, müssen als erstes die Veränderungen der Bevölkerung - ebenfalls auf der Basis des Mikrozensus - dargestellt werden. Diese Angaben weichen von der Bevölkerungsfortschreibung ab, da es sich im Mikrozensus um Stichtagszahlen handelt, die weder am Monatsende noch am Monatsanfang liegen.

2005 wurden in Thüringen 2 345 Tsd. Personen gezählt. Im Vergleich mit 1991 ist das ein Bevölkerungsrückgang von 253 Tsd. Personen.

Bevölkerung nach der Beteiligung am Erwerbsleben

Beteiligung am Erwerbsleben	1991	2005*)	2005:1991
	Tsd.		auf %
Erwerbspersonen	1 428	1 229	86,1
Erwerbstätige	1 259	1 019	80,9
Erwerbslose	170	210	123,5
Nichterwerbspersonen	1 170	1 116	95,4
Insgesamt	2 598	2 345	90,1

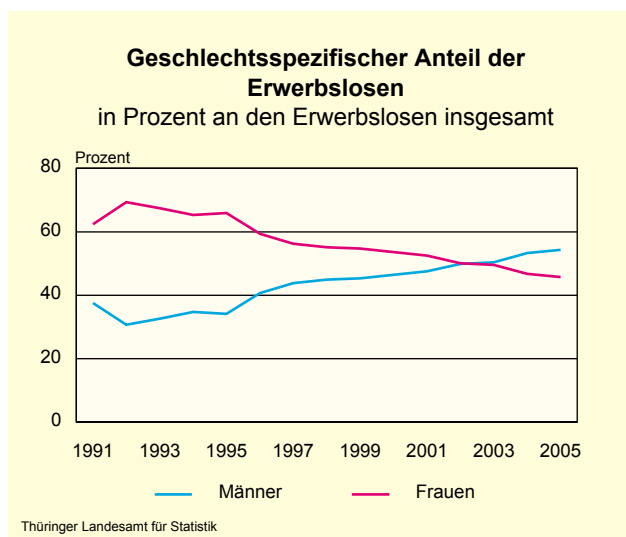
*) Jahresdurchschnitt

Die Entwicklung auf dem Thüringer Arbeitsmarkt ist seit 1991 dadurch gekennzeichnet, dass trotz des Rückganges der Bevölkerung die Zahl der Erwerbslosen bis zum Jahr 2005 auf 123,5 Prozent gestiegen ist.

Eine relativ starke Veränderung wurde bei den geschlechtsspezifischen Anteilen an den Erwerbslosen

insgesamt festgestellt. Der Anteil der weiblichen Erwerbslosen stieg von 1991 bis 1995 um 3,5 Prozentpunkte; von 1996 bis 2004 ging der Anteil der weiblichen Erwerbslosen um 12,6 Prozentpunkte zurück und war 2003 erstmals geringer (49,6 Prozent) als der Anteil der Männer. Auch 2005 war der Anteil der erwerbslosen Frauen (45,7 Prozent) weiter rückläufig.

Schaubild 8



Neben den geschlechtsspezifischen Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt hat sich auch die Altersstruktur verändert. So ging das Durchschnittsalter der Erwerbstätigen um 4,6 Jahre auf 41,1 Jahre (im Vergleich von 2005 zu 1991) zurück. Mit 41,2 Jahren waren die erwerbstätigen Männer im Jahresdurchschnitt 2005 um 0,4 Jahre jünger als die Frauen. Dagegen stieg das Durchschnittsalter der Erwerbslosen um 3,6 Jahre auf 40,7 Jahre.

Schaubild 9

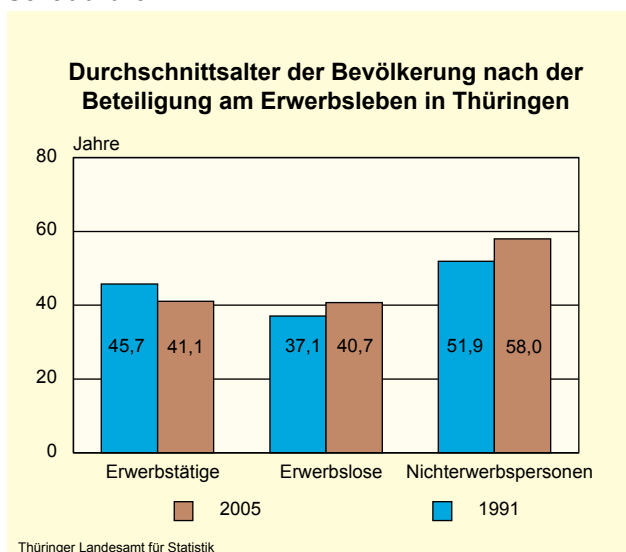
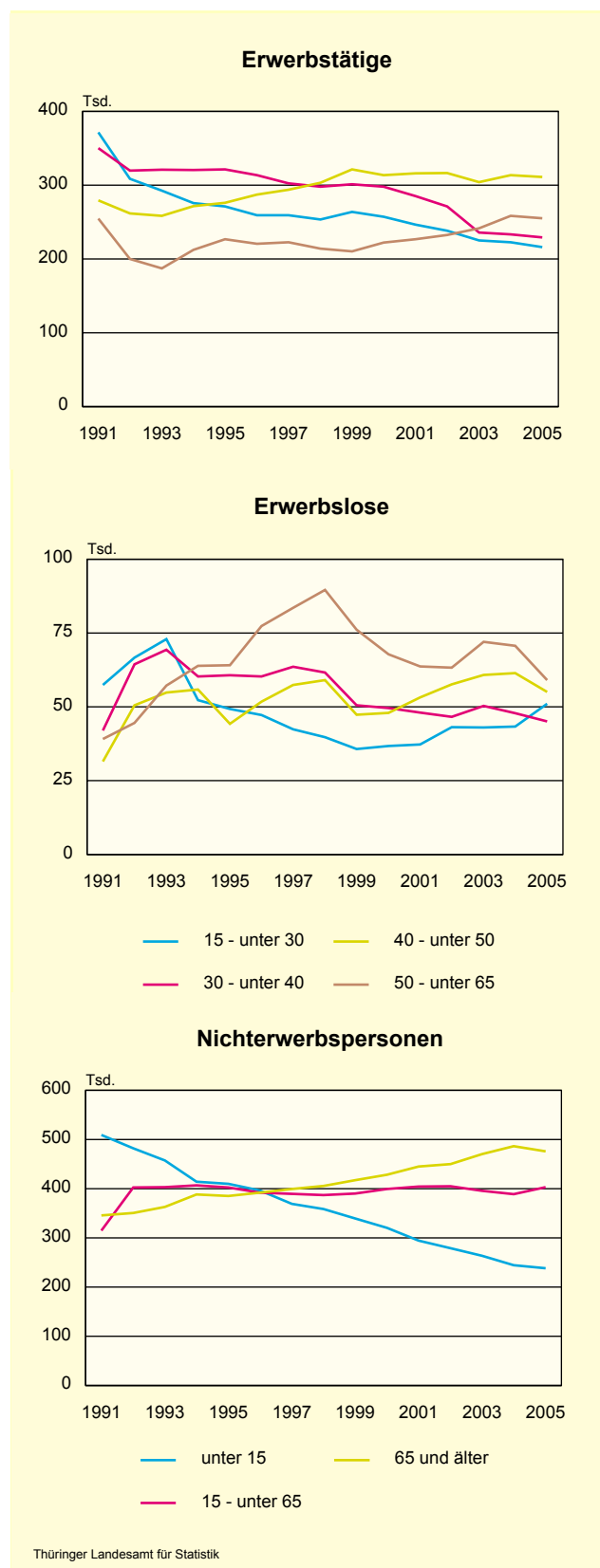


Schaubild 10

Altersstruktur der Bevölkerung nach Beteiligung am Erwerbsleben



Mehr befristete Arbeitsverhältnisse im Jahresdurchschnitt 2005 als 1991

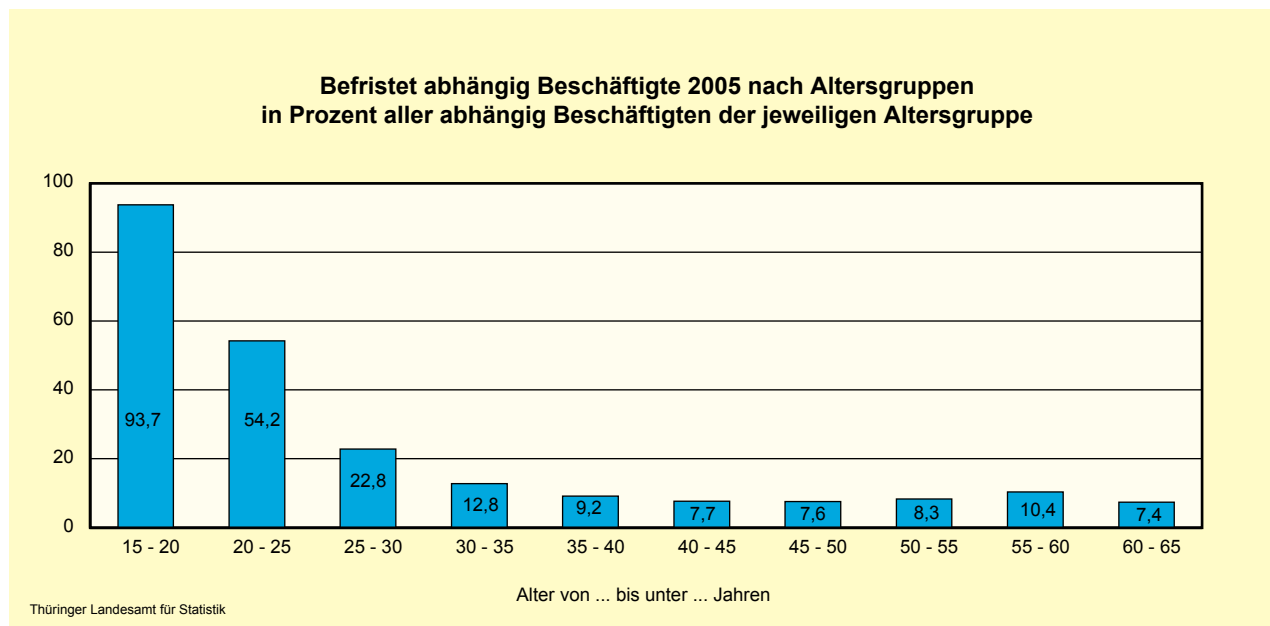
Für viele jüngere Menschen stellt der befristete Arbeitsvertrag den Einstieg in das Erwerbsleben dar. Von den unter 20-jährigen abhängig Beschäftigten in Thüringen hatten 2005 93,7 Prozent einen befristeten Arbeitsvertrag, davon befanden sich 88,9 Prozent in Ausbildung. Bei den 20 bis 24-jährigen lag die Befristungsquote bei 54,2 Prozent, bei den 25 bis 29-jährigen bei 22,8 Prozent. Die mit 7,6 Prozent niedrigste Quote wiesen die Altersgruppen 45 bis unter 50 Jahren aus. Über alle Altersjahre hinweg gingen 18,7 Prozent der abhängig Beschäftigten einer durch

einen befristeten Arbeitsvertrag geregelten Tätigkeit nach, das waren 171 Tsd. Erwerbstätige in abhängiger Beschäftigung.

Besonders interessant unter arbeitsmarktpolitischen Gesichtspunkten sind die Gründe, warum keine Daueranstellung zu finden ist.

39,8 Prozent der abhängig Beschäftigten mit befristetem Arbeitsvertrag befanden sich in einer Ausbildung, 5,8 Prozent in einer Probezeit und lediglich 1,2 Prozent wünschten keine Daueranstellung. 24,6 Prozent gaben an, keine Daueranstellung zu finden und 26,9 Prozent gaben sonstige Gründe an.

Schaubild 11



Verdoppelung der Teilzeitbeschäftigten

Waren im April 1991 7 Prozent der abhängig Beschäftigten in einem Teilzeitjob beschäftigt, so waren es 2005 schon 18,6 Prozent. Dabei gibt es erhebliche geschlechtsspezifische Unterschiede. Während bei den Frauen 31,6 Prozent (1991 15 Prozent) der abhängig Beschäftigten in einer Teilzeittätigkeit beschäftigt waren, traf das auf 7,0 Prozent (1991 1 Prozent) der Männer zu.

Gründe für Teilzeitbeschäftigung der abhängig Beschäftigten in Prozent an den abhängig Teilzeitbeschäftigten

Gründe für Teilzeitbeschäftigung	1991	2005
Vollzeittätigkeit nicht zu finden	21,1	56,1
Schulausbildung oder sonstige Ausbildung	7,3	5,3
Krankheit, Unfallfolgen	5,5	3,5
persönliche oder familiäre Verpflichtungen	24,2	17,5
Vollzeittätigkeit nicht gewünscht	41,8	15,2

Bei den Gründen zur Teilzeitbeschäftigung gab es erhebliche Unterschiede zwischen 2005 und 1991. Fanden 1991 21,1 Prozent keine Vollbeschäftigung so waren es 2005 fast das Dreifache (56,1 Prozent).

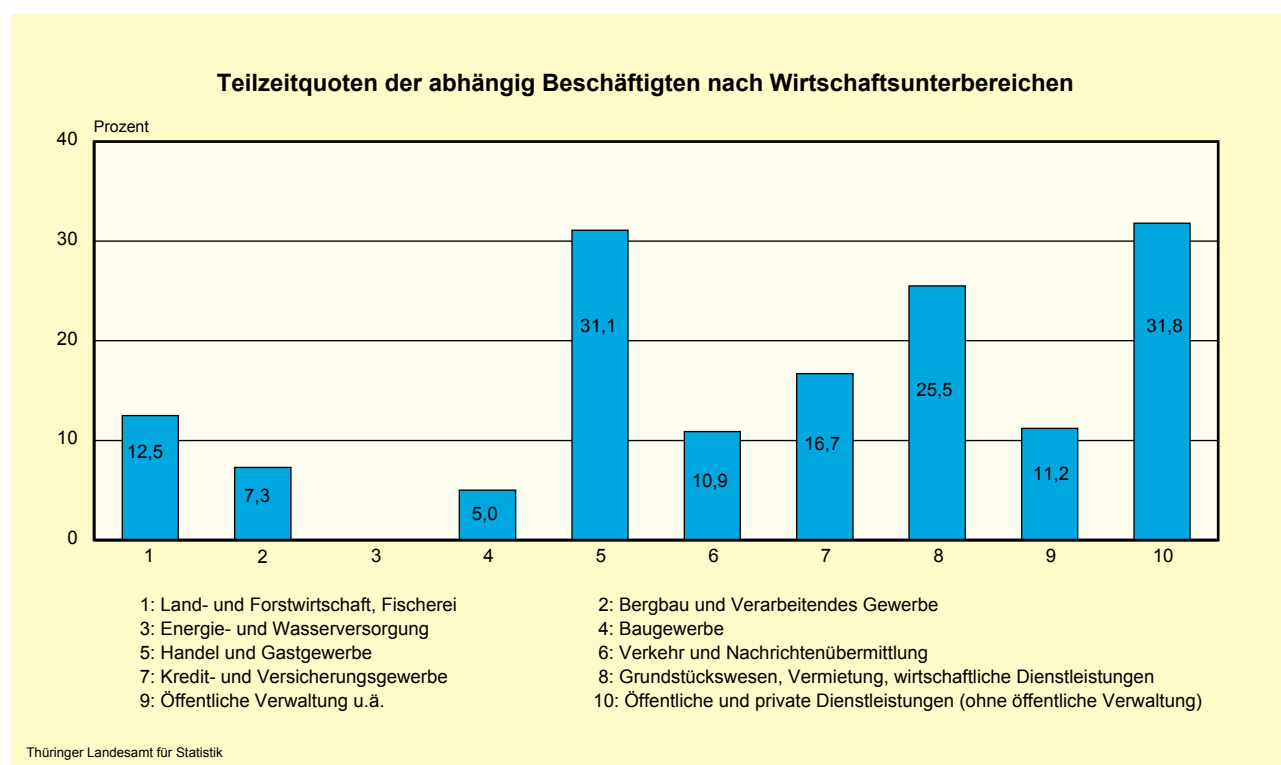
Die Teilzeitbeschäftigung 2005 in den Wirtschaftsbereichen zeigt deutliche Unterschiede. Während in der Energie- und Wasserversorgung keine Teilzeitbeschäftigten in der Befragung registriert wurden,

war der Anteil in den öffentlichen und privaten Dienstleistungen (ohne öffentliche Verwaltung) mit 31,8 Prozent am höchsten.

Die geringfügige Beschäftigung ist auf einzelne Wirtschaftsbereiche konzentriert. 2005 waren in den öffentlichen und privaten Dienstleistungen (ohne öffentliche Verwaltung) 30,0 Prozent aller ausschließlich geringfügig Beschäftigten tätig, und zwar 30,6 Prozent der Frauen und 29,2 Prozent der Männer mit

einer geringfügigen Tätigkeit. Im Handel und Gastgewerbe sind 25,0 Prozent der nur mit einem Mini-Job arbeitenden Erwerbstätigen beschäftigt (Frauen 30,5 Prozent und Männer 16,7 Prozent). Damit gingen in den genannten Dienstleistungsbereichen etwa 7,8 Prozent der Erwerbstätigen ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nach; bezogen auf die Gesamtwirtschaft betrug diese Quote lediglich 5,8 Prozent. Das ist gegenüber 2004 (4,6 Prozent) ein Anstieg um 1,2 Prozentpunkte.

Schaubild 12



Anteil der Selbstständigen an den Erwerbstätigen hat sich seit 1991 verdoppelt

Angesichts der derzeitigen schwierigen Arbeitsmarktlage werden große Hoffnungen auf eine Zunahme der – ebenfalls vom Normalarbeitsverhältnis abweichenden – selbstständigen Erwerbsformen gesetzt. Diese sichern nicht nur die Existenz der Selbstständigen selbst, sondern schaffen unter Umständen auch neue Arbeitsplätze.

In Thüringen gab es im Jahresdurchschnitt 2005 insgesamt 99 Tsd. Selbstständige, 45 Tsd. bzw. 83,3 Prozent mehr als im April 1991. Die Selbstständigen-

quote – Anteil der Selbstständigen an allen Erwerbstätigen – stieg im gleichen Zeitraum um 5,4 Prozentpunkte auf 9,7 Prozent.

In Thüringen sind seit 2004 die Selbstständigen ohne Beschäftigte (2005=55,6 Prozent) in der Überzahl.

Ein Fünftel (20,0 Prozent) der Selbstständigen ohne Beschäftigte betätigte sich 2005 im Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleistungen (ohne öffentliche Verwaltung), bei den Selbstständigen mit Beschäftigten waren es 22,7 Prozent.

Schaubild 13

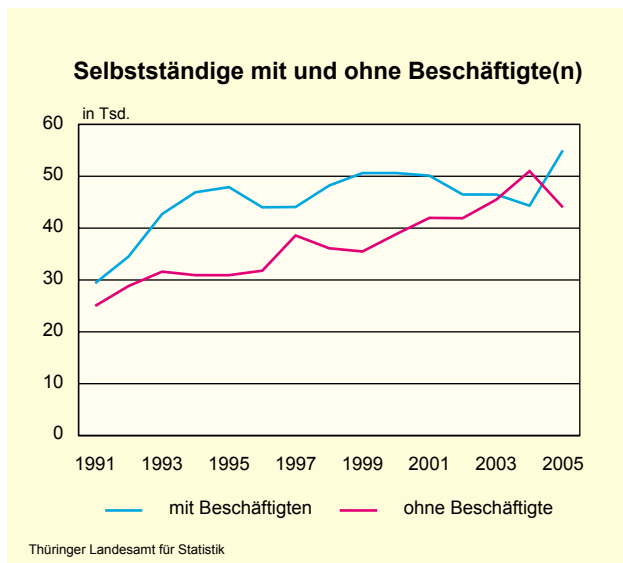


Schaubild 15

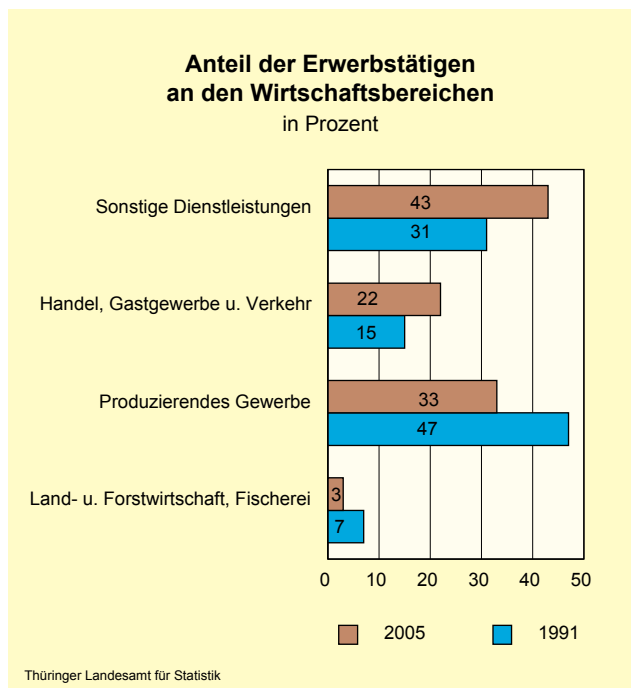
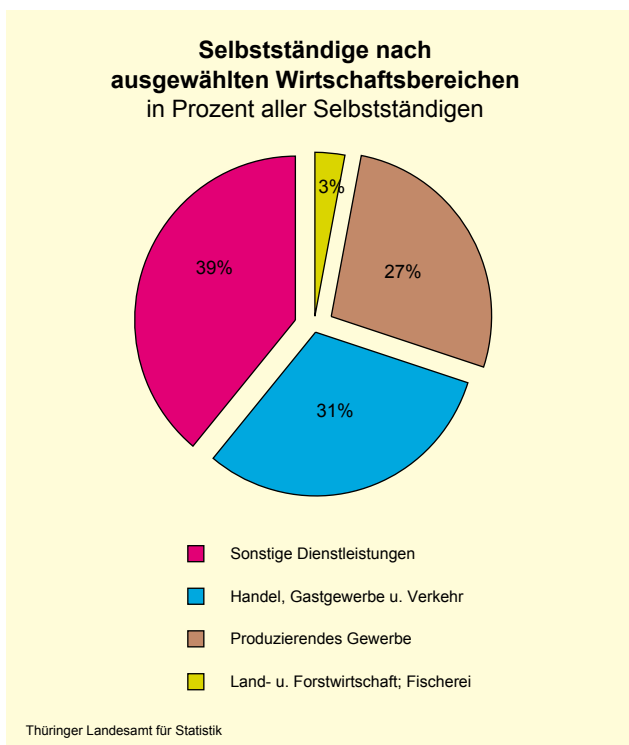


Schaubild 14



Thüringen auf dem Weg zur Dienstleistungsgesellschaft

Die Struktur der Anteile der Erwerbstätigen an den Wirtschaftsbereichen hat sich im Zeitraum 1991 bis 2005 stark verändert. War 1991 die Quote des Produzierenden Gewerbes mit 47,2 Prozent der größte Bereich, so waren das 2005 die Sonstigen Dienstleistungen (42,6 Prozent).

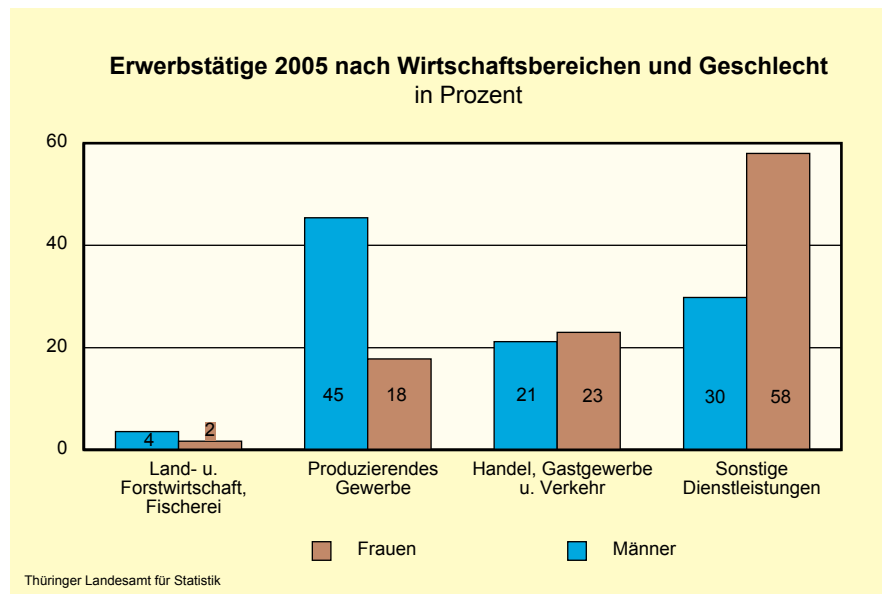
Die Geschlechterverteilung in den Wirtschaftsbereichen zeigt große Unterschiede auf. Für die Frauen ist die Beschäftigung im Dienstleistungssektor von enormer Bedeutung. In den Branchen der Sonstigen Dienstleistungen waren 2005 insgesamt 269 Tsd. Frauen beschäftigt, das bedeutet im Vergleich zum April 1991 eine Steigerung um 14,7 Prozentpunkte auf 57,7 Prozent. Somit war 2005 mehr als jede zweite Frau in dieser Branche angestellt. Von den männlichen Erwerbstätigen war ein knappes Drittel (29,8 Prozent) in dieser Branche berufstätig.

Ganz anders zeigt sich die Geschlechterverteilung im Produzierenden Gewerbe. Hier war fast jeder zweite (45,3 Prozent) männliche Erwerbstätige beschäftigt.

Der anhaltende Trend zur Dienstleistungsgesellschaft ist auch daran erkennbar, dass 2005 fast zwei Drittel (61 Prozent) aller Erwerbstätigen Dienstleistungsberufe ausübten. Auf geschlechtsspezifische Unterschiede bei der Berufswahl deuteten bereits die vorangegangenen Ausführungen zu den wirtschaftlichen Strukturen hin: Einen Dienstleistungsberuf wählten 80,5 Prozent der erwerbstätigen Frauen, hingegen nicht mal die Hälfte der Männer (44,7 Prozent).

Umgekehrt war die Situation in den beiden anderen großen Berufsbereichen: Fertigungsberufe ergriffen 40,5 Prozent der männlichen, aber nur 13,5 Prozent der weiblichen Erwerbstätigen. Auf die technischen Berufe entfiel bei den Männern ein Anteil von 7,8 Prozent; dagegen fiel der Anteil der Frauen mit 2,8 Prozent wesentlich geringer aus.

Schaubild 16

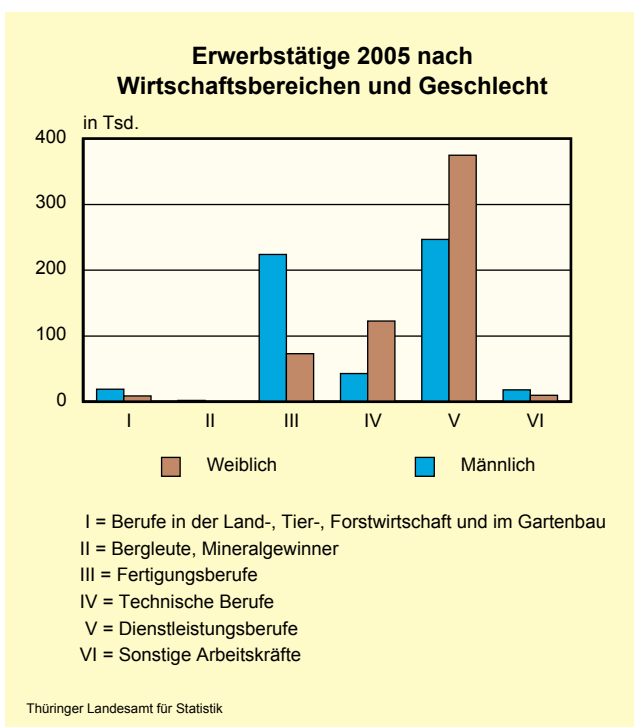


Männliche Selbstständige im Handel, Gastgewerbe und Verkehr arbeiteten am längsten

Im Jahresdurchschnitt 2005 lag die Zahl der tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden bei 35,8 Stunden. Dabei wurden erhebliche Unterschiede zwischen den Selbstständigen und abhängig Beschäftigten festgestellt. So lagen die durchschnittlich tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden der abhängig Beschäftigten mit 34,7 Stunden um 11,4 Stunden unter denen der Selbstständigen.

Im Jahresdurchschnitt 2005 lag die Zahl der tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden für 14,6 Prozent der Erwerbstätigen niedriger als die Zahl der normalerweise geleisteten Arbeitsstunden. Von diesem Personenkreis blieben 18,1 Prozent auf Grund von Krankheit bzw. Unfall unter ihrer als normal zu betrachtenden Wochenarbeitszeit. 36,9 Prozent gaben sonstige Gründe (einschl. Kurzarbeit und ohne Angabe) an, 38,9

Schaubild 17



Prozent begründeten die niedrigere Stundenzahl mit einer Kur, Heilstättenbehandlung, Arbeitsschutzbestimmungen, (Sonder-) Urlaub, Dienstbefreiung, 2,7 Prozent wegen Elternteilzeit/Erziehungsurlaub und 3,4 Prozent waren wegen Altersteilzeit nicht mehr am Arbeitsplatz.

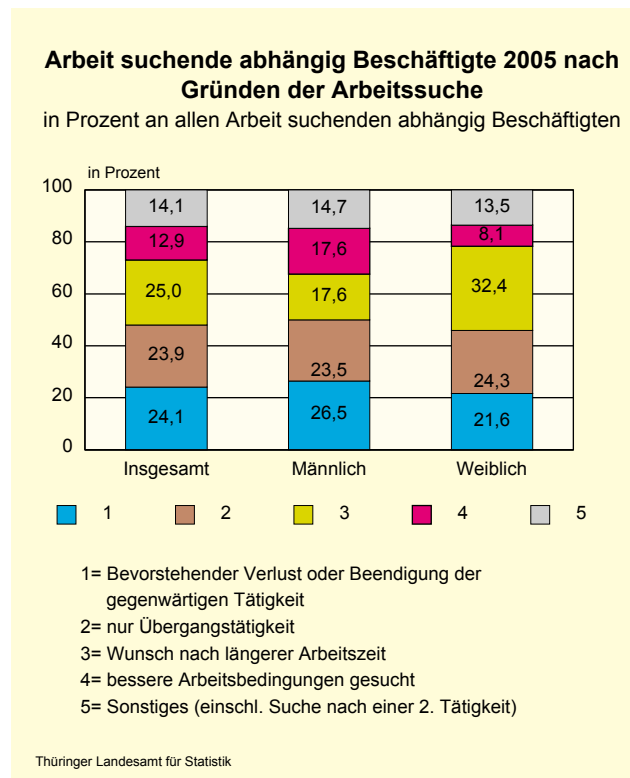
21,1 Prozent der Erwerbstätigen arbeiteten in der Berichtswoche mehr Stunden als üblich. Von ihnen gaben 54,4 Prozent an, dass geleistete Überstunden der Grund für die Abweichung von ihrer gewöhnlichen Arbeitszeit waren.

Übergangstätigkeit ist der wichtigste Grund für Arbeitssuche der Beschäftigten in Thüringen

Der Gruppe der mobilen Erwerbstätigen lassen sich auch diejenigen zuordnen, die sich noch auf der Suche nach einem neuen Arbeitsplatz befinden. Nach den Ergebnissen des Mikrozensus 2005 strebten in Thüringen 71 Tsd. Erwerbstätige eine andere oder weitere Tätigkeit an, das waren 7,0 Prozent aller Er-

werbstätigen. Untersucht man die Neigung oder Notwendigkeit zur neuen Arbeitsplatzsuche hinsichtlich der Geschlechter, lässt sich auch hier eine Differenziertheit feststellen. Während 6,1 Prozent der männlichen Erwerbstätigen nach einer neuen Tätigkeit suchen, waren es 7,9 Prozent der weiblichen Erwerbstätigen.

Schaubild 18



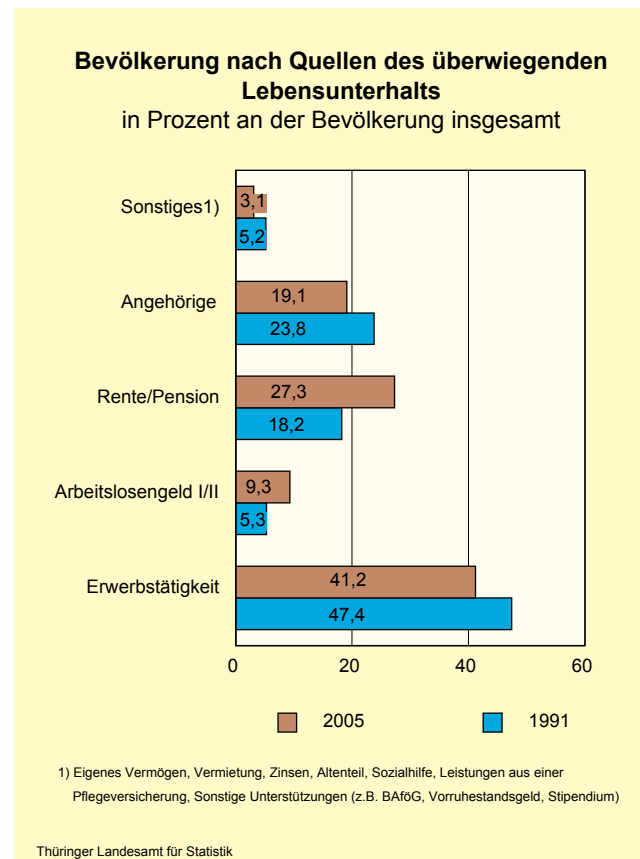
Die geschlechtsspezifischen Unterschiede lassen sich auch bei den Gründen zur Suche einer neuen Beschäftigung feststellen. Von den weiblichen Erwerbstätigen suchten 24,3 Prozent eine neue Tätigkeit, weil ihre gegenwärtige Tätigkeit nur eine Übergangstätigkeit ist und 32,4 Prozent bewarben sich für eine Tätigkeit mit längerer Arbeitszeit. Von den männlichen Erwerbstätigen suchte jeder vierte (26,5 Prozent) wegen bevorstehender Beendigung des Arbeitsverhältnisses eine neue Tätigkeit und 2,5 Prozent gaben an, dass sie ihre jetzige Beschäftigung als Übergangstätigkeit betrachten.

Erwerbstätigkeit ist nach wie vor die Hauptquelle des Lebensunterhaltes

Im Jahresdurchschnitt 2005 gaben 41,2 Prozent der Bevölkerung als Hauptquelle des Lebensunterhaltes die Erwerbstätigkeit an. Im Vergleich mit April 1991 ist das ein Rückgang um 6,2 Prozentpunkte (265 Tsd. Personen). Die Veränderungen in der Altersstruktur der Thüringer Bevölkerung, die dadurch geprägt ist, dass der Anteil der Bevölkerung im Rentenalter immer größer wird, sind an der Einkommensquelle abzulesen. Gaben im April 1991 18,2 Prozent der Bevölkerung als wichtigste Einkommensquelle Rente und Pension an, so waren das 2005 schon 27,3 Prozent der Bevölkerung.

Angesichts dieser Verschiebungen ist es nicht verwunderlich, dass im Vergleichszeitraum 1991 bis 2005 staatliche Transferleistungen wie Renten und Pensionen sowie Arbeitslosengeld I/II usw. als Quellen des überwiegenden Lebensunterhalts erheblich an Bedeutung gewonnen haben.

Schaubild 19



Die Erwerbslosen

Am Erwerbsleben beteiligen sich neben den Erwerbstätigen auch die Erwerbslosen, die zwar keiner Erwerbsarbeit nachgehen, aber aktiv nach einer Arbeit suchen und für einen Arbeitsplatz kurzfristig zur Verfügung stehen.

Im Jahresdurchschnitt 2005 gab es in Thüringen 210 Tsd. Erwerbslose. Daraus ergab sich eine Erwerbslosenquote (Anteil der Erwerbslosen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter – 15 bis 65 Jahre) von 12,9 Prozent. Im Vergleich zum April 1991 war das eine Steigerung um 3,1 Prozentpunkte.

Zwischen den Geschlechtern gab es keine erheblichen Unterschiede. Die Erwerbslosenquote der Männer betrug 13,6 Prozent und war damit 1,4 Prozentpunkte höher als die der Frauen.

Von den Erwerbslosen 2005 gaben lediglich 1 Prozent an, dass sie ihre Arbeitssuche abgeschlossen haben.

Entlassungen stellten 2005 bei den Erwerbslosen den wichtigsten Grund für die Suche nach einer Erwerbstätigkeit dar. Jeweils drei von vier Erwerbslosen gaben als Grund für ihre Arbeitssuche an, ihren früheren Arbeitsplatz durch Entlassung verloren zu haben.

Schaubild 20

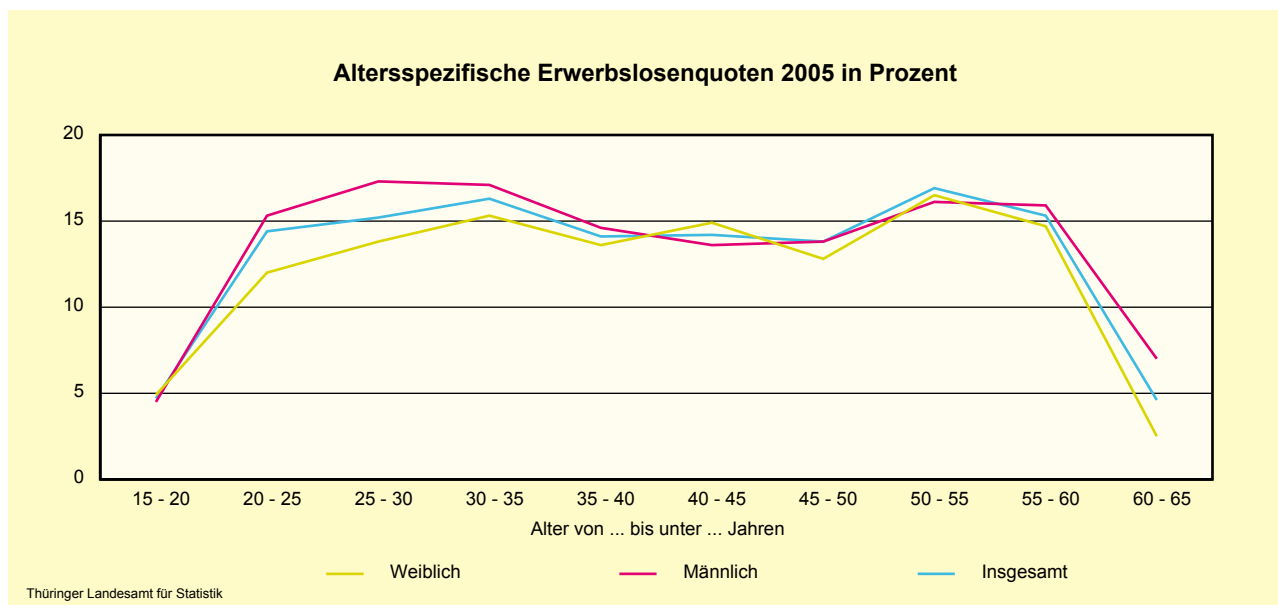
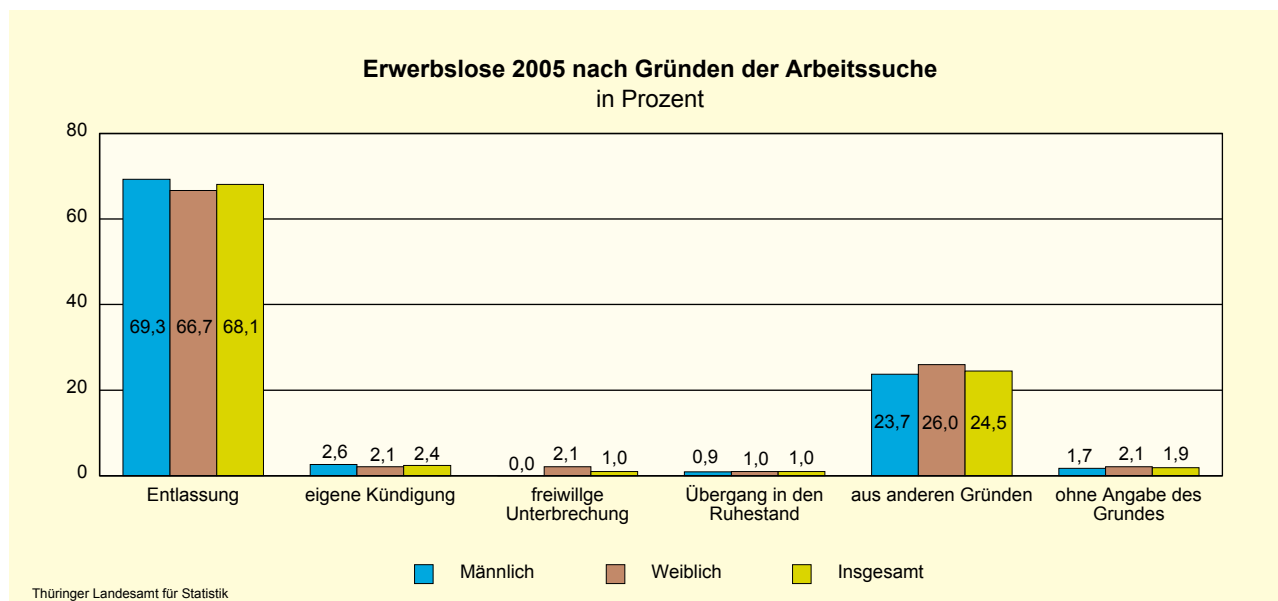


Schaubild 21



Mit steigendem Alter gewinnen Entlassungen als Grund der Arbeitssuche an Bedeutung

2005 gaben von den unter 20-jährigen fast jeder Achte (12,5 Prozent) an, dass eine Entlassung der Auslöser für die Arbeitssuche war. Bei den 45- bis 55-jährigen waren es 4 von 5 (82,5 Prozent) und die 55- bis 60-jährigen waren mit 80,9 Prozent betroffen.

Verheiratete von Entlassungen öfter betroffen als Ledige

Fast die Hälfte (47,1 Prozent) der Erwerbslosen war verheiratet und 39,0 Prozent waren ledig. 97,1 Prozent der Erwerbslosen suchten eine Tätigkeit als Arbeitnehmer.

Im Jahresdurchschnitt 2005 gaben 42,6 Prozent der Erwerbslosen mit einer früheren Erwerbstätigkeit an, dass sie im Produzierenden Gewerbe beschäftigt waren. Jeder Fünfte war in seiner früheren Tätigkeit im Wirtschaftsbereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr (22,6 Prozent), jeder Vierte in den Sonstigen Dienstleistungen (29,7 Prozent) beschäftigt. 52,9 Prozent der Erwerbslosen waren in ihrer früheren Tätigkeit als Arbeiter und 32,9 Prozent als Angestellter beschäftigt.

Jeder zweite Erwerbslose sucht eine Arbeit seit einem Jahr oder länger

Je länger ein Erwerbsloser nicht im Beruf steht, umso schwerer ist er auf dem Arbeitsmarkt vermittelbar. In Thüringen bemühte sich im Jahresdurchschnitt 2005 jeder zweite Erwerbslose (57,9 Prozent) mit Angabe zur Dauer der Arbeitssuche seit einem Jahr oder länger um einen Arbeitsplatz. Von diesen Erwerbslosen suchten zwei Drittel (68,0 Prozent) zwei Jahre und länger eine Tätigkeit und mehr als ein Drittel (41,4 Prozent) war schon vier und mehr Jahre auf Arbeitssuche.

104 Tsd. Erwerbslose suchten im Jahresdurchschnitt 2005 eine Vollzeitstätigkeit, das waren 50 Prozent aller Erwerbslosen, die in abhängiger Beschäftigung arbeiten wollten (Männer: 65,8 Prozent, Frauen: 31,3 Prozent). Ausschließlich eine Teilzeittätigkeit suchten 5,2 Prozent der Erwerbslosen (Männer: 1,8 Prozent, Frauen: 9,4 Prozent). Die übrigen Erwerbslosen auf

der Suche nach einer Arbeitnehmertätigkeit nannten beide Arbeitszeitformen, wobei 37,6 Prozent eher eine Vollzeit- und 3,3 Prozent eher eine Teilzeittätigkeit bevorzugten.

Schaubild 22

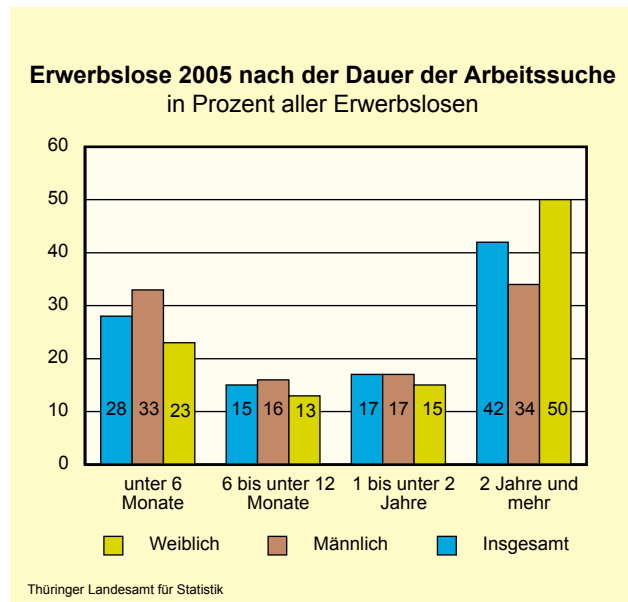
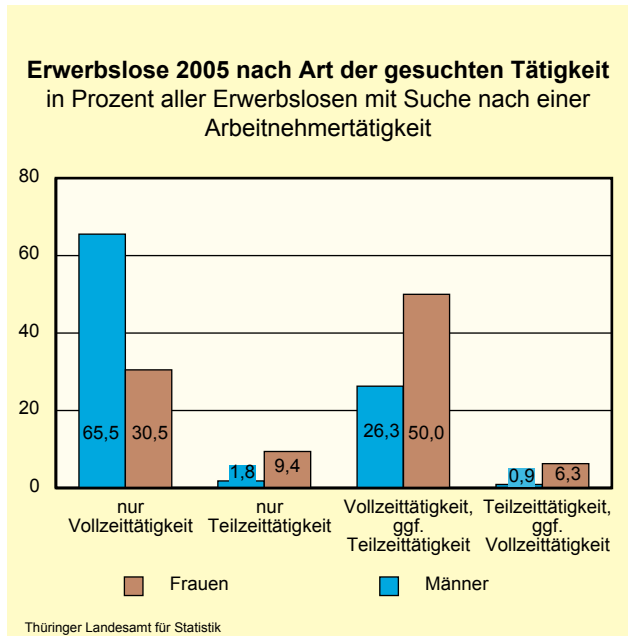


Schaubild 23



Nichterwerbspersonen

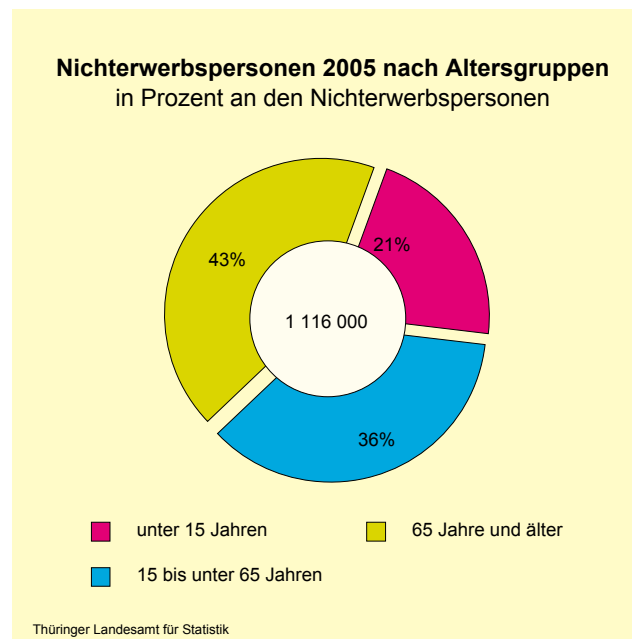
Die in den vorangegangenen Abschnitten betrachteten Erwerbstätigen und Erwerbslosen bilden zusammen die Erwerbspersonen. Das Gegenstück dazu – die Nichterwerbspersonen – stellt den verbleibenden Teil der Bevölkerung dar. Quantitativ gesehen sind die Nichterwerbspersonen von beachtlicher Bedeutung, denn mit 1 116 Tsd. Personen im Jahresdurchschnitt 2005 gehörte fast jeder Zweite (47,6 Prozent) der Thüringer Bevölkerung zu den Nichterwerbspersonen. Knapp ein Viertel (21,3 Prozent) davon waren Kinder unter 15 Jahren, die auf Grund ihres Alters definitionsgemäß – d.h. im begrifflichen Rahmen des dem Mikrozensus zu Grunde liegenden ILO-Konzepts – zu den Nichterwerbspersonen gehören.

Mit 56,1 Prozent stellten die Ruheständlerinnen und Ruheständler (überwiegender Lebensunterhalt aus Rente) den größten Anteil an den Nichterwerbspersonen. Von ihnen waren 75,7 Prozent 65 Jahre und älter, und ein Fünftel (17,1 Prozent) befand sich in der Altersgruppe der 60- bis 64-jährigen.

Den Unterhalt durch Angehörige als überwiegenden Lebensunterhalt gaben 36,2 Prozent der Nichterwerbspersonen an. Davon entfielen 83,4 Prozent auf Nichterwerbspersonen, die unter 20 Jahre alt waren.

Von den Nichterwerbspersonen 15 Jahre und älter mit Angaben zum beruflichen Ausbildungs- bzw. Hochschulabschluss waren 2005 306 Tsd. (35,9 Prozent) ohne beruflichen Ausbildungs- bzw. Hochschulabschluss.

Schaubild 24



Karin Timm
(Tel.: 0361 3784648; E-Mail: Karin.Timm@statistik.thueringen.de)

Statistisches zum Thema Sport und Fußball Der Deutschen liebste Statistik

Viele Menschen, die statistischen Zahlenwerken ansonsten eher skeptisch gegenüberstehen, verlieren alle Scheu, wenn sich eine Statistik um das runde Leder dreht. Dabei sind Fußballstatistiken – wie alle anderen auch – „mit Vorsicht zu genießen, und mit Verstand einzusetzen“, wie es der Automobilmanager Carl H. Hahn einmal formulierte. In den folgenden Ausführungen geht es aus gegebenem Anlass um Sportstatistiken, auch wenn diese nicht zum Mindestveröffentlichungsprogramm der amtlichen Statistik gehören. Damit verknüpft sind einige Hinweise zum sachgerechten Umgang mit statistischen Angaben.

Sportreporter können auf ein unermessliches Reservoir an Statistiken zurückgreifen. Dazu gehört z.B. die „ewige“ WM-Tabelle. Doch diese hat durchaus ihre Tücken.

Die 15 erfolgreichsten Länder der „ewigen“ WM-Tabelle 1930 bis 2002

Rang nach Punkten	Rang nach Punkten je Teilnahme	Land	Teilnahmen	Spiele	gewonnen	unentschieden	verloren	Tore	Punkte	Punkte je Teilnahme
1.	1.	Brasilien	17	87	60	14	13	191:82	134	7,88
2.	2.	Deutschland	15	85	50	18	17	176:106	118	7,87
3.	3.	Italien	15	70	39	17	14	110:67	95	6,33
4.	5.	Argentinien	13	60	30	11	19	102:71	71	5,46
5.	6.	England	11	50	22	15	13	68:45	59	5,36
6.	8.	Spanien	11	45	19	12	14	71:53	50	4,55
7.	9.	Frankreich	11	44	21	7	16	86:61	49	4,45
8.	12.	Schweden	10	42	15	11	16	71:65	41	4,10
9.	10.	UdSSR/Russland	9	37	17	6	14	64:44	40	4,44
10.	11.	Jugoslawien	9	37	16	8	13	60:46	40	4,44
11.	13.	Uruguay	10	40	15	10	15	65:57	40	4,00
12.	7.	Niederlande	7	32	14	9	9	56:36	37	5,29
13.	14.	Ungarn	9	32	15	3	14	87:57	33	3,67
14.	4.	Polen	6	28	14	5	9	42:36	33	5,50
15.	15.	Mexiko	12	41	10	11	20	43:79	31	2,58

Zur Berechnung der „ewigen“ WM-Tabelle wurden gewonnene Spiele mit 2, unentschiedene mit 1 gewertet.
Quelle: www.dfb.de und eigene Berechnungen

Brasilien führt die Liste nach Punkten fast unerreichbar an. Es folgen Deutschland, Italien und Argentinien. Am Ende der ersten 15 finden wir die Niederlande, Ungarn, Polen und Mexiko. Die genannten Länder haben aber unterschiedlich oft an den Weltmeisterschaften teilgenommen: Brasilien 17-mal, Polen dagegen nur 6-mal. Manche qualifizierten sich nicht

immer, andere wurden erst nach 1930 Mitglied des Weltfußballverbandes und wieder andere waren zeitweise „politisch verhindert“. Werden die Punkte der „ewigen“ Tabelle durch die Anzahl der Teilnahmen dividiert, dann stehen Brasilien und Deutschland annähernd gleichauf, Polen würde um 10 und die Niederlande um 5 Plätze vorrücken.

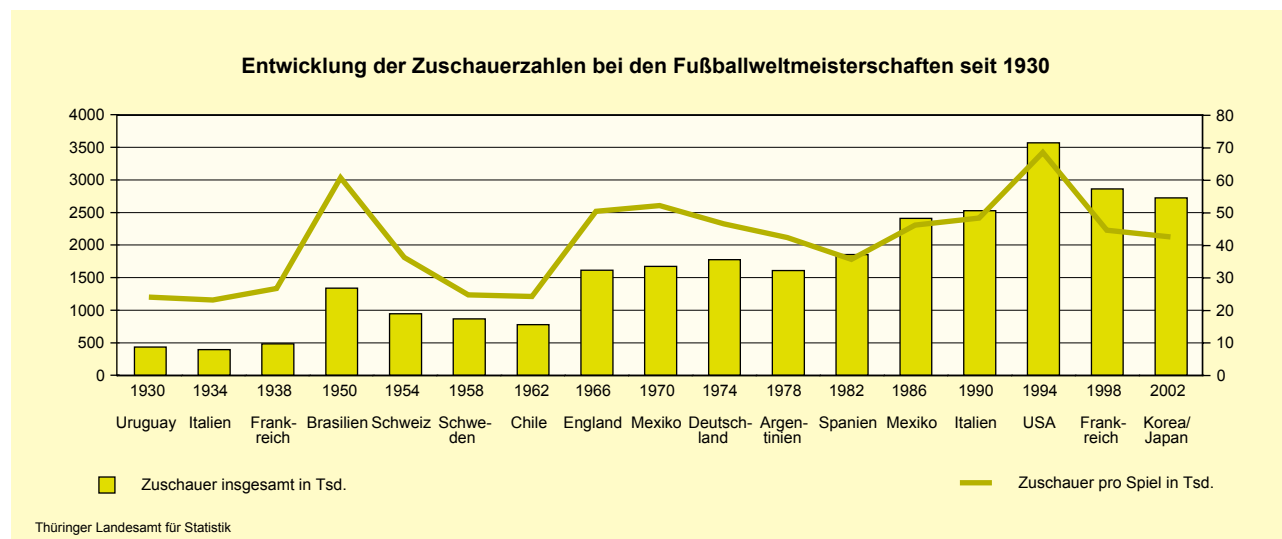


Das Bild malte der neunjährige **Pascal Maurice Weiß** aus Suhl, als die Fußballweltmeisterschaft noch gar nicht begonnen hatte.

Die Rangfolge würde sich nochmals verändern, wenn die Anzahl der Spiele je Weltmeisterschaft berücksichtig

würde. Die Anzahl streut zwischen 18 ausgetragenen Spielen bei der Weltmeisterschaft 1930 in Uruguay und jeweils 64 Spielen bei den Weltmeisterschaften 1998 in Frankreich und 2002 in Korea und Japan.

Die Zuschauerzahlen werden oft als Gradmesser für die Faszination „Fußball“ herangezogen. Aber auch die Zuschauerstatistik ist mit einer Portion Vorsicht zu genießen. Denn die Zuschauerzahl ist von vielen Faktoren abhängig, z.B. von der Zahl der ausgetragenen Spiele, der Bevölkerungszahl des gastgebenden Landes, dem Fassungsvermögen der dortigen Stadien, der Erreichbarkeit, der sonstigen touristischen Attraktivität, den Marketingfähigkeiten der Gastgeber und – last but not least – von den Reisekosten.



Sport in Thüringen

Addiert man die Einwohnerzahlen der Städte Jena, Gera, Weimar, Suhl und Eisenach, so gelangt man in etwa zur Anzahl Mitglieder, die in Thüringer Sportvereinen registriert sind, nämlich rund 358 Tausend. Aber auch hier sind Vorsicht und Verstand die Mutter und der Vater der „statistischen Porzellankiste“.

Die Zahl allein verrät nämlich wenig, nicht einmal, wie viele einzelne Thüringer in Sportvereinen organisiert sind. Sie besagt nicht mehr – aber auch nicht weniger – wie viele Mitgliedschaften formal bestehen. Schließlich kann eine Person ja durchaus in mehreren Vereinen als Mitglied geführt werden. Mit

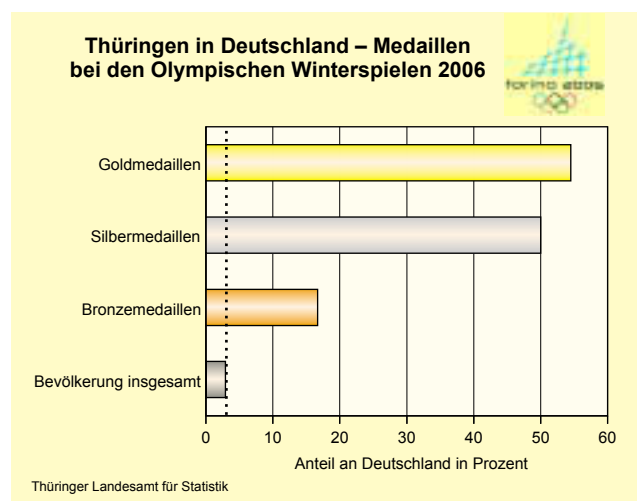
welcher Intensität die einzelnen Mitglieder ihren Sport tatsächlich ausüben, bleibt ebenfalls offen. Offen bleibt auch die Zahl derjenigen Menschen, die nicht vereinsmäßig organisiert sind und sich trotzdem sportlich betätigen. Schließlich kann man auch vor dem Schachbrett sitzen oder seine Bahnen im Schwimmbad ziehen, ohne einem Verein anzugehören. Dies alles könnte und müsste man mit erheblichem Aufwand zusätzlich empirisch erheben, um die Frage beantworten zu können, wie sportlich die Thüringer sind. Daher müssen wir mit den Angaben auskommen, die zur Verfügung stehen, und die beziehen sich auf die im Landessportbund organisierten Vereine und deren Mitglieder.

Die bloße Mitgliederzahl von rund 358 Tausend wird aussagekräftiger, setzt man sie in Beziehung zu einer anderen Größe, hier zur Zahl der Einwohner. Je 100 Einwohner bestehen in Thüringen 15 Sportvereinsmitgliedschaften (genauer: 15,2). Ob dieser Wert hoch oder niedrig ist, zeigt erst ein Vergleich mit den anderen Bundesländern. Den niedrigsten Wert hat Brandenburg mit 11 Mitgliedschaften je 100 Einwohner, den höchsten das Saarland mit 43. Das bundesweite Mittel aller Mitgliedsorganisationen des Deutschen Sportbunds liegt bei 33 Mitgliedschaften je 100 Einwohner. Für die Thüringer Vereine ist also durchaus noch „Luft“ drin.

Vereinsmitgliedschaften je 100 der Bevölkerung

Altersgruppe	insgesamt	männlich	weiblich
bis 18 Jahre	28,3	35,8	20,5
19 Jahre und älter	12,7	17,3	8,3
Insgesamt	15,2	20,4	10,2

Quantität ist aber offensichtlich nicht alles. Denn dass man in Thüringen sehr viel Engagement für den Leistungssport aufbringt und auch die entsprechenden Erfolge vorweisen kann, wurde bei den Olympischen Spielen in Turin einmal mehr eindrucksvoll bewiesen. Von 29 olympischen Medaillen, die die deutsche Mannschaft insgesamt errang, gingen immerhin 13 an Thüringer Olympioniken.



Trotz der nationalen und internationalen Erfolge besonders in den verschiedenen Wintersportarten spielen diese im Vereinssport – gemessen an der Zahl der eingeschriebenen Mitglieder – eher eine untergeordnete Rolle.

Hier herrscht – zumindest zahlenmäßig – König Fußball. So weist es die „Hitliste“ der bevorzugten Sportarten aus. Rund 98 Tausend Mitglieder gehören allein zur Sparte „Fußball“. Das sind mehr als 27 Prozent aller Mitgliedschaften in einem Sportverein. Ziemlich weit abgeschlagen folgen Turnen/Gymnastik mit rund 11 und der Schießsport mit knapp 6 Prozent aller Vereinsmitgliedschaften. Nimmt man noch die organisierten Kegler (5 Prozent) hinzu, konzentriert sich die Hälfte aller Vereinsmitgliedschaften auf diese vier Sportarten. Bundesweit ist die Konzentration auf wenige Sportarten noch ausgeprägter. Hier stellen die beiden beliebtesten Sportarten Fußball und Turnen bereits annähernd die Hälfte aller organisierten Mitglieder. Nimmt man noch den Tennissport hinzu, der gemessen an der Mitgliederzahl bundesweit Rang drei belegt, sind damit schon über 55 Prozent aller Mitglieder in Sportvereinen erfasst. Tennis belegt in Thüringen derzeit Rang elf, knapp hinter dem Reit- und Fahrtsport.

Hitliste der zehn bevorzugten Sportarten in Thüringen

Rang	Sportart	Mitglieder	Prozentualer Anteil
	Alle Sportarten	357 748	100
1	Fußball	97 623	27,3
2	Turnen/Gymnastik	40 136	11,2
3	Schießsport	20 344	5,7
4	Kegeln	19 031	5,3
5	Volleyball	17 291	4,8
6	Tischtennis	10 880	3,0
7	Handball	10 556	3,0
8	Behindertensport und Rehasport	9 071	2,5
9	Leichtathletik	8 474	2,4
10	Reit- und Fahrtsport	7 792	2,2

Quelle: Landessportbund Thüringen e.V.

Aus der Thüringer Fußball-Landschaft

„Der Thüringer Fußballverband belegt hervorragenden 8. Platz unter den 21 Landesverbänden“, würde ein wohlmeinender Journalist schreiben. „Nur Platz 18 für den Thüringer Fußballverband“, schreibt ein anderer und ein Dritter vielleicht „Platz 15 für den Thüringer Fußballverband: Thüringen führt das letzte Drittel an!“

Platz 8, 18 oder 15: Alle Drei hätten in der Kernaussage nichts Falsches behauptet. Die Aussagen beziehen sich auf drei verschiedene Rankings in der Mitgliederstatistik des DFB.

Aber Vorsicht, man sollte sich von solchen Rankings, landläufig auch „Hitlisten“ genannt (s.o.), weder verwirren noch beeindrucken lassen, bevor man das Kleingedruckte gelesen und sich vergewissert hat, nach welchen Kriterien das jeweilige Ranking eigentlich aufgestellt wurde, wie das obige Beispiel zeigt.

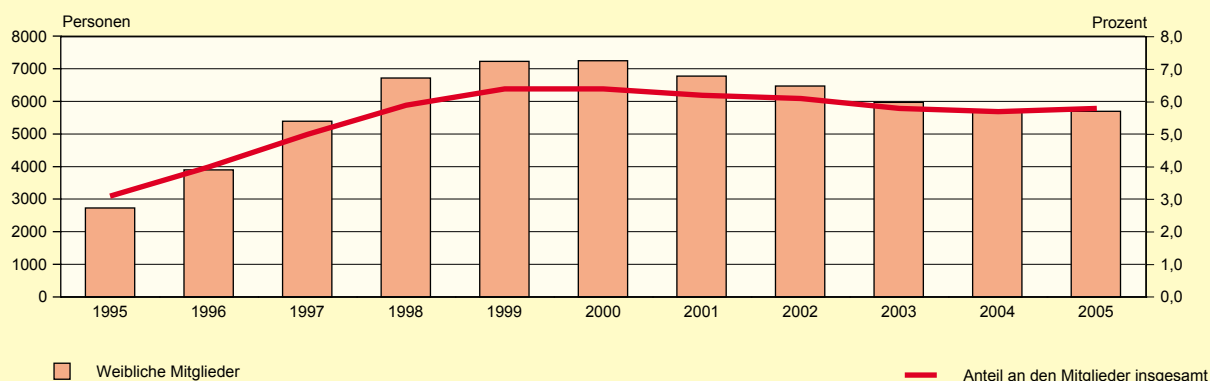
Diejenige Rangliste, bei der Thüringen auf dem relativ weit vorn gelegenen 8. Platz landet, ist nach der Zahl der Vereine sortiert. Auf dem recht weit hinten angesiedelten Platz 18 findet man Thüringen, wenn die Mitgliederzahl das Sortierkriterium ist. Platz 15 unter allen Landesverbänden ergibt sich, wenn die Messlatte die Zahl der Mannschaften ist. Insgesamt formt sich natürlich ein Bild, das einige Aussagen zulässt.

Als vergleichsweise bevölkerungsarmes Bundesland ist der 18. Platz beim Ranking nach Mitgliederzahl

nicht viel anders zu erwarten. Die dagegen vergleichsweise hohe Anzahl der Vereine, die im Platz 8 unter den 21 Landesverbänden zum Ausdruck kommt, gibt mehr Anlass für ein genaueres Hinschauen. Hier zeigt sich, dass die Vereinsstruktur der überwiegend ländlich geprägten Kommunalstruktur in Thüringen folgt. Darauf lässt übrigens auch die Größe der Vereine schließen. Im Durchschnitt hat ein Thüringer Fußballverein rund 85 Mitglieder. Über ganz Deutschland betrachtet haben die Vereine erheblich mehr Mitglieder, nämlich durchschnittlich 243. Der 15. Platz bezogen auf die Zahl der Mannschaften spricht dafür, dass die wenigen Mitglieder umso aktiver am Sport teilnehmen. Rein rechnerisch besteht jede Thüringer Fußballmannschaft aus 26 Vereinsmitgliedern, während sich bundesweit 37 Mitglieder je Mannschaft errechnen. Das lässt auf einen andernorts insgesamt höheren Anteil passiver, fördernder Mitglieder schließen.

Welt- und Europameistertitel der Nationalmannschaft der Frauen samt wohlmeinenden Kommentaren vieler Fußballexperten haben nichts Wesentliches daran geändert, dass Fußball in Thüringen nach wie vor **die** Domäne der Männer ist. Den rund 92 Tausend männlichen Kickern stehen etwa 5 700 Fußballerinnen gegenüber. Relativ ausgedrückt: Je 100 Fußball spielender Mädchen und Frauen gibt es 1 614 männliche Fußballer. Oder: Der Anteil weiblicher Mitglieder in der Sparte Fußball beträgt 5,8 Prozent. Im ganzen Landessportbund gibt es nur eine einzige Sportart, bei der der Männeranteil unter den Mitgliedern noch höher ist als beim Fußball: beim Angeln.

Mitgliederentwicklung im Bereich Mädchen- und Frauenfußball 1995 bis 2005



Thüringer Landesamt für Statistik

Und es gibt keine Sportart, bei der die Frauen zahlenmäßig eine ähnlich dominante Rolle spielen wie die Männer beim Fußball.

Bundesweit beträgt der Anteil der Fußballerinnen an den vereinsmäßig organisierten Fußballern knapp 14 Prozent. Von Gleichberechtigung, wenn sie sich denn in Mitgliederzahlen ausdrücken ließe, wäre man auch hier noch weit entfernt. Der Vergleich zeigt aber, dass der Mädchen- und Frauenfußball in Thüringen – zumindest aus statistischer Sicht – durchaus noch ausbaufähig ist.

Immerhin: Die Zahl weiblicher Mitglieder in Thüringer Fußballvereinen lag im Jahr 2005 mehr als doppelt so hoch wie 1995 – eine gute Nachricht für alle Fans des Frauenfußballs, doch nur ein Teil der Wahrheit. Weil die Entwicklung zwischen den beiden Betrachtungszeitpunkten ausgeblendet bleibt, gehen hier ei-

nige Informationen verloren. Denn die Ursache für die gute Nachricht liegt Mitte bis Ende der 90-er Jahre. Der Höhepunkt der Mitgliederentwicklung fällt in das Jahr 2000. Damals waren 7 246 weibliche Mitglieder in der Sparte Fußball registriert, was einem Anteil von 6,4 Prozent entsprach. Seither gehen die absoluten Mitgliederzahlen wieder leicht zurück. Da die Mitgliederentwicklung bei den männlichen Fußballern in vergleichbarem Maße nach unten zeigt wie bei den Frauen und Mädchen, blieb deren Anteil an den Mitgliedern in den letzten Jahren nahezu konstant.

Die Betrachtungen über die WM, den Thüringer Sport und die Tücken der Statistik ließen sich problemlos fortsetzen. Aber auch ein Fußballspiel endet, ohne dass alle trainierten Spielzüge und Tricks gezeigt wurden. Fest steht auf jeden Fall: Nach der WM 2006 muss die „ewige“ Tabelle umgeschrieben werden, aber der Ball bleibt rund ...

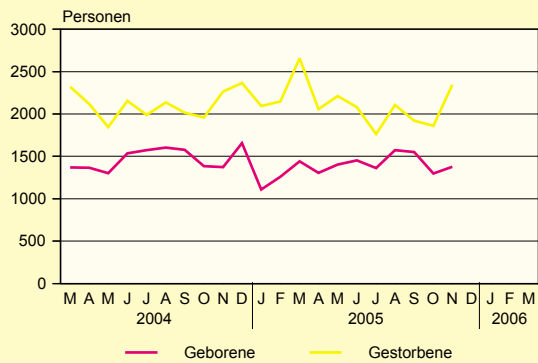
Der Beitrag entstand in Anlehnung an den Artikel „Fußball statistisch gesehen“ in: Statistische Quartalshefte Saarland, Statistik Journal, Ausgabe II/2006, S. 35 ff.

Weitere Datenquellen:

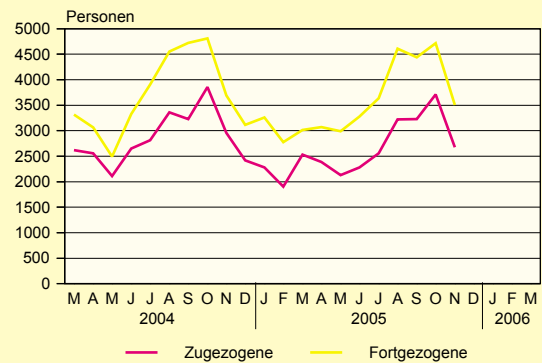
www.dfb.de; www.dsb.de; Landessportbund Thüringen e.V.

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

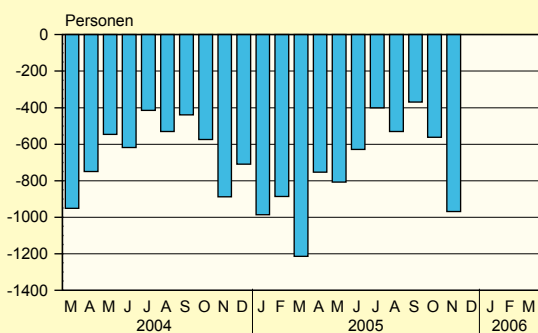
Geborene und Gestorbene



Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene

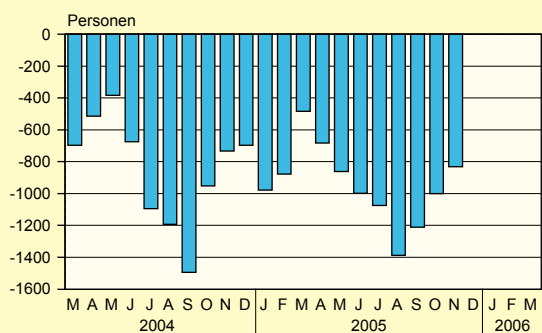


Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



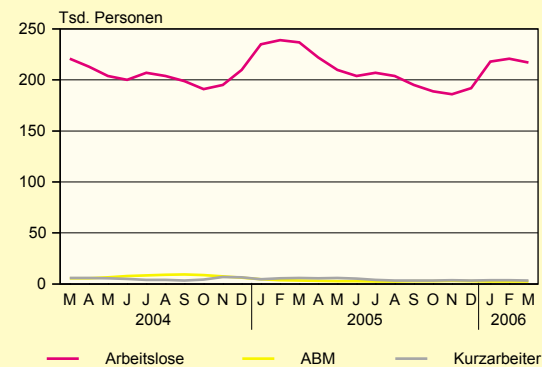
Thüringer Landesamt für Statistik

Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)

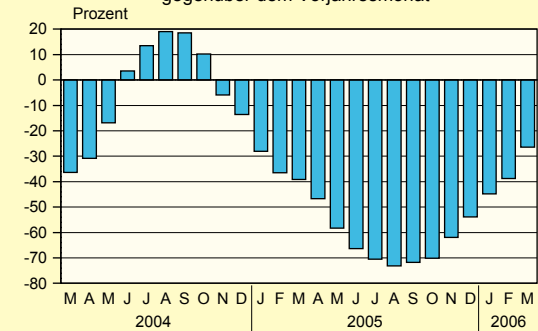


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitsmarkt

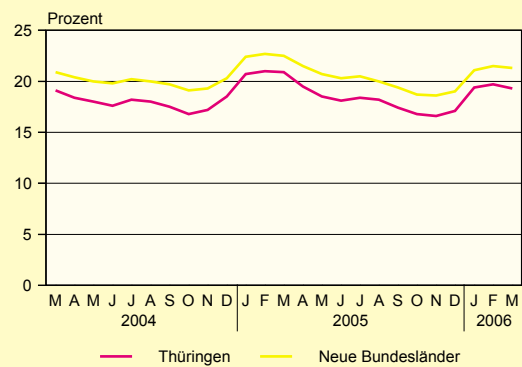


Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat

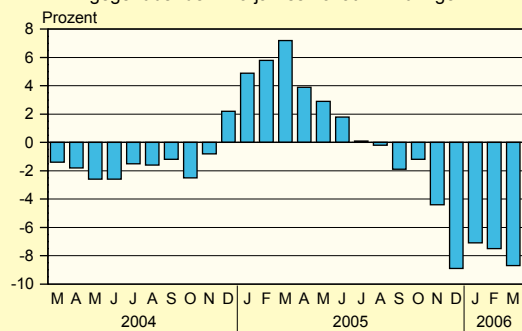


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

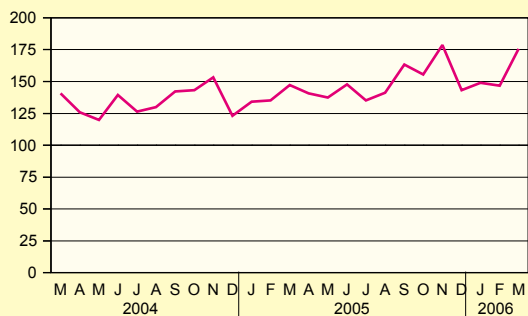


Thüringer Landesamt für Statistik

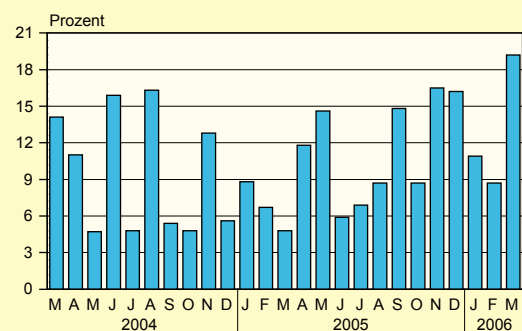
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 2000 = 100



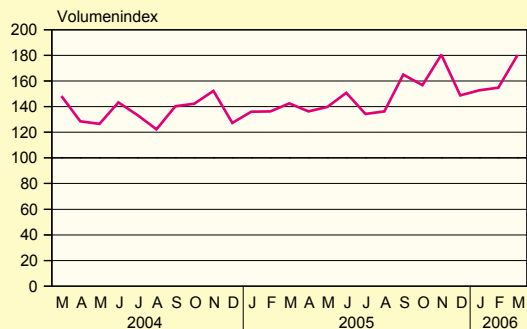
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



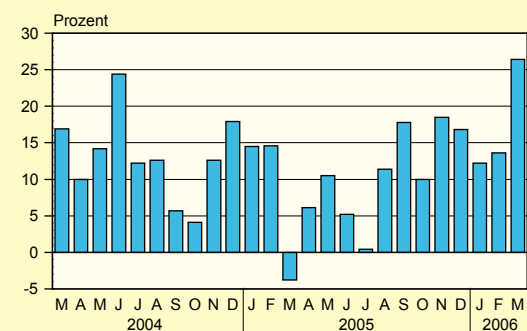
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangsinde
Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 2000 = 100



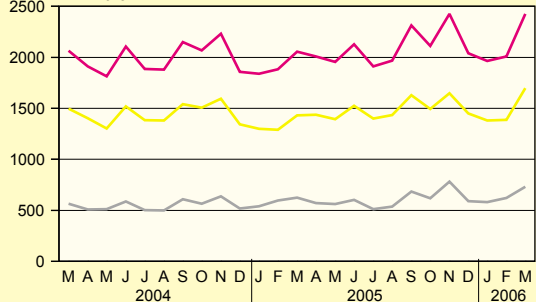
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

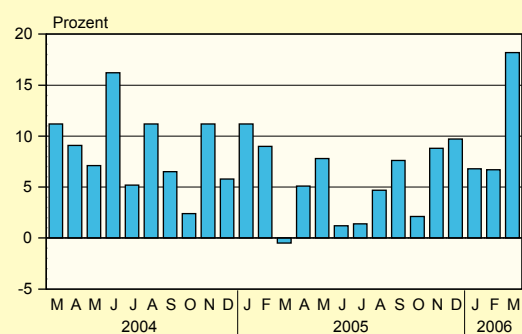
Umsatz
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Mill. Euro



— Umsatz — Inlandsumsatz — Auslandsumsatz

Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

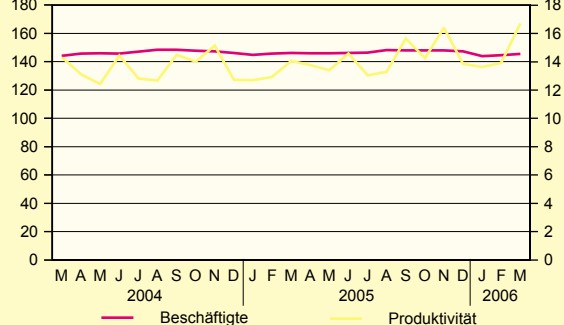


Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte und Produktivität
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

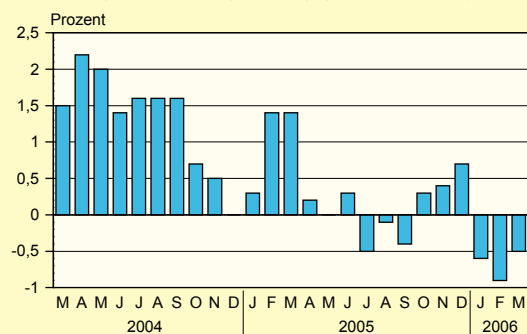
Tsd. Personen

Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro



— Beschäftigte — Produktivität

Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

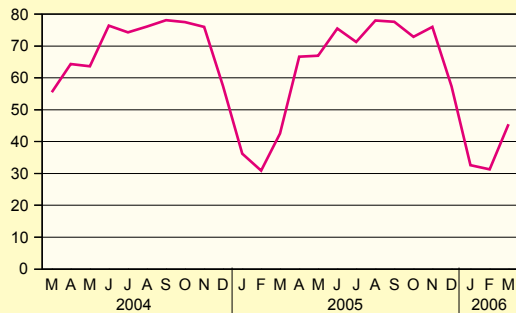


Thüringer Landesamt für Statistik

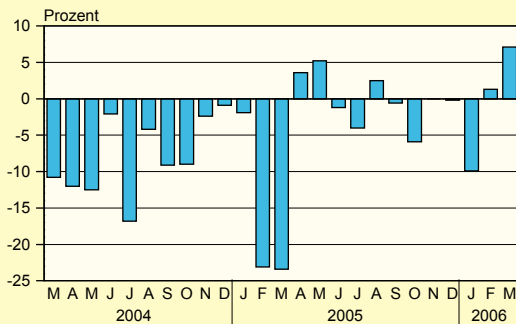
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 2000 = 100



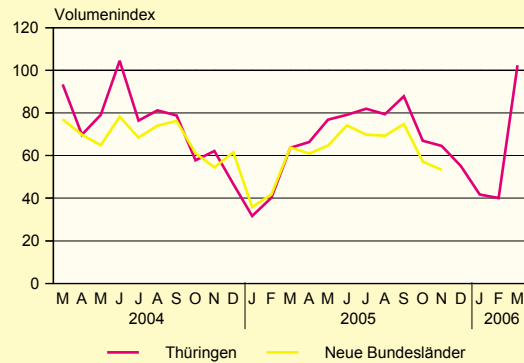
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



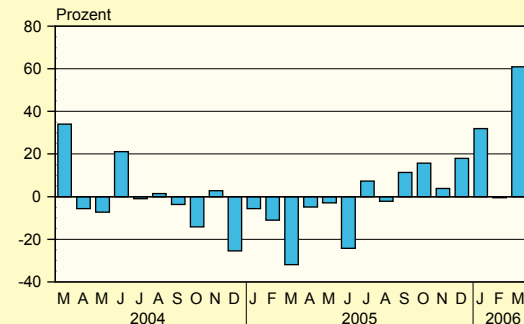
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 2000 = 100



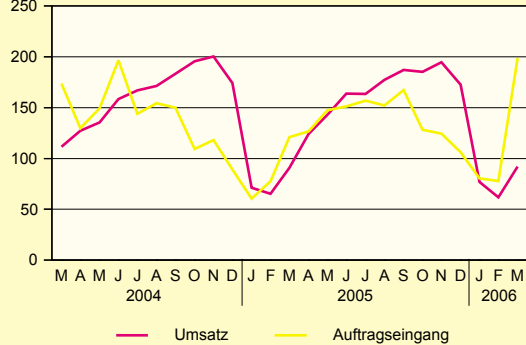
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



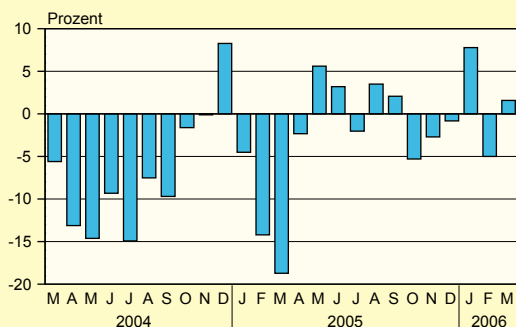
Thüringer Landesamt für Statistik

Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe

Mill. Euro



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

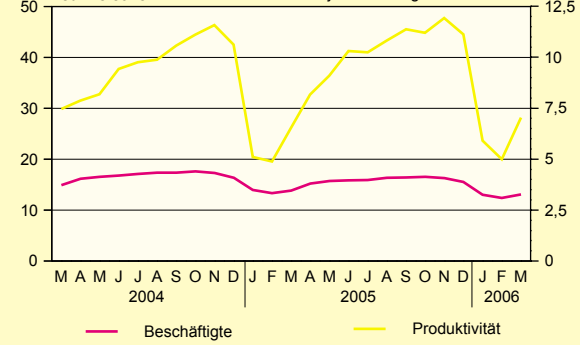


Thüringer Landesamt für Statistik

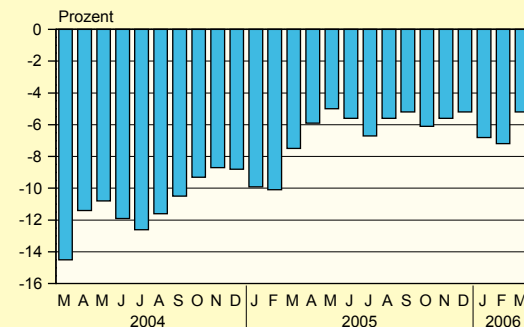
Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe

Tsd. Personen

Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro



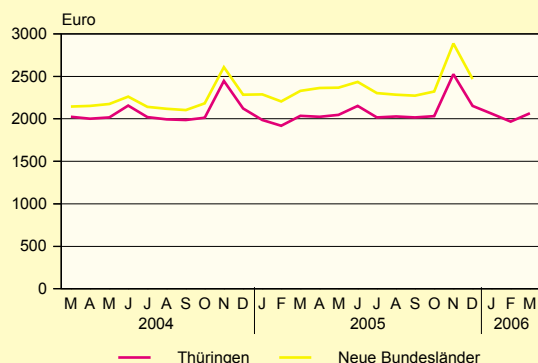
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



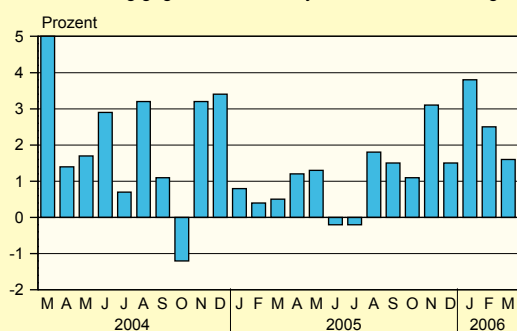
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

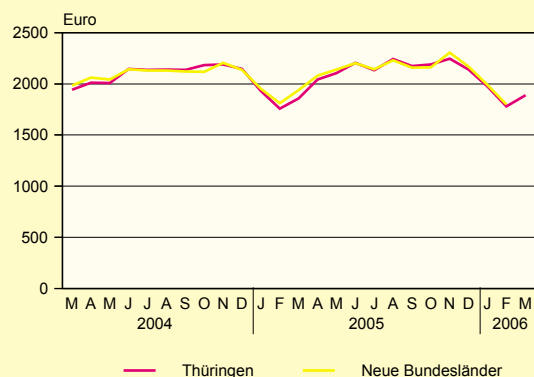
**Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**



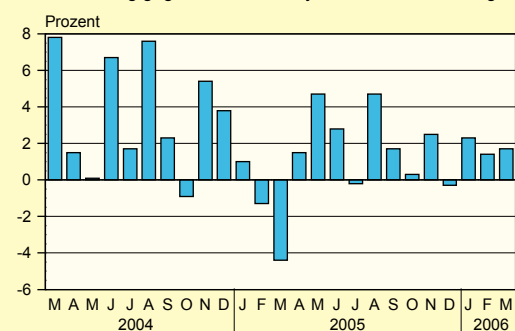
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thuringien



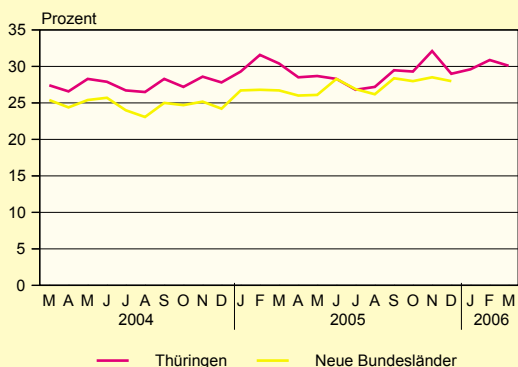
**Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten
Bauhauptgewerbe**



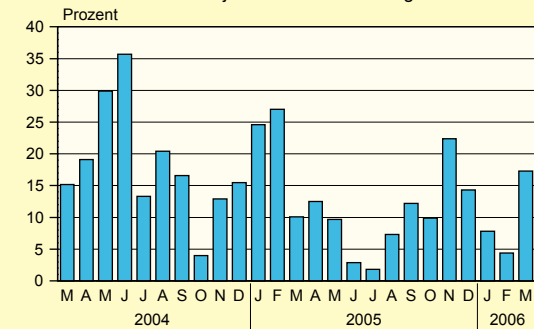
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thuringien



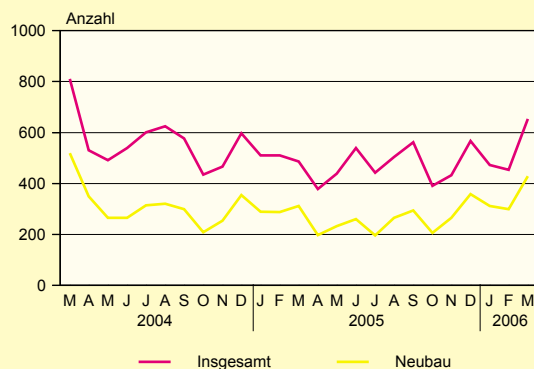
**Exportquote
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**



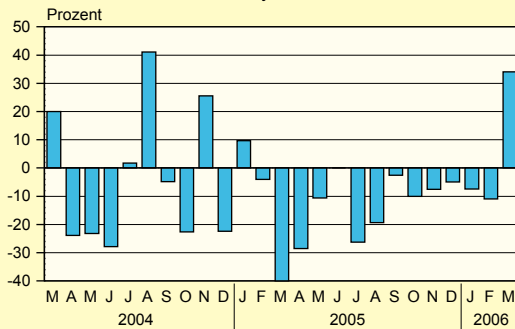
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber
dem Vorjahresmonat in Thuringien



Baugenehmigungen

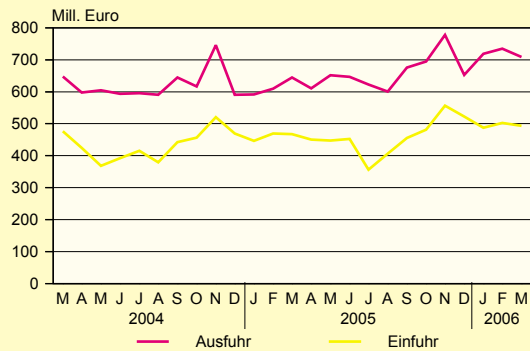


Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber
dem Vorjahresmonat

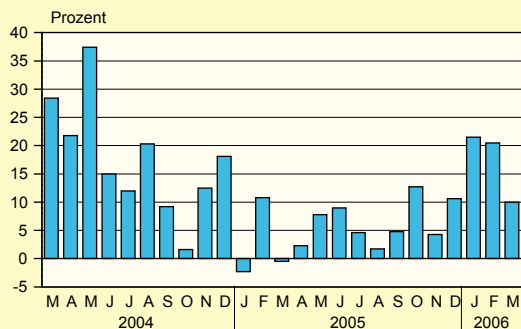


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Außenhandel



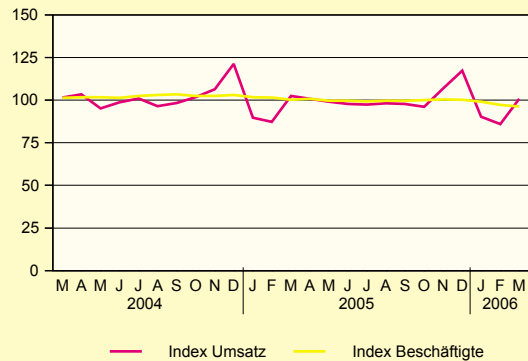
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



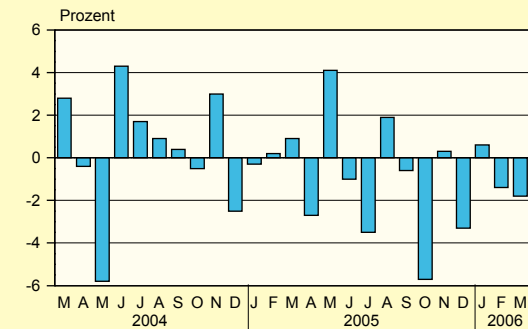
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2003 = 100



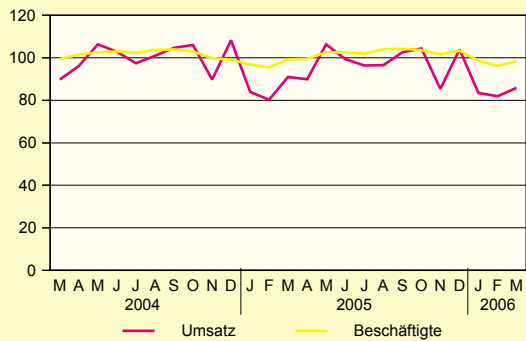
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



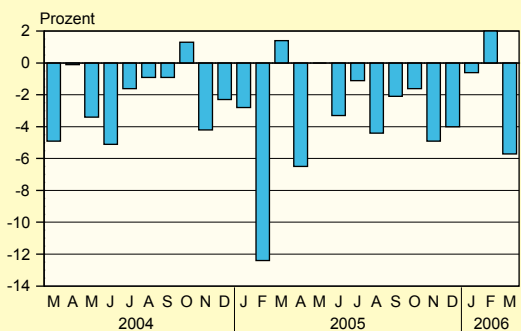
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2003 = 100

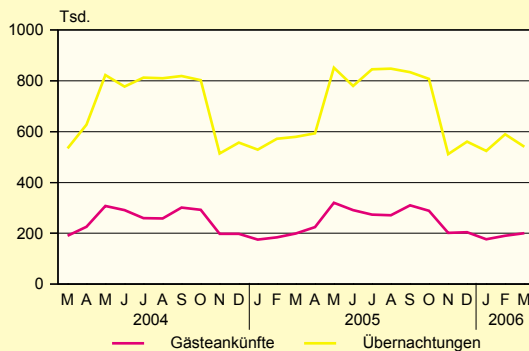


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

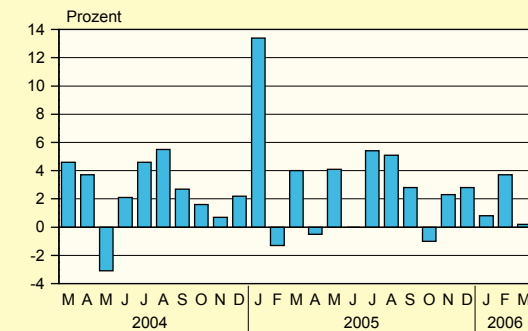


Thüringer Landesamt für Statistik

Beherbergungen



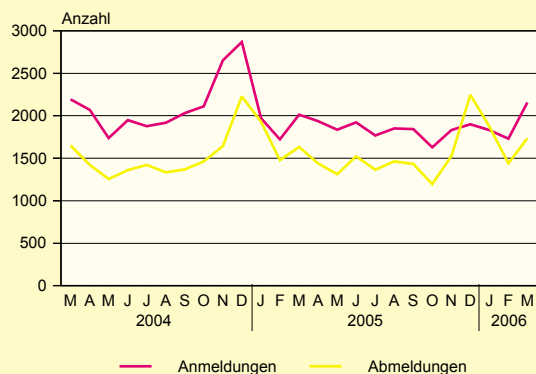
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



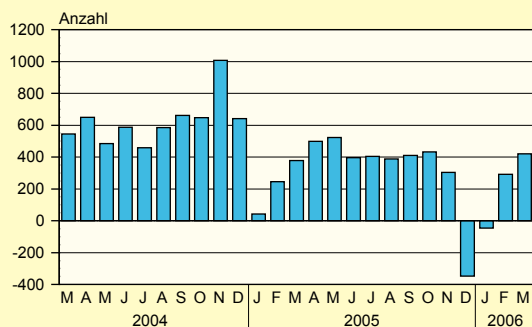
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Gewerbean- und -abmeldungen

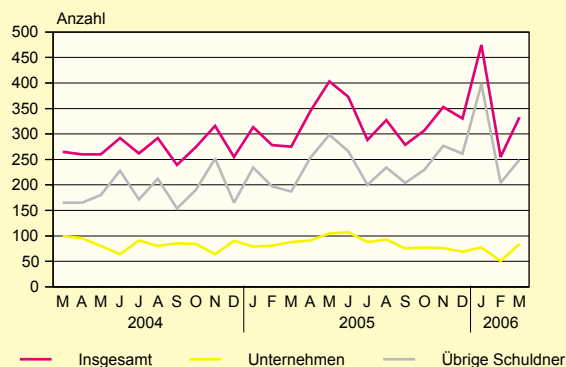


Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen

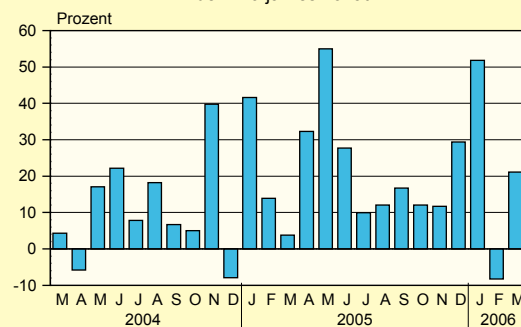


Thüringer Landesamt für Statistik

Insolvenzen

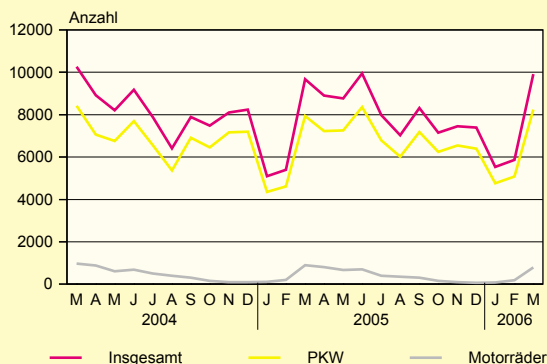


Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat

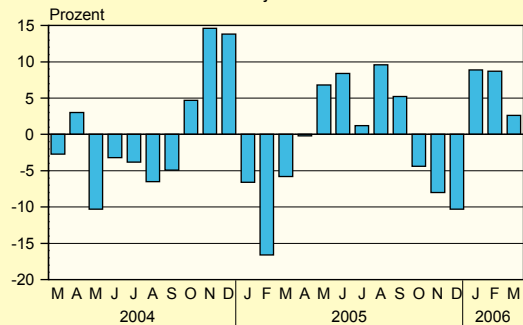


Thüringer Landesamt für Statistik

Zulassung neuer Kraftfahrzeuge

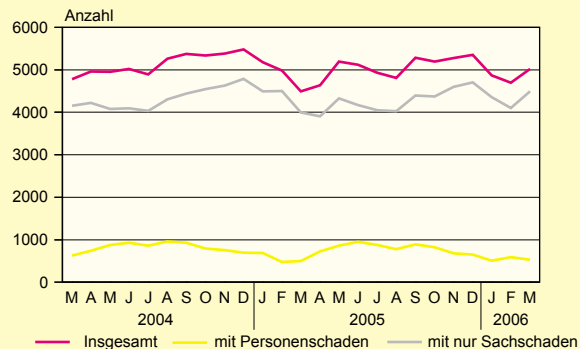


Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat

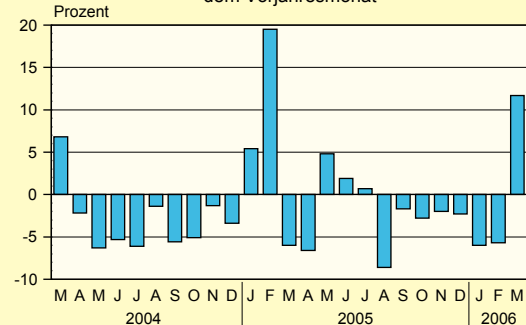


Thüringer Landesamt für Statistik

Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2005/2006 im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Dezember 2005	Januar 2006	Februar 2006	März 2006	Dezember 2005	Januar 2006	Februar 2006	März 2006
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,2	- 3,5	0,2	0,5	- 2,8	- 3,3	- 3,8	- 3,5
Beschäftigte	- 0,4	- 2,3	0,3	0,7	0,7	- 0,6	- 0,9	- 0,5
Umsatz	- 16,0	- 3,7	2,4	20,8	9,7	6,8	6,7	18,2
dav. Inlandsumsatz	- 12,0	- 4,6	0,4	22,2	7,9	6,3	7,8	18,5
Auslandsumsatz	- 24,2	- 1,7	7,0	17,7	14,3	7,8	4,4	17,3
Umsatz je Beschäftigten	- 15,6	- 1,5	2,0	20,0	8,9	7,4	7,7	18,8
Geleistete Arbeitsstunden	- 15,6	12,4	- 4,8	12,0	- 0,5	3,0	1,0	8,1
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 15,1	- 6,3	- 4,3	5,8	2,3	3,2	1,6	1,1
Produktionsindex	- 19,8	4,1	- 1,5	19,6	16,3	10,9	8,6	19,2
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 17,6	2,7	1,4	16,4	16,8	12,2	13,6	26,4
Inland	- 9,0	0,0	- 1,9	19,7	15,9	9,7	14,1	23,5
Ausland	- 29,8	7,7	7,3	11,1	18,6	16,7	13,2	31,9
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,3	- 1,2	0,0	- 0,3	- 9,2	- 10,1	- 9,6	- 9,1
Beschäftigte	- 4,9	- 16,1	- 5,0	5,9	- 5,2	- 6,8	- 7,2	- 5,2
Umsatz	- 11,3	- 55,5	- 19,5	48,8	- 0,8	7,8	- 5,0	1,6
Umsatz je Beschäftigten	- 6,8	- 46,9	- 15,3	40,6	4,7	15,7	2,3	7,2
Geleistete Arbeitsstunden	- 29,7	- 43,3	- 2,7	47,9	- 1,2	- 12,7	- 1,6	5,0
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 9,4	- 22,6	- 14,3	12,3	- 5,6	- 4,6	- 5,9	- 3,6
Volumenindex des Auftragseingangs	- 14,7	- 24,1	- 4,3	156,0	18,0	31,8	- 0,5	60,9
Produktionsindex	- 24,6	- 43,1	- 4,0	45,4	- 0,1	- 9,8	1,2	7,2
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	- 0,4	.	.	- 3,4	- 4,3	.	.	- 7,2
Beschäftigte	- 3,3	.	.	- 5,7	- 6,2	.	.	- 4,0
Umsatz	9,5	.	.	- 31,8	- 3,0	.	.	5,1
Umsatz je Beschäftigten	13,2	.	.	- 27,7	3,4	.	.	9,6
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	3,8	- 3,7	- 5,4	24,5	- 33,7	- 7,2	0,6	7,2
Gewerbeabmeldungen	47,2	- 16,5	- 23,2	20,4	0,9	- 2,7	- 2,4	6,2
Insolvenzen	- 6,5	43,9	- 46,3	30,6	29,4	51,8	- 8,3	21,1
Verbraucherpreisindex	0,8	- 0,2	0,5	- 0,1	2,2	2,3	2,4	2,0
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	2,8	14,5	0,7	- 1,9	- 8,9	- 6,5	- 7,5	- 8,7
Kurzarbeiter	- 8,5	11,5	- 3,0	- 2,5	- 48,6	- 20,5	- 36,8	- 41,5
Offene Stellen	- 17,4	- 7,8	14,0	18,7	86,9	63,0	46,8	11,9
Beschäftigte in ABM	- 3,0	- 13,9	- 6,6	1,7	- 55,0	- 46,9	- 38,7	- 26,4

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
März 2006							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	1 836	8 673	37 839	46 512	21,2	3,9
Beschäftigte	1000	145	717	5 139	5 857	20,3	2,5
Umsatz	Mill. Euro	2 427	15 255	126 354	141 609	15,9	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 696	10 697	70 240	80 938	15,9	2,1
Auslandsumsatz	Mill. Euro	731	4 558	56 114	60 671	16,0	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 694	21 266	24 586	24 180	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	22 114	109 457	724 905	834 362	20,2	2,7
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	301	1 704	16 586	18 290	17,6	1,6
Produktionsindex	2000 = 100	175,6	...	...	120,5	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden							
Gewerbe insgesamt	2000 = 100	180,3	...	...	...	x	x
Inland	2000 = 100	155,3	...	...	...	x	x
Ausland	2000 = 100	247,5	...	...	...	x	x
Bauhauptgewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	319	...	...	7 243	...	4,4
Beschäftigte	1000	13	...	...	343	...	3,8
Umsatz	Mill. Euro	92	...	...	3 029	...	3,0
Umsatz je Beschäftigten	Euro	7 031	...	...	8 831	...	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1 168	...	...	29 911	...	3,9
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	25	...	...	785	...	3,2
Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	102,4	...	...	82,4	x	x
Produktionsindex	2000 = 100	45,5	...	...	63,2	x	x
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}							
Betriebe	Anzahl	258	...	...	...	...	...
Beschäftigte	1000	8	...	...	...	...	...
Umsatz	Mill. Euro	141	...	...	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 970	...	...	...	x	x
Gewerbeanzeigen ³⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	2 156	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 735	...	...	...	...	...
Insolvenzen	Anzahl	333	...	...	14 016	...	2,4
Verbraucherpreisindex	2000 = 100	110,2	109,3 ⁴⁾	109,6 ⁴⁾	109,5	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	216 708	1 660 093	3 317 261	4 977 354	13,1	4,4
Kurzarbeiter	Anzahl	3 527	21 746	83 083	104 829	16,2	3,4
Offene Stellen	Anzahl	13 332	109 813	396 545	506 358	12,1	2,6
Beschäftigte in ABM	Anzahl	2 400	28 707	8 789	37 496	8,4	6,4

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen März 2006							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,5	0,1	- 0,1	- 0,1	- 3,5	- 1,4	- 1,9	- 1,8
Beschäftigte	0,7	0,2	0,0	0,1	- 0,5	0,3	- 1,4	- 1,2
Umsatz	20,8	20,7	17,4	17,8	18,2	17,6	11,2	11,9
darunter: Inlandumsatz	22,2	19,4	17,6	17,8	18,5	12,5	8,2	8,7
Auslandsumsatz	17,7	24,0	17,2	17,7	17,3	31,6	15,3	16,4
Umsatz je Beschäftigten	20,0	20,5	17,4	17,7	18,8	17,2	12,8	13,3
Geleistete Arbeitsstunden	12,0	12,1	10,2	10,5	8,1	8,7	6,1	6,4
Bruttolohn- und -gehaltsumme	5,8	6,7	4,6	4,8	1,1	2,2	- 0,4	- 0,2
Produktionsindex	19,6	...	...	16,4	19,2	...	...	11,5
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	16,4	...	...	...	26,4	...	...	...
Inland	19,7	...	...	...	23,5	...	...	...
Ausland	11,1	...	...	...	31,9	...	...	...
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,3	...	...	- 0,5	- 9,1	...	...	- 8,3
Beschäftigte	5,9	...	...	2,7	- 5,2	...	...	- 5,2
Umsatz	48,8	...	...	30,8	1,6	...	...	7,8
Umsatz je Beschäftigten	40,5	...	...	27,4	7,2	...	...	13,7
Geleistete Arbeitsstunden	47,8	...	...	40,4	4,9	...	...	5,0
Bruttolohn- und -gehaltsumme	12,3	...	...	9,5	- 3,6	...	...	- 5,5
Volumenindex des Auftragseingangs	156,0	...	...	43,3	60,9	...	...	6,7
Produktionsindex	45,4	...	...	39,2	7,2	...	...	6,2
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	- 3,4	...	...	...	- 7,2	...	...	...
Beschäftigte	- 5,7	...	...	...	- 4,0	...	...	...
Umsatz	- 31,8	...	...	...	5,1	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	- 27,7	...	...	...	9,5	...	...	...
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	24,5	...	...	...	7,2	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	20,4	...	...	...	6,2	...	...	...
Insolvenzen	30,6	...	...	17,9	21,1	...	...	24,3
Verbraucherpreisindex	- 0,1	0,0 ⁴⁾	0,0 ⁴⁾	0,0	2,0	2,0 ⁴⁾	1,8 ⁴⁾	1,8
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 1,9	- 1,1	- 1,6	- 1,4	- 8,7	- 7,2	- 4,6	- 5,5
Kurzarbeiter	- 2,5	13,0	1,9	4,1	- 41,5	- 40,3	- 39,5	- 39,7
Offene Stellen	18,7	13,8	8,0	9,2	11,9	48,5	24,1	28,7
Beschäftigte in ABM	1,7	- 2,9	3,6	- 1,5	- 26,4	- 18,8	- 41,7	- 25,6

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
	Bevölkerung und Erwerbstätigkeit					
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 402	2 382	2 364	...
2	darunter Ausländer	1000	46	47	48	...
	Natürliche Bevölkerungsbewegung					
3	Eheschließungen	Anzahl	716	698	808	...
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	3,6	3,5	4,1	...
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 417	1 409	1 443	...
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,1	7,1	7,3	...
7	Totgeborene	Anzahl	7	6	5	...
8	je 1 000 Geborene	aT	4,9	3,9	3,2	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 167	2 185	2 110	...
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	10,8	11,0	10,7	...
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	6	6	7	...
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,1	4,2	4,6	...
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 749	- 776	- 668	...
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 3,7	- 3,9	- 3,4	...
	Wanderungen					
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 878	2 798	2 763	...
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	670	557	579	...
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 735	3 588	3 588	...
18	darunter in das Ausland	Anzahl	479	443	550	...
19	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 857	- 790	- 825	...
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 195	5 307	5 034	...
	Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾					
21	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl	771 896	743 784	728 986	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	201 157	210 693	207 725	209 941
	davon					
23	Männer	Anzahl	99 415	105 413	104 227	106 862
24	Frauen	Anzahl	101 742	105 280	103 498	103 079
25	Ausländer	Anzahl	3 205	3 384	3 655	4 413
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	25 216	25 127	24 540	27 812
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	17,2	18,1	18,1	18,6
	darunter					
28	Männer	%	16,5	17,6	17,7	18,4
29	Frauen	%	17,9	18,6	18,6	18,8
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	14,3	14,0	14,4	17,2
31	Kurzarbeiter	Anzahl	6 934	6 524	5 193	...
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	67 458	78 497	86 003	...
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	13 628	10 115	7 379	...
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	12 707	8 110	7 262	...
	Leistungsempfänger von					
36	Arbeitslosengeld	Anzahl	95 448	91 516	82 603	...

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit

Zahlenspiegel Thüringen

2005										2006			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
2 350 48	2 348 48	2 347 48	2 345 48	2 344 47	2 342 47	2 340 48	2 339 48	2 337 48	...	...	...	...	1 2
485 2,4	512 2,7	1 709 8,6	1 030 5,3	1 319 6,6	1 305 6,6	1 043 5,4	615 3,1	370 1,9	...	...	...	...	3 4
1 443 7,2	1 305 6,8	1 405 7,0	1 451 7,5	1 361 6,8	1 574 7,9	1 550 8,1	1 297 6,5	1 376 7,2	...	...	...	...	5 6
3 2,1	5 3,8	7 5,0	3 2,1	8 5,8	4 2,5	4 2,6	5 3,8	7 5,1	...	...	...	...	7 8
2 657 13,3	2 058 10,7	2 212 11,1	2 079 10,8	1 762 8,8	2 104 10,6	1 920 10,0	1 859 9,4	2 345 12,2	...	...	...	...	9 10
5 3,5	5 3,8	6 4,2	6 4,3	10 7,1	4 2,6	9 6,1	4 2,9	4 2,9	...	...	...	...	11 12
- 1 214 - 6,1	- 753 - 3,9	- 807 - 4,0	- 628 - 3,3	- 401 - 2,0	- 530 - 2,7	- 370 - 1,9	- 562 - 2,8	- 969 - 5,0	...	...	...	...	13 14
2 532 573	2 387 527	2 128 378	2 281 454	2 559 415	3 221 532	3 229 770	3 714 881	2 676 455	...	...	...	...	15 16
3 016 438	3 070 441	2 990 484	3 279 459	3 634 550	4 610 547	4 440 572	4 715 466	3 507 466	...	...	...	...	17 18
- 484 4 389	- 683 4 169	- 862 4 157	- 998 4 502	- 1 075 4 906	- 1 389 5 786	- 1 211 5 355	- 1 001 5 346	- 831 5 150	...	...	...	...	19 20
696 170	.	.	708 264	.	.	719 375	.	.	...	.	.	...	21
237 329	221 757	210 190	203 696	207 084	203 835	195 148	188 601	186 390	191 612	217 998	220 948	216 708	22
129 310	115 866	107 467	102 498	102 223	99 022	94 384	90 861	90 220	95 827	116 496	120 048	117 002	23
108 019	105 891	102 723	101 198	104 861	104 813	100 764	97 740	96 170	95 785	101 502	100 900	99 706	24
4 639	4 579	4 533	4 521	4 456	4 392	4 271	4 133	4 112	4 177	4 344	4 294	4 211	25
31 307	28 844	26 471	25 268	30 339	31 515	29 168	25 270	22 301	21 030	24 027	25 447	24 821	26
20,9	19,5	18,5	18,1	18,4	18,2	17,4	16,8	16,6	17,1	19,4	19,7	19,3	27
22,1	19,8	18,4	17,7	17,7	17,1	16,3	15,7	15,6	16,6	20,2	20,8	20,3	28
19,6	19,2	18,7	18,6	19,2	19,2	18,5	17,9	17,6	17,6	18,6	18,5	18,3	29
18,9	17,4	16,0	16,0	19,2	19,9	18,4	16,0	14,1	13,3	15,2	16,1	15,7	30
6 032	5 587	5 832	5 317	4 090	3 347	3 502	3 345	3 654	3 345	3 730	3 619	3 527	31
89 487	86 504	84 327	82 829	83 179	82 333	80 663	79 141	78 175	78 947	76 552	76 644	76 454	32
9 625	10 782	8 039	8 190	8 748	8 129	8 675	9 370	8 011	5 218	4 591	6 802	9 292	33
11 911	13 994	13 087	13 513	14 620	13 279	14 712	14 306	12 936	10 687	9 855	11 236	13 332	34
3 262	2 970	2 723	2 554	2 470	2 406	2 630	2 643	2 868	2 821	2 527	2 359	2 400	35
98 689	84 852	77 249	72 605	73 234	71 745	67 942	65 418	65 577	70 486	89 644	93 416	...	36

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
	Gewerbeanzeigen					
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 564	1 754	2 106	1 852
	davon					
2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	22	26	38	27
3	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	266	291	367	333
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	612	641	717	642
5	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	665	797	985	850
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 563	1 436	1 529	1 546
	davon					
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	20	16	17	21
8	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	282	235	245	263
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	659	582	631	598
10	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	602	602	635	663
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 274	1 508	1 846	1 588
	davon					
12	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	20	23	36	24
13	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	215	247	321	287
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	452	526	595	523
15	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	587	711	895	754
16	Aufgaben	Anzahl	1 258	1 169	1 238	1 263
	davon					
17	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	17	13	15	18
18	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	223	188	188	208
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	519	471	512	489
20	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	499	497	523	549
	Landwirtschaft					
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	141 148	136 719	133 574	131 793
	darunter					
22	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 566	5 892	5 087	4 855
23	Kälber	Stück	184	169	175	172
24	Schweine	Stück	133 737	129 998	127 635	126 021
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	137 758	133 511	130 693	129 189
	darunter					
26	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 240	5 584	4 822	4 606
27	Kälber	Stück	161	152	160	158
28	Schweine	Stück	130 920	127 348	125 254	123 908
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	13 924	13 426	13 020	12 845
	darunter					
30	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	1 852	1 642	1 419	1 345
31	Kälber	Tonnen	13	12	12	12
32	Schweine	Tonnen	12 050	11 763	11 579	11 475
33	Rohmilchanlieferung an Molkereien	Tonnen	74 138	75 289	75 102	77 815
	Legehennenhaltung und Eiererzeugung					
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	43 545	41 087	40 253	42 359
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	24,9	25,0	24,7	24,8

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel Thüringen

2005										2006			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
2 012	1 938	1 835	1 921	1 768	1 852	1 844	1 629	1 831	1 901	1 831	1 732	2 156	1
39	38	25	29	22	23	27	13	26	32	25	25	32	2
340	371	354	382	344	333	301	264	314	322	342	302	432	3
650	693	616	627	558	656	652	603	680	666	690	677	770	4
983	836	840	883	844	840	864	749	811	881	774	728	922	5
1 634	1 440	1 313	1 524	1 364	1 464	1 434	1 197	1 527	2 248	1 877	1 441	1 735	6
28	20	17	29	18	21	21	14	16	32	15	16	25	7
302	253	202	264	249	226	215	180	277	412	319	244	283	8
605	580	539	559	488	586	570	478	577	870	756	645	704	9
699	587	555	672	609	631	628	525	657	934	787	536	723	10
1 714	1 664	1 599	1 683	1 526	1 617	1 609	1 432	1 595	1 589	1 502	1 468	1 847	11
35	33	24	26	19	22	23	12	23	27	22	22	30	12
296	328	315	345	289	294	260	231	272	277	296	262	374	13
517	568	512	535	460	551	547	515	573	504	518	535	609	14
866	735	748	777	758	750	779	674	727	781	666	649	834	15
1 354	1 133	1 081	1 276	1 116	1 216	1 154	1 008	1 254	1 881	1 523	1 137	1 378	16
22	17	15	23	15	17	16	14	16	29	12	15	21	17
242	198	157	215	188	178	171	149	227	332	267	198	213	18
496	444	453	485	411	495	466	406	459	706	598	488	544	19
594	474	456	553	502	526	501	439	552	814	646	436	600	20
135 139	136 888	134 865	122 928	123 276	132 849	123 478	125 968	147 363	135 339	127 193	121 219	145 039	21
5 094	4 829	4 459	4 329	3 999	4 783	5 105	4 553	6 122	5 607	5 242	4 920	6 127	22
301	148	204	137	114	141	135	173	215	264	115	125	179	23
128 182	131 407	129 614	118 124	118 734	127 427	117 640	120 374	139 592	128 419	121 110	115 666	138 169	24
132 171	135 364	133 754	122 385	122 897	132 471	122 889	123 466	140 688	129 832	122 657	116 925	141 564	25
4 753	4 636	4 330	4 277	3 970	4 749	5 039	4 323	5 520	5 098	4 828	4 521	5 760	26
288	129	193	120	107	130	127	159	193	242	98	107	157	27
125 808	130 254	128 804	117 764	118 439	127 196	117 232	118 450	134 136	123 910	117 346	112 013	135 266	28
13 088	13 484	13 217	12 141	12 055	13 057	12 308	12 334	14 196	13 067	12 367	11 773	14 273	29
1 379	1 375	1 267	1 238	1 137	1 360	1 458	1 278	1 630	1 500	1 430	1 347	1 765	30
29	9	17	8	7	9	8	12	13	19	6	8	11	31
11 650	12 091	11 921	10 888	10 901	11 678	10 829	11 031	12 531	11 535	10 920	10 409	12 485	32
80 207	79 044	82 248	79 453	81 642	79 546	74 983	76 413	73 247	76 413	77 639	70 712	...	33
46 746	43 097	43 545	40 071	41 620	45 057	44 286	41 831	39 412	39 468	42 479	39 861	45 450	34
27,0	25,2	25,8	24,7	25,1	25,2	24,5	23,2	23,6	24,3	24,7	22,8	25,9	35

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
	Produzierendes Gewerbe					
1	Produktionsindex	2000 = 100	99,0	107,2	114,8	124,6
	Energie und Wasserversorgung					
2	Betriebe	Anzahl	142	140	138	133
3	Beschäftigte	Anzahl	7 603	7 582	7 477	7 487
4	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	.	1 037	1 031	1 023
5	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	.	137	138	137
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 525	2 624	2 687	2 750
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	244	302	354	386
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	237	295	347	377
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	47	45	76	78
	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾					
10	Betriebe	Anzahl	1 828	1 912	1 950	1 893
11	Beschäftigte	Anzahl	139 529	143 913	146 211	146 686
12	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	19 212	19 682	20 282	20 214
13	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Tsd. Euro	276 367	290 155	300 487	304 779
14	Umsatz	Tsd. Euro	1 688 230	1 803 611	1 945 437	2 053 119
	davon					
15	Inlandsumsatz	Tsd. Euro	1 260 439	1 341 931	1 412 053	1 452 082
16	Auslandsumsatz	Tsd. Euro	427 791	461 679	533 384	601 037
17	Produktionsindex	2000 = 100	108,6	120,1	132,8	146,6
	davon					
18	Bergbau	2000 = 100	89,7	79,5	71,7	74,3
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	113,8	126,9	141,9	148,3
20	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	105,7	117,1	132,0	162,7
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	95,2	94,3	99,6	99,9
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	105,5	117,3	123,7	132,6
23	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2000 = 100	107,2	120,2	133,6	146,9
	davon					
24	aus dem Inland	2000 = 100	102,7	114,1	121,7	128,5
25	aus dem Ausland	2000 = 100	119,4	136,4	165,3	196,4
	davon					
26	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	116,0	134,9	150,7	158,1
27	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	102,3	112,4	125,6	151,1
28	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	79,0	72,0	81,5	71,9
29	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	119,7	138,6	136,2	132,0
30	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	76	75	75	77
31	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	138	137	139	138
32	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 981	2 016	2 055	2 078
33	Umsatz je Beschäftigten	Euro	12 100	12 533	13 306	13 997
34	Exportquote	%	25,3	25,6	27,4	29,3

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel Thüringen

2005										2006			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
119,7	121,2	119,0	128,6	118,2	125,1	140,6	133,6	151,5	121,4	118,9	117,0	141,5	1
134	134	133	133	132	132	131	131	131	129	127	127	126	2
7 468	7 445	7 428	7 436	7 433	7 545	7 582	7 543	7 550	7 481	7 442	7 413	7 390	3
1 039	1 052	991	1 082	984	1 035	1 056	931	1 092	968	...	...	...	4
139	141	133	146	132	137	139	123	145	129	...	...	...	5
2 580	2 630	2 794	2 592	2 679	2 545	2 576	2 648	4 214	2 676	2 575	2 564	2 684	6
454	367	340	312	293	321	306	347	447	544	549	485	...	7
442	360	333	306	287	315	298	338	439	531	537	475	...	8
87	91	61	61	48	63	61	54	83	80	110	65	...	9
1 902	1 900	1 895	1 895	1 893	1 891	1 888	1 885	1 888	1 891	1 824	1 827	1 836	10
146 116	145 936	145 846	146 098	146 432	148 112	147 885	148 049	147 914	147 285	143 966	144 440	145 392	11
20 451	20 784	19 667	21 112	19 581	20 085	21 254	19 625	21 879	18 456	20 738	19 745	22 114	12
297 336	295 415	298 305	314 341	295 106	300 416	297 984	300 932	373 222	317 004	296 922	284 104	300 587	13
2 054 284	2 007 308	1 954 697	2 128 545	1 911 227	1 969 003	2 312 889	2 112 718	2 426 352	2 039 264	1 962 792	2 009 443	2 427 212	14
1 430 698	1 435 936	1 392 795	1 525 120	1 399 358	1 433 832	1 630 305	1 494 004	1 646 775	1 448 528	1 382 369	1 388 173	1 695 920	15
623 586	571 371	561 902	603 425	511 869	535 171	682 585	618 714	779 576	590 737	580 422	621 269	731 292	16
147,3	140,7	137,4	147,7	135,1	141,2	163,2	155,6	178,5	143,1	149,0	146,8	175,6	17
37,5	63,9	70,6	87,5	91,2	109,2	110,4	109,1	102,9	59,8	20,7	26,2	47,6	18
146,8	150,4	144,3	157,4	146,7	147,7	159,8	156,9	164,8	132,6	162,4	150,5	177,6	19
161,2	139,4	144,3	151,1	137,6	146,6	192,5	179,2	235,0	174,3	156,4	168,1	200,2	20
119,4	105,9	93,9	105,3	79,4	82,6	100,0	91,7	108,2	92,3	97,5	102,1	133,8	21
135,6	131,3	124,4	133,5	122,1	136,6	145,7	136,2	144,9	135,6	122,5	119,2	146,1	22
142,6	136,4	139,9	150,8	134,2	136,3	165,1	156,7	180,4	148,7	152,7	154,9	180,3	23
125,7	121,5	122,8	136,1	120,1	122,2	146,4	135,9	145,3	132,2	132,2	129,7	155,3	24
187,7	176,3	186,1	190,3	172,2	174,5	215,2	212,4	274,6	192,9	207,7	222,8	247,5	25
151,4	154,2	154,9	169,9	156,9	149,5	175,2	161,7	176,4	156,5	172,1	167,4	199,4	26
145,7	131,8	140,1	148,8	125,0	137,0	173,7	169,0	205,8	158,0	146,0	160,8	181,3	27
80,2	63,9	66,0	67,0	63,9	61,5	77,7	71,3	81,6	67,8	97,7	71,2	94,4	28
137,3	137,0	124,1	132,7	129,3	135,3	137,1	138,6	146,4	124,4	126,4	125,4	136,9	29
77	77	77	77	77	78	78	79	78	78	79	79	79	30
140	142	135	145	134	136	144	133	148	125	144	137	152	31
2 035	2 024	2 045	2 152	2 015	2 028	2 015	2 033	2 523	2 152	2 062	1 967	2 067	32
14 059	13 755	13 402	14 569	13 052	13 294	15 640	14 270	16 404	13 846	13 634	13 912	16 694	33
30,4	28,5	28,7	28,3	26,8	27,2	29,5	29,3	32,1	29,0	29,6	30,9	30,1	34

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	867	725	658	612
2	Beschäftigte	Anzahl	32 935	28 458	25 428	23 783
3	Umsatz	Tsd. Euro	740 300	676 542	621 630	608 637
	<i>Bauhauptgewerbe</i>					
4	Betriebe	Anzahl	499	417	375	343
5	Beschäftigte	Anzahl	21 617	18 490	16 494	15 427
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	2 216	1 943	1 761	1 687
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	344	274	223	178
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	693	638	578	552
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	1 179	1 031	960	958
10	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	41 712	36 878	34 104	32 321
11	Umsatz	Tsd. Euro	172 417	158 371	147 898	144 897
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	170 220	155 921	146 337	143 124
13	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	20 711	16 980	13 557	11 629
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	57 352	54 900	50 335	48 126
15	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	92 157	84 040	82 445	83 370
16	Produktionsindex	2000 = 100	73,6	70,1	64,7	62,6
17	Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	78,0	69,9	69,1	66,1
18	Auftragseingang	Tsd. Euro	143 970	129 639	129 994	126 633
19	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	605 300	544 735	566 019	596 353
20	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	43	44	44	45
21	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	125	129	131	135
22	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 930	1 995	2 068	2 095
23	Umsatz je Beschäftigten	Euro	7 976	8 565	8 967	9 393
	<i>Ausbaugewerbe ²⁾</i>					
24	Betriebe	Anzahl	371	311	284	271
25	Beschäftigte	Anzahl	11 549	9 980	9 052	8 365
26	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	3 812	3 336	3 069	2 849
27	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	42 808	37 757	35 020	32 381
28	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	14 814	12 651	11 792	10 990
29	Umsatz	Tsd. Euro	223 050	201 428	177 936	173 946
30	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	214 615	192 799	169 647	166 698
31	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	31	32	32	31
32	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	408	413	420	422
33	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	4 990	5 051	5 171	5 185
34	Umsatz je Beschäftigten	Euro	19 314	20 184	19 657	20 795

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel Thüringen

2005										2006			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
629	.	.	618	.	.	611	.	.	591	.	.	577	1
22 023	.	.	24 170	.	.	25 065	.	.	23 874	.	.	20 973	2
361 606	.	.	595 571	.	.	717 214	.	.	760 158	.	.	372 304	3
351	349	348	347	344	344	343	325	325	324	320	320	319	4
13 825	15 202	15 732	15 879	15 948	16 381	16 439	16 545	16 331	15 530	13 029	12 380	13 106	5
1 113	1 793	1 819	2 069	1 963	2 157	2 139	1 989	2 037	1 433	812	790	1 168	6
131	178	193	226	212	221	222	205	199	144	78	85	112	7
393	616	587	647	639	689	684	627	641	479	289	287	460	8
589	999	1 039	1 196	1 111	1 247	1 233	1 157	1 197	810	445	418	596	9
25 693	31 066	33 097	35 029	34 028	36 725	35 717	36 224	36 666	33 222	25 721	22 055	24 760	10
90 650	124 197	143 134	163 662	163 435	177 361	187 068	185 293	194 787	172 682	76 888	61 903	92 142	11
89 579	122 462	140 930	161 725	161 394	175 377	184 898	183 145	192 964	170 709	76 234	61 233	90 511	12
6 506	10 473	13 257	13 338	13 297	14 270	14 820	13 742	14 028	14 688	5 340	3 868	6 173	13
34 290	46 180	47 394	54 193	53 695	55 142	59 387	61 162	54 457	52 187	31 427	24 495	35 271	14
48 782	65 809	80 279	94 194	94 402	105 965	110 692	108 242	124 479	103 833	39 468	32 870	49 067	15
42,5	66,6	66,9	75,5	71,3	78,0	77,6	72,9	76,0	57,3	32,6	31,3	45,5	16
63,6	66,4	76,8	79,1	82,0	79,4	87,8	66,9	64,6	55,1	41,8	40,0	102,4	17
121 000	126 741	147 302	151 342	156 965	152 042	167 336	128 334	124 456	106 105	80 469	77 795	198 771	18
561 764	.	.	610 954	.	.	656 791	.	.	555 905	.	.	...	19
39	44	45	46	46	48	48	51	50	48	41	39	41	20
102	146	142	160	151	161	159	146	152	113	79	82	113	21
1 858	2 044	2 104	2 206	2 134	2 242	2 173	2 189	2 245	2 139	1 974	1 781	1 889	22
6 557	8 170	9 098	10 307	10 248	10 827	11 380	11 199	11 927	11 119	5 901	5 000	7 031	23
278	.	.	271	.	.	268	.	.	267	.	.	258	24
8 198	.	.	8 291	.	.	8 626	.	.	8 344	.	.	7 867	25
2 642	.	.	2 888	.	.	3 027	.	.	2 839	.	.	2 610	26
30 562	.	.	31 619	.	.	33 713	.	.	33 628	.	.	29 629	27
10 986	.	.	10 995	.	.	10 749	.	.	11 228	.	.	10 325	28
134 461	.	.	164 578	.	.	189 350	.	.	207 395	.	.	141 371	29
128 485	.	.	157 600	.	.	181 439	.	.	199 268	.	.	134 769	30
29	.	.	31	.	.	32	.	.	31	.	.	30	31
402	.	.	433	.	.	431	.	.	419	.	.	413	32
5 068	.	.	5 140	.	.	5 154	.	.	5 376	.	.	5 079	33
16 402	.	.	19 850	.	.	21 951	.	.	24 856	.	.	17 970	34

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
	Bautätigkeit					
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	596	602	556	480
2	Wohngebäude	Anzahl	473	500	439	365
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	64 639	67 305	57 935	47 838
4	Wohnfläche	1000 m ²	49	54	48	40
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	123	102	117	115
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	64 041	72 959	67 961	50 015
7	Nutzfläche	1000 m ²	69	63	70	53
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	414	429	392	310
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 285	2 403	2 190	1 729
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	334	357	312	264
11	Wohngebäude	Anzahl	265	297	246	205
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	258	290	238	...
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	43 387	48 374	41 202	...
14	umbauter Raum	1000 m ³	204	229	197	...
15	Wohnfläche	1000 m ²	38	42	36	...
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	69	59	66	59
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	44 817	56 867	48 682	...
18	umbauter Raum	1000 m ³	399	409	426	...
19	Nutzfläche	1000 m ²	61	57	58	...
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	345	370	324	269
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 847	2 034	1 734	1 424
22	Gemeldete Baufertigstellungen insgesamt ^{1) 2)}	Anzahl	648	605	568	513
23	Wohngebäude	Anzahl	522	487	459	404
24	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	72 764	68 433	60 274	54 153
25	Wohnfläche	1000 m ²	57	51	48	43
26	Nichtwohngebäude	Anzahl	127	118	110	109
27	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	80 646	93 024	51 560	59 578
28	Nutzfläche	1000 m ²	78	65	65	69
29	Wohnungen insgesamt	Anzahl	512	442	391	333
30	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 699	2 364	2 187	1 878
	Handel und Gastgewerbe					
	Außenhandel					
31	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	423 851	526 945	613 068	648 307
	Ausfuhr nach Warengruppen					
32	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	22 791	20 338	25 272	22 569
33	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	401 060	497 821	578 876	592 369
34	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	4 060	4 557	4 787	5 572
35	Halbwaren	Tsd. Euro	38 898	37 461	40 357	35 585
36	Fertigwaren	Tsd. Euro	358 103	455 803	533 732	551 211
	Ausfuhr nach ausgewählten Ländern					
37	Italien	Tsd. Euro	35 278	50 960	57 784	64 347
38	Frankreich	Tsd. Euro	44 588	55 484	56 257	49 147
39	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	36 012	36 603	45 168	48 423
40	Niederlande	Tsd. Euro	25 661	34 147	39 388	41 785
41	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	25 864	32 461	38 199	42 706
42	Österreich	Tsd. Euro	25 051	28 688	31 766	29 956
43	Ausfuhr in EU-Länder (EU-25)	Tsd. Euro	286 710	365 593	411 121	435 257
44	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	352 579	383 266	431 060	459 358
	Einfuhr nach Warengruppen					
45	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	23 291	27 121	39 984	31 907
46	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	329 288	338 206	378 878	394 578
47	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	13 614	10 316	8 598	13 222
48	Halbwaren	Tsd. Euro	10 834	10 932	14 600	14 103
49	Fertigwaren	Tsd. Euro	304 840	316 959	355 680	367 253
	Einfuhr nach ausgewählten Ländern					
50	Niederlande	Tsd. Euro	34 389	21 640	23 605	13 823
51	Volksrepublik China	Tsd. Euro	32 949	24 380	53 636	33 588
52	Taiwan	Tsd. Euro	28 749	32 063	19 903	23 728
53	Spanien	Tsd. Euro	16 822	30 023	39 820	22 347
54	Frankreich	Tsd. Euro	22 858	27 003	27 153	94 776
55	Österreich	Tsd. Euro	18 320	26 615	25 440	24 590
56	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-25)	Tsd. Euro	215 990	245 326	265 859	245 812

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden - 2) Quartalsergebnis

Zahlenspiegel Thüringen

2005										2006			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
487	379	439	539	443	504	562	391	432	567	473	454	653	1
403	282	320	387	320	382	413	288	309	454	394	365	526	2
50 319	35 804	41 040	51 776	37 730	55 707	50 266	33 097	40 828	61 029	54 921	49 002	78 303	3
45	32	28	46	30	42	41	29	31	54	44	45	66	4
84	97	119	152	123	122	149	103	123	113	79	89	127	5
44 259	27 498	81 188	64 688	39 939	38 020	66 541	53 102	50 811	67 604	19 400	45 195	84 597	6
41	37	68	82	54	52	76	63	52	58	23	56	111	7
339	286	142	416	238	250	354	252	227	439	171	374	556	8
1 934	1 434	1 036	1 781	1 201	1 958	1 816	1 350	1 411	2 414	1 832	2 113	2 873	9
312	198	233	261	197	266	295	207	265	358	312	300	429	10
258	146	169	184	138	203	210	160	198	302	271	250	355	11
255	144	159	169	134	186	207	155	196	290	268	248	345	12
39 702	25 356	27 259	37 509	21 717	37 105	31 575	23 647	30 123	49 567	41 539	38 925	60 362	13
191	125	135	181	106	170	148	114	142	237	196	184	288	14
35	23	25	35	20	31	28	22	27	46	37	34	53	15
54	52	64	77	59	63	85	47	67	56	41	50	74	16
39 461	17 821	55 474	49 131	22 101	26 540	48 459	33 515	30 528	55 056	9 724	30 226	70 316	17
299	191	499	427	278	328	431	435	349	577	92	293	923	18
41	30	60	67	44	46	67	52	46	50	17	48	95	19
285	215	222	337	166	277	254	180	231	394	301	267	462	20
1 637	1 082	1 150	1 534	920	1 559	1 348	1 036	1 304	2 064	1 661	1 576	2 476	21
610	.	.	230	.	.	415	.	.	4 904	.	.	...	22
482	.	.	166	.	.	338	.	.	3 864	.	.	...	23
68 123	.	.	19 691	.	.	43 973	.	.	518 053	.	.	...	24
49	.	.	15	.	.	38	.	.	409	.	.	...	25
128	.	.	64	.	.	77	.	.	1 040	.	.	...	26
82 317	.	.	35 740	.	.	43 755	.	.	553 118	.	.	...	27
69	.	.	47	.	.	48	.	.	662	.	.	...	28
321	.	.	128	.	.	302	.	.	3 247	.	.	...	29
2 059	.	.	680	.	.	1 705	.	.	18 094	.	.	...	30
644 718	611 060	651 861	646 956	623 015	600 120	676 001	694 698	777 553	652 520	718 971	734 689	708 905	31
22 133	20 699	24 928	20 050	21 280	23 230	23 101	24 766	23 105	23 349	23 492	22 080	27 690	32
591 284	559 901	593 444	593 456	570 176	547 785	617 208	634 188	710 548	597 031	658 621	672 569	644 216	33
6 074	6 241	6 141	5 798	5 934	5 021	4 399	5 761	5 187	7 204	4 061	3 687	6 809	34
37 211	31 991	34 594	35 440	32 750	34 989	36 700	40 015	37 296	33 504	40 086	51 911	31 009	35
547 999	521 669	552 709	552 218	531 492	507 775	576 109	588 412	668 065	556 323	614 475	616 971	606 398	36
64 060	52 498	63 530	64 066	76 743	55 665	65 495	61 110	76 753	52 926	68 808	83 410	79 296	37
53 873	41 598	44 713	40 705	50 446	36 452	48 070	48 577	59 561	42 101	51 350	71 046	58 100	38
51 657	49 443	44 746	44 583	46 119	44 841	48 583	62 451	50 357	61 610	58 219	50 619	49 304	39
41 047	43 361	41 308	43 394	38 575	31 527	53 582	41 655	55 634	43 152	52 613	44 999	50 332	40
38 915	40 549	45 127	37 881	43 701	47 437	35 212	55 313	51 014	40 345	41 386	45 551	37 978	41
29 689	29 801	33 203	31 229	28 323	26 528	32 910	27 347	38 236	25 569	36 392	31 732	33 142	42
408 253	397 308	436 821	436 309	411 653	379 613	465 560	466 257	572 665	419 228	480 804	522 286	482 629	43
467 859	450 010	447 591	452 533	356 256	406 792	455 038	481 132	556 812	522 605	487 065	502 623	492 998	44
43 554	31 916	38 065	27 883	24 192	29 824	26 696	27 636	28 259	27 120	37 438	23 818	47 806	45
388 289	384 720	375 243	393 033	301 150	348 230	395 299	420 007	489 812	465 408	414 514	446 269	407 529	46
17 876	20 088	11 326	6 368	4 671	7 057	4 613	5 037	18 113	24 338	1 989	43 521	24 059	47
12 682	14 038	14 709	13 013	14 863	16 659	11 304	16 117	20 973	8 947	16 348	16 799	13 728	48
357 730	350 594	349 208	373 652	281 616	324 514	379 382	398 853	450 726	432 123	396 177	385 949	369 742	49
25 503	22 117	27 275	21 230	20 568	25 660	23 599	19 625	24 795	22 114	22 834	23 441	24 949	50
52 670	34 330	34 656	40 199	27 105	13 541	34 836	21 472	30 172	20 101	29 525	37 002	68 498	51
23 877	26 341	28 618	24 523	22 235	19 279	22 377	23 730	26 299	24 176	22 870	21 824	27 640	52
17 816	37 768	24 804	32 674	17 116	24 818	18 298	19 284	22 639	18 607	26 039	31 772	29 705	53
84 690	80 615	88 479	123 143	39 434	80 122	91 275	97 698	127 062	156 265	109 449	93 555	74 632	54
25 724	25 404	29 335	19 540	20 133	27 104	22 512	35 308	23 452	20 092	36 846	24 577	22 378	55
266 667	257 164	259 778	245 977	225 342	212 429	246 441	244 294	287 211	218 811	271 803	261 491	295 509	56

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
	Einzelhandel¹⁾					
1	Beschäftigte	2003 = 100	.	99,9	102,1	100,3
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	.	99,9	102,9	102,3
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	.	99,8	118,5	114,1
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	.	100,1	101,3	100,8
5	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	.	99,9	99,9	96,7
6	Umsatz ²⁾	2003 = 100	.	100,0	100,1	99,2
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	.	100,0	100,0	97,4
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	.	100,0	110,4	101,8
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	.	100,0	101,8	108,5
10	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	.	100,0	98,4	98,0
	Gastgewerbe					
11	Beschäftigte	2003 = 100	.	99,9	101,0	101,3
	darunter					
12	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2003 = 100	.	99,9	101,5	100,5
13	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2003 = 100	.	100,0	98,8	98,4
14	Umsatz ²⁾	2003 = 100	.	100,0	98,4	95,0
	darunter					
15	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2003 = 100	.	100,0	103,7	101,7
16	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2003 = 100	.	100,0	95,7	91,0
	Fremdenverkehr					
17	Gästekünfte	1000	233	233	239	245
18	darunter von Auslandsgästen	1000	13	14	16	16
19	Gästeübernachtungen	1000	691	681	679	693
20	darunter von Auslandsgästen	1000	33	35	41	39
	Verkehr					
	Kraftfahrzeuge					
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	7 902	7 958	7 876	7 758
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	6 753	6 786	6 649	6 598
23	Lastkraftwagen	Anzahl	562	583	603	590
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	394	422	424	397
	Straßenverkehrsunfälle					
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	5 543	5 278	5 043	5 035
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	829	822	776	741
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 714	4 456	4 267	4 294
28	Getötete Personen	Anzahl	22	25	19	16
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 121	1 090	1 019	968
	Schienennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr^{4) 5)}					
30	Fahrgäste	1000	.	.	44 606	42 580
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.-km	.	.	348 654	345 096

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

Zahlenspiegel Thüringen

2005										2006			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
100,3	100,7	99,6	99,7	99,3	99,7	99,7	100,0	100,5	100,3	99,1	97,2	96,3	1
102,3	102,4	101,6	101,6	101,3	101,9	102,0	101,2	101,5	100,6	102,0	98,1	95,3	2
116,0	113,1	114,1	113,0	114,8	115,3	114,6	112,5	114,2	112,1	115,3	115,7	115,7	3
101,1	100,8	99,9	99,9	99,1	100,0	100,1	99,7	101,5	104,3	98,5	97,7	97,4	4
96,7	97,7	95,8	96,1	95,6	95,8	95,7	98,2	98,2	98,1	94,6	94,6	95,9	5
102,5	100,7	99,1	97,7	97,4	98,2	97,7	96,0	106,8	117,3	90,2	86,0	100,7	6
101,8	98,3	98,3	97,0	96,4	96,1	94,8	92,1	101,1	114,1	87,3	86,0	98,1	7
102,6	102,7	107,4	105,3	105,0	105,8	103,8	94,7	101,3	119,5	89,5	89,0	101,1	8
110,6	108,3	107,1	107,5	109,2	106,1	109,2	105,7	116,7	125,1	104,7	95,1	107,4	9
100,5	103,2	96,4	94,1	92,4	96,8	95,4	98,8	113,5	122,1	88,6	80,7	102,7	10
99,2	99,5	102,6	102,6	101,8	104,1	104,3	103,6	101,6	103,3	98,7	96,2	98,3	11
97,5	96,5	100,3	98,3	98,7	103,2	104,9	104,0	103,5	103,0	100,7	94,5	95,0	12
97,0	98,8	100,9	100,8	101,5	103,2	102,7	100,4	96,3	98,1	90,7	89,9	95,2	13
91,0	89,9	106,4	99,4	96,4	96,5	102,5	104,4	85,4	104,0	83,4	81,9	85,8	14
94,2	90,9	118,1	107,2	96,6	99,3	121,2	119,5	89,4	110,9	93,0	87,0	91,2	15
87,4	89,9	101,9	96,2	100,1	96,1	93,7	98,9	78,0	100,1	73,4	75,2	79,1	16
199	225	320	291	274	271	310	289	202	204	177	191	200	17
11	14	20	21	26	26	22	15	9	9	8	9	11	18
580	594	852	780	845	848	834	807	511	561	524	590	540	19
26	31	49	52	68	64	59	39	22	23	17	20	24	20
9 669	8 901	8 772	9 944	7 980	7 027	8 308	7 148	7 458	7 393	5 540	5 871	9 921	21
7 940	7 219	7 261	8 358	6 787	6 022	7 177	6 249	6 541	6 392	4 766	5 083	8 233	22
595	612	609	647	569	462	659	622	664	727	545	446	642	23
901	807	668	700	403	348	305	155	94	64	82	185	795	24
4 493	4 635	5 191	5 118	4 926	4 806	5 283	5 190	5 277	5 348	4 867	4 697	5 018	25
498	729	862	950	877	779	890	820	678	648	510	593	527	26
3 995	3 906	4 329	4 168	4 049	4 027	4 393	4 370	4 599	4 700	4 357	4 104	4 491	27
12	17	18	22	19	24	17	22	10	13	14	18	12	28
667	960	1 111	1 180	1 155	1 023	1 194	1 065	878	866	654	809	689	29
45 503	.	.	45 142	.	.	36 310	.	.	44 028	.	.	44 672	30
365 511	.	.	363 431	.	.	296 855	.	.	357 028	.	.	360 635	31

- 5) Quartalsangaben

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
	Preise					
	<i>Preisindex für die Lebenshaltung</i>					
1	Alle privaten Haushalte	2000 = 100	103,6	104,8	106,5	108,7
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2000 = 100	106,4	106,7	106,7	107,5
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2000 = 100	106,1	111,8	119,3	129,9
4	Bekleidung und Schuhe	2000 = 100	101,1	101,0	100,1	98,9
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2000 = 100	101,9	102,8	103,5	106,4
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2000 = 100	102,1	102,2	102,2	102,2
7	Gesundheitspflege	2000 = 100	104,9	105,0	127,4	131,3
8	Verkehr	2000 = 100	104,9	107,6	110,2	115,0
9	Nachrichtenübermittlung	2000 = 100	95,7	96,4	95,6	94,3
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2000 = 100	103,1	102,9	102,3	102,8
11	Bildungswesen	2000 = 100	114,8	120,1	121,9	126,1
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2000 = 100	106,4	107,5	107,8	109,1
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2000 = 100	106,8	109,3	111,1	112,2
	<i>Jahresteuerrate</i>					
	<i>- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</i>					
14	Alle privaten Haushalte	%	1,3	1,2	1,6	2,1
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	0,2	0,3	-	0,7
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	3,8	5,4	6,7	8,9
17	Bekleidung und Schuhe	%	0,1	- 0,1	- 0,9	- 1,2
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	0,2	0,9	0,7	2,8
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	1,1	0,1	-	-
20	Gesundheitspflege	%	1,3	0,1	21,3	3,1
21	Verkehr	%	2,0	2,6	2,4	4,4
22	Nachrichtenübermittlung	%	4,6	0,7	- 0,8	- 1,4
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	1,6	- 0,2	- 0,6	0,5
24	Bildungswesen	%	5,4	4,6	1,5	3,4
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	4,4	1,0	0,3	1,2
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	2,8	2,3	1,6	1,0
	<i>Baulandpreise</i>					
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	24,50	25,32	28,67	...
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m²	41,45	40,33	38,69	...
29	Rohbauland	Euro je m²	12,50	15,43	10,34	...
30	sonstiges Bauland	Euro je m²	11,56	9,28	5,92	...
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2000 = 100	99,6	100,4	102,0	103,7

Zahlenspiegel Thüringen

2005										2006			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
108,0	108,0	108,3	108,5	109,1	109,2	109,6	109,5	109,1	110,0	109,8	110,3	110,2	1
108,0	107,8	108,7	109,0	108,1	107,1	107,0	106,5	106,6	107,3	108,4	108,9	109,0	2
128,4	128,9	128,3	128,4	128,0	128,4	132,8	132,8	132,8	132,7	132,7	132,6	132,7	3
99,7	99,2	99,1	98,3	97,1	97,5	99,6	99,5	99,5	99,2	97,2	98,1	98,6	4
105,5	105,8	105,8	106,2	106,7	106,9	107,4	107,7	107,6	107,6	108,8	109,3	109,4	5
102,1	102,1	102,0	102,0	101,9	101,8	102,5	102,4	102,4	102,3	102,5	103,1	102,5	6
131,1	131,0	131,0	131,0	131,0	131,0	131,9	131,9	131,6	131,7	131,9	130,9	131,0	7
112,9	113,7	113,6	114,9	116,4	116,9	118,1	117,9	115,8	115,9	117,1	116,9	116,9	8
95,2	95,2	94,7	94,6	94,6	94,5	94,0	93,5	92,8	92,4	92,3	92,2	92,1	9
102,4	100,5	102,6	101,9	103,9	104,7	102,9	102,7	101,3	106,8	101,7	103,4	102,5	10
121,9	121,9	121,9	121,9	126,7	129,2	131,5	131,5	131,5	131,5	131,5	131,5	133,9	11
107,7	107,3	108,5	108,7	111,3	111,2	108,6	108,3	107,7	112,9	108,3	110,3	109,0	12
112,0	112,1	112,0	112,1	112,0	112,1	112,2	112,2	112,4	112,8	113,0	113,2	113,4	13
2,0	1,7	1,8	2,0	2,2	2,1	2,8	2,3	2,3	2,2	2,3	2,4	2,0	14
1,1	0,6	0,8	1,2	0,9	0,8	1,6	0,5	1,2	1,0	1,8	1,2	0,9	15
7,4	7,4	6,9	7,4	6,5	6,7	10,4	10,4	10,5	3,8	3,3	3,2	3,3	16
- 0,9	- 1,0	- 0,7	- 1,3	- 1,7	- 1,5	- 1,1	- 1,5	- 1,7	- 1,4	- 2,2	- 0,1	- 1,1	17
2,5	2,7	2,6	3,0	3,4	3,0	3,4	3,0	3,1	3,3	3,8	4,1	3,7	18
- 0,4	- 0,3	- 0,4	- 0,4	- 0,3	- 0,2	0,4	0,4	0,3	0,2	0,2	1,1	0,4	19
5,0	2,7	2,7	3,1	2,0	1,9	2,6	2,5	2,2	2,3	0,9	- 0,3	- 0,2	20
4,3	3,8	2,3	4,0	4,3	4,7	6,5	4,9	4,1	5,4	5,1	4,5	3,5	21
- 1,1	- 0,7	- 0,9	- 0,8	- 0,8	- 0,8	- 1,3	- 1,8	- 2,3	- 2,5	- 3,0	- 3,2	- 3,3	22
0,3	- 1,1	1,4	0,1	0,6	0,6	0,7	1,1	0,8	0,6	0,5	0,4	0,1	23
-	-	-	-	3,9	6,0	7,9	7,9	7,9	7,9	7,9	7,9	9,8	24
1,1	0,6	1,8	0,9	1,3	1,2	1,6	1,1	0,8	0,8	0,4	1,6	1,2	25
1,3	1,3	1,1	0,4	0,4	0,4	0,5	1,0	1,1	1,4	0,7	1,1	1,3	26
28,56	.	.	34,81	.	.	39,58	.	.	33,37	.	.	...	27
34,73	.	.	42,01	.	.	45,02	.	.	37,00	.	.	...	28
2,17	.	.	8,61	.	.	14,32	.	.	12,50	.	.	...	29
15,98	.	.	8,75	.	.	27,49	.	.	11,72	.	.	...	30
.	.	103,5	.	.	103,7	.	.	104,1	.	.	104,6	.	31

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
	Löhne und Gehälter					
	<i>Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe</i>					
1	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 000	2 051	2 107	2 141
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 996	2 041	2 095	2 132
	davon					
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	1 934	1 925	2 042	2 036
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 977	2 018	2 070	2 102
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2 554	2 701	2 789	2 878
6	Baugewerbe	Euro	1 977	2 014	2 062	2 119
7	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 016	2 097	2 163	2 179
	davon					
8	Handel	Euro	1 846	1 912	1 945	1 955
9	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 508	2 598	2 708	2 760
	<i>Arbeiter im Produzierenden Gewerbe</i>					
10	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 776	1 803	1 855	1 883
11	männliche Arbeiter	Euro	1 864	1 893	1 945	1 975
12	weibliche Arbeiter	Euro	1 471	1 501	1 547	1 562
13	Bruttostundenverdienst	Euro	10,30	10,47	10,71	10,84
14	männliche Arbeiter	Euro	10,79	10,96	11,20	11,33
15	weibliche Arbeiter	Euro	8,62	8,80	9,01	9,10
16	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	39,7	39,6	39,9	40,0
17	männliche Arbeiter	Std.	39,8	39,8	40,0	40,1
18	weibliche Arbeiter	Std.	39,3	39,3	39,5	39,5
	<i>Angestellte im Produzierenden Gewerbe</i>					
19	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 630	2 715	2 768	2 819
20	männliche Angestellte	Euro	2 966	3 052	3 098	3 120
21	weibliche Angestellte	Euro	2 113	2 186	2 237	2 313
	<i>Kaufmännische Angestellte</i>					
22	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 422	2 506	2 542	2 632
23	männliche Angestellte	Euro	3 070	3 186	3 194	3 251
24	weibliche Angestellte	Euro	2 082	2 151	2 194	2 281
	<i>Technische Angestellte</i>					
25	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 808	2 888	2 952	2 968
26	männliche Angestellte	Euro	2 929	3 007	3 065	3 075
27	weibliche Angestellte	Euro	2 216	2 301	2 375	2 414
	<i>Angestellte in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe</i>					
28	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 016	2 097	2 163	2 179
29	männliche Angestellte	Euro	2 162	2 262	2 338	2 353
30	weibliche Angestellte	Euro	1 893	1 960	2 020	2 031
	<i>Kaufmännische Angestellte</i>					
31	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 063	2 134	2 199	2 217
32	männliche Angestellte	Euro	2 298	2 374	2 444	2 462
33	weibliche Angestellte	Euro	1 912	1 977	2 037	2 047

Zahlenspiegel Thüringen

2005										2006			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
.	2 129	.	.	2 142	.	.	2 155	.	.	2 136	.	.	1
.	2 118	.	.	2 136	.	.	2 150	.	.	2 122	.	.	2
.	1 995	.	.	2 060	.	.	2 046	.	.	2 006	.	.	3
.	2 085	.	.	2 105	.	.	2 120	.	.	2 103	.	.	4
.	2 868	.	.	2 881	.	.	2 884	.	.	2 893	.	.	5
.	2 121	.	.	2 122	.	.	2 141	.	.	1 967	.	.	6
.	2 179	.	.	2 169	.	.	2 180	.	.	2 199	.	.	7
.	1 953	.	.	1 960	.	.	1 956	.	.	1 957	.	.	8
.	2 768	.	.	2 715	.	.	2 758	.	.	2 831	.	.	9
.	1 863	.	.	1 889	.	.	1 906	.	.	1 850	.	.	10
.	1 953	.	.	1 980	.	.	2 000	.	.	1 938	.	.	11
.	1 554	.	.	1 561	.	.	1 572	.	.	1 560	.	.	12
.	10,78	.	.	10,84	.	.	10,91	.	.	10,85	.	.	13
.	11,28	.	.	11,32	.	.	11,39	.	.	11,37	.	.	14
.	9,06	.	.	9,11	.	.	9,16	.	.	9,15	.	.	15
.	39,8	.	.	40,1	.	.	40,2	.	.	39,2	.	.	16
.	39,9	.	.	40,3	.	.	40,4	.	.	39,2	.	.	17
.	39,5	.	.	39,4	.	.	39,5	.	.	39,2	.	.	18
.	2 821	.	.	2 829	.	.	2 817	.	.	2 827	.	.	19
.	3 122	.	.	3 142	.	.	3 110	.	.	3 120	.	.	20
.	2 312	.	.	2 311	.	.	2 321	.	.	2 331	.	.	21
.	2 638	.	.	2 636	.	.	2 633	.	.	2 666	.	.	22
.	3 276	.	.	3 288	.	.	3 217	.	.	3 238	.	.	23
.	2 282	.	.	2 279	.	.	2 289	.	.	2 310	.	.	24
.	2 965	.	.	2 980	.	.	2 966	.	.	2 963	.	.	25
.	3 070	.	.	3 093	.	.	3 072	.	.	3 075	.	.	26
.	2 410	.	.	2 408	.	.	2 422	.	.	2 398	.	.	27
.	2 179	.	.	2 169	.	.	2 180	.	.	2 199	.	.	28
.	2 355	.	.	2 339	.	.	2 354	.	.	2 360	.	.	29
.	2 030	.	.	2 023	.	.	2 031	.	.	2 058	.	.	30
.	2 215	.	.	2 206	.	.	2 218	.	.	2 240	.	.	31
.	2 459	.	.	2 443	.	.	2 461	.	.	2 479	.	.	32
.	2 047	.	.	2 040	.	.	2 048	.	.	2 073	.	.	33

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Jahresangaben			
	Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾					
	Ausgaben					
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	3 998	3 982	4 040	4 068
2	je Einwohner	Euro	1 664	1 671	1 708	1 735
	darunter					
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 216	1 180	1 154	1 115
4	je Einwohner	Euro	506	495	488	475
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	761	758	749	737
6	je Einwohner	Euro	317	318	317	314
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 254	1 383	1 554	1 806
8	je Einwohner	Euro	522	580	657	770
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	891	784	716	610
10	je Einwohner	Euro	371	329	303	260
	davon					
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	763	687	628	521
12	je Einwohner	Euro	317	288	265	222
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	128	97	88	90
14	je Einwohner	Euro	53	41	37	38
	Einnahmen					
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	3 985	3 972	4 183	4 294
16	je Einwohner	Euro	1 659	1 667	1 769	1 831
	darunter					
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	646	656	717	823
18	je Einwohner	Euro	269	275	303	351
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	165	167	171	177
20	je Einwohner	Euro	69	70	72	75
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	218	217	285	348
22	je Einwohner	Euro	91	91	121	148
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	189	199	187	223
24	je Einwohner	Euro	79	84	79	95
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	63	62	62	64
26	je Einwohner	Euro	26	26	26	27
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	564	564	550	550
28	je Einwohner	Euro	235	237	233	235
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 403	2 423	2 607	2 748
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 000	1 017	1 102	1 172
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	606	596	635	507
32	je Einwohner	Euro	252	250	269	216
33	Finanzierungssaldo	Mill. Euro	- 13	- 9	143	226
34	je Einwohner	Euro	- 5	- 4	61	96
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	2 958	2 962	2 914	2 817
36	je Einwohner ³⁾	Euro	1 231	1 243	1 232	1 201

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

Zahlenspiegel Thüringen

2005										2006			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
855	.	.	1 821	.	.	2 855	.	.	4 068	.	.	902	1
362	.	.	770	.	.	1 207	.	.	1 735	.	.	384	2
246	.	.	514	.	.	784	.	.	1 115	.	.	247	3
104	.	.	217	.	.	331	.	.	475	.	.	105	4
175	.	.	346	.	.	533	.	.	737	.	.	188	5
74	.	.	146	.	.	225	.	.	314	.	.	80	6
393	.	.	851	.	.	1 327	.	.	1 806	.	.	443	7
166	.	.	360	.	.	561	.	.	770	.	.	189	8
92	.	.	220	.	.	374	.	.	610	.	.	84	9
39	.	.	93	.	.	158	.	.	260	.	.	36	10
78	.	.	177	.	.	315	.	.	521	.	.	72	11
33	.	.	75	.	.	133	.	.	222	.	.	31	12
14	.	.	43	.	.	59	.	.	90	.	.	12	13
6	.	.	18	.	.	25	.	.	38	.	.	5	14
958	.	.	1 954	.	.	3 104	.	.	4 294	.	.	998	15
405	.	.	826	.	.	1 312	.	.	1 831	.	.	426	16
151	.	.	361	.	.	557	.	.	823	.	.	146	17
64	.	.	153	.	.	236	.	.	351	.	.	62	18
41	.	.	87	.	.	138	.	.	177	.	.	41	19
17	.	.	37	.	.	58	.	.	75	.	.	18	20
79	.	.	180	.	.	260	.	.	348	.	.	101	21
33	.	.	76	.	.	110	.	.	148	.	.	43	22
27	.	.	70	.	.	118	.	.	223	.	.	0	23
11	.	.	30	.	.	50	.	.	95	.	.	0	24
1	.	.	17	.	.	32	.	.	64	.	.	0	25
0	.	.	7	.	.	14	.	.	27	.	.	0	26
124	.	.	274	.	.	427	.	.	550	.	.	137	27
52	.	.	116	.	.	180	.	.	235	.	.	58	28
695	.	.	1 313	.	.	2 075	.	.	2 748	.	.	727	29
294	.	.	555	.	.	877	.	.	1 172	.	.	310	30
57	.	.	170	.	.	305	.	.	507	.	.	48	31
24	.	.	72	.	.	129	.	.	216	.	.	21	32
103	.	.	133	.	.	249	.	.	226	.	.	96	33
43	.	.	56	.	.	105	.	.	96	.	.	41	34
2 876	.	.	2 857	.	.	2 837	.	.	2 817	.	.	2 796	35
1 216	.	.	1 208	.	.	1 199	.	.	1 201	.	.	1 192	36

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	24 664	24 660	24 163	24 431
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 633	2 489	2 248	2 136
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 602	1 677	1 756	1 779
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 268	20 349	20 059	20 516
	darunter					
5	an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 503	24 515	24 063	24 328
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 333	7 093	6 567	6 319
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 286	4 144	4 019	3 883
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 048	8 394	8 542	9 047
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 836	4 884	4 935	5 079
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	24 259	24 443	24 735	26 108
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	8 770	8 973	9 291	9 931
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 851	2 637	2 423	2 482
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 440	2 257	2 039	1 908
14	Spareinlagen	Mill. Euro	10 198	10 576	10 982	11 787
	darunter					
15	von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	24 183	24 324	24 656	25 965
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 235	3 147	3 204	3 499
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 294	1 312	1 359	1 435
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	18 578	18 694	18 899	19 717
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 076	1 171	1 194	1 314
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 297	1 261	1 156	1 165
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	231	196	192	195
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 206	1 161	1 054	1 202
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	10 198	10 576	10 982	11 787
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	643	641	715	1 350
25	Sparkassen	Mill. Euro	6 990	7 361	7 715	7 887
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 929	1 974	2 047	2 045
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	2 662	2 970	3 180	3 869
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 369	1 040	989	1 029
	davon					
29	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	25	17	14	18
30	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	632	476	484	405
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	409	264	218	239
32	Grundstück- u. Wohnungswesen, Dienstleistungen u. Sonstiges	Anzahl	303	283	273	367
33	übrige Schuldner	Anzahl	1 293	1 930	2 191	2 840
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	281	195	229	200
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	463	806	820	732
36	Verbraucher	Anzahl	440	750	998	1 706
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	1 966	2 231	2 410	3 275
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	678	716	752	581
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	18	23	18	13
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	2 052 144	1 063 902	1 022 052	953 867
41	Beschäftigte	Anzahl	7068	5238	4845	3555

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel Thüringen

2005										2006			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
24 564	.	.	24 390	.	.	24 541	.	.	24 431	.	.	24 401	1
2 316	.	.	2 270	.	.	2 267	.	.	2 136	.	.	2 146	2
1 707	.	.	1 696	.	.	1 788	.	.	1 779	.	.	1 782	3
20 541	.	.	20 424	.	.	20 486	.	.	20 516	.	.	20 473	4
24 461	.	.	24 289	.	.	24 440	.	.	24 328	.	.	24 306	5
6 493	.	.	6 384	.	.	6 365	.	.	6 319	.	.	6 319	6
3 978	.	.	3 980	.	.	3 925	.	.	3 883	.	.	3 849	7
8 910	.	.	8 877	.	.	9 140	.	.	9 047	.	.	9 009	8
5 080	.	.	5 048	.	.	5 010	.	.	5 079	.	.	5 129	9
25 411	.	.	25 373	.	.	25 421	.	.	26 108	.	.	25 956	10
9 276	.	.	9 340	.	.	9 417	.	.	9 931	.	.	9 558	11
2 373	.	.	2 387	.	.	2 458	.	.	2 482	.	.	2 649	12
2 008	.	.	1 950	.	.	1 918	.	.	1 908	.	.	1 900	13
11 754	.	.	11 696	.	.	11 628	.	.	11 787	.	.	11 849	14
25 314	.	.	25 282	.	.	25 289	.	.	25 965	.	.	25 818	15
3 034	.	.	3 123	.	.	3 201	.	.	3 499	.	.	3 258	16
1 311	.	.	1 330	.	.	1 372	.	.	1 435	.	.	1 391	17
19 795	.	.	19 628	.	.	19 416	.	.	19 717	.	.	19 792	18
1 174	.	.	1 201	.	.	1 300	.	.	1 314	.	.	1 377	19
1 251	.	.	1 034	.	.	958	.	.	1 165	.	.	1 256	20
7	.	.	9	.	.	11	.	.	195	.	.	6	21
1 193	.	.	1 103	.	.	1 038	.	.	1 202	.	.	1 200	22
11 754	.	.	11 696	.	.	11 628	.	.	11 787	.	.	11 849	23
1 408	.	.	1 383	.	.	1 374	.	.	1 350	.	.	1 341	24
7 761	.	.	7 754	.	.	7 733	.	.	7 887	.	.	7 944	25
2 056	.	.	2 036	.	.	2 031	.	.	2 045	.	.	2 054	26
275	344	403	373	288	327	279	307	353	330	475	255	333	27
88	91	105	107	88	93	75	77	76	69	77	51	84	28
-	1	3	1	-	4	1	3	1	1	1	1	2	29
37	40	46	49	30	48	30	29	24	15	23	21	38	30
18	16	23	26	22	20	11	18	18	17	22	15	14	31
33	34	33	31	36	31	33	27	33	36	31	14	30	32
187	253	298	266	200	234	204	230	277	261	398	204	249	33
16	22	32	20	24	12	2	9	10	12	10	14	19	34
56	66	76	76	74	58	41	44	64	66	78	47	68	35
108	151	170	158	90	145	140	155	180	169	292	135	150	36
226	291	333	298	231	287	242	274	308	285	440	210	279	37
47	53	68	73	56	40	35	32	45	44	34	45	51	38
2	-	2	2	1	-	2	1	-	1	1	-	3	39
57 274	62 937	69 836	134 602	108 216	89 106	67 136	58 985	50 121	68 189	98 112	29 363	69 526	40
247	246	270	575	222	308	243	344	167	197	209	213	150	41